Nr. 456. 35. Jahrgang. Einzelpreis 30 ₰ Mittwoch, den 26. Oktober 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 9.00 monatl. d. unſere Boten. Erſcheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugspreiſes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1.00, außerh. des Verbreitungsbez. 1.10, Familienanzeigen 70 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 5.00

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 6½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Ein geſchäftsführendes Uebergangsminiſterium.

Dr. Wirth mit der Neubildung beauftragt.

WTB Berlin, 25. Okt. (Drahtb.) Der Reichspräſident hat den bisherigen Reichskanzler Dr. Wirth mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Dr. Wirth erklärte ſich nach erneuter Rückſprache mit dem Reichspräſidenten bereit, die Neubildung der Regierung zu übernehmen.

Das Schreiben des Reichspräſidenten an Dr. Wirth.

WTB Berlin, 25. Okt. (Drahtb.) Der Reichspräſident richtete heute nachmittag 5 Uhr an den Reichskanzler Dr. Wirth folgendes Schreiben:

Herr Reichskanzler! Seit Wochen iſt es mein unausgeſetztes Bemühen geweſen, für eine Verbreiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition die Grundlagen zu ſchaffen, in der Ueberzeugung, in der ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, einig gehe, daß die großen Aufgaben, die Deutſchland auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik harren, auf einer breiten Regierungsbaſis am beſten gelöſt werden können. Sie, Herr Reichskanzler, haben mich in dieſem Beſtreben unterſtützt und die Verbreiterung der Regierungskoalition zu wiederholten Malen als das nächſtliegende Ziel Ihrer Politik bezeichnet und auch alles getan, um ihr näher zu kommen. Die Entſcheidung, welche die Botſchafterkonferenz der Alliierten in der oberſchleſiſchen Frage gefällt hat, hat zweifellos die Erreichung dieſes erſtrebten Zieles erheblich erſchwert. Ich bin allerdings der Meinung, daß es bei allſeitigem gutem Willen und unter Voranſtellung der Intereſſen des Vaterlandes möglich geweſen wäre, die verbreiterte Koalition, allen Bedenken zum Trotz, zuſtande zu bringen. Verſchiedene Vorgänge haben ſich leider hemmend in die gepflogenen Verhandlungen eingedrängt, ſo daß das erſtrebte Ziel als geſcheitert anzuſehen iſt. Das iſt um ſo bedauerlicher, als der Rücktritt des bisherigen Kabinetts das Beſtehen einer handlungsfähigen Regierung angeſichts der außenpolitiſchen Lage zu einer zwingenden Notwendigkeit und die Bildung eines neuen Kabinetts unaufſchiebbar macht. Koſtbare Zeit iſt bei den Verhandlungen zur Klärung der innenpolitiſchen Lage verwendet worden, ohne daß ſich eine ſolche ergeben hat. In dieſer Not des Vaterlandes richte ich an Sie, Herr Reichskanzler, die dringende Bitte, Ihre mir gegebene Abſage zurückzuziehen und unter Hintanſetzung perſönlicher und parteilicher Rückſichten die Bildung der Regierung zu übernehmen. Die Tatſache, daß Sie bereits einmal in ſchwerer Bedrängnis ſich dem Vaterlande zur Verfügung geſtellt haben, gibt mir die Hoffnung, daß Sie auch dieſes Mal dieſes Opfer bringen werden. In Anbetracht der gegebenen Verhältniſſe vertraue ich darauf, daß es Ihrer Tatkraft und politiſchen Einſicht gelingen werde, eine Regierung zu bilden, welche in ihrer Zuſammenſetzung die Gewähr dafür bietet, daß ſie die nächſten der deutſchen Politik geſtellten Aufgaben ſowie die dringlichen Probleme der weiteren Zukunft löſen kann.

Ich bin in aller Wertſchätzung Ihr ergebener Ebert.

•

GA Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Der heutige Dienstag Nachmittag geſtaltete ſich im Reichstage zu einem wirren Durcheinander, wie man es zwar von früheren Kriſen gewohnt war, wie man es ſich aber verwickelter kaum denken kann. Die Ablehnung der Deutſchen Volkspartei hatte ſchon eine ſchwierige Lage geſchaffen, die umſo peinlicher wurde, als im Hauſe vorzeitig der Text des volksparteilichen Abſagebriefes an den Reichspräſidenten bekannt wurde, in dem die Sozialdemokraten eine Beleidigung ihrer Partei ſehen. Da der Brief weder von der Parteileitung noch von dem Reichspräſidenten der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde und wegen des Angriffes gegen die Sozialdemokraten auch nicht veröffentlicht werden ſoll, kann nur das umlaufende Gerücht wiedergegeben werden, daß die Deutſche Volkspartei die Möglichkeit bezweifelt haben ſoll, infolge des Standpunktes der Sozialdemokratie eine nationale Abwehrfront zu bilden. In den parteioffiziöſen Auslaſſungen iſt dieſe Zuſpitzung auf die Sozialdemokratie jedoch nicht enthalten; aber ſie hat trotzdem ihre große Wirkung getan.

Man erwog in den frühen Mittagsſtunden folgende Kombination: Erſtens ein rein ſozialiſtiſches Kabinett, dem ſogar die Kommuniſten ihre Unterſtützung durch den Abgeordneten Herzfeld zuſagten. Die Sozialdemokraten fühlten ſich aber durch den Brief der Volkspartei dem Auslande gegenüber bloßgeſtellt und winkten ab. Sie werden höchſtwahrſcheinlich auch in Zukunft bei kommenden Koalitionsverhandlungen Folgerungen daraus ziehen. Die zweite Möglichkeit, die Kriſe zu beenden, war die: Die Sozialdemokraten hatten eine Erklärung abgefaßt, die ſich gegen die Deutſche Volkspartei richtete. Darauf erklärten die Demokraten, ſie könnten an der bisherigen Koalition nicht mehr teilnehmen. Sie wären aber bereit, mit dem Zentrum eine Regierung zu bilden, falls das Zentrum gewillt ſei, im Falle einer Erklärung der Entente, in der Entſendung von Kommiſſaren die Annahme der Genfer Entſcheidung zu ſehen, die Folgerungen daraus zu ziehen. Das Zentrum lehnte aber ab. Nebenher ließ Dr. Wirth anfragen, ob die Demokraten dann bereit ſeien, in eine Koalition einzutreten, wenn er nicht Kanzler bleibe. Die Fraktion blieb feſt und antwortete Nein. Ferner wurde gefragt, ob die Fraktion etwa einer Koalition aus Zentrum und Sozialdemokratie gegenüber Oppoſition treiben würde. Auch dieſe Frage wurde verneint, allerdings unter der Vorausſetzung, daß dieſes Kabinett ein Uebergangsminiſterium ſei, das nur die oberſchleſiſche Frage erledigen ſoll, und bei der Entſendung von Kommiſſaren die Rechtsverwahrung in aller Schärfe und im alten Sinne abgebe. Aber das Zentrum war nicht für eine Koalition allein mit den Sozialdemokraten, noch dazu mit gütiger Unterſtützung der Unabhängigen.

Die Dinge waren auf einem toten Punkt angelangt. Der Reichspräſident empfing fortlaufend die Parteiführer. Er drohte mit ſeinem Rücktritt, mit der dadurch notwendigen Auflöſung des Reichstages und dem dann unvermeidlich kommenden Chaos. Es half nichts, die Demokraten wollten ſich, geſtützt auf die juriſtiſche Darlegung Schückings und die Unterſuchungen des ehemaligen Miniſters Gothein über die wirtſchaftlichen Folgen des oberſchleſiſchen Verluſtes und über die langſam aber ſicher heranziehende Zahlungsunmöglichkeit, zu einer Anerkennung der Teilung Oberſchleſiens nicht hergeben. In dieſer kritiſchen Situation, als man ſchon an der Möglichkeit einer Kabinettsbildung verzweifeln wollte, tauchte in den gemeinſamen Beratungen des Zentrums und der Sozialdemokraten — Scheidemann und Müller nahmen an der Fraktionsſitzung des Zentrums teil — der Gedanke eines perſönlichen Kabinetts auf, alſo einer Regierungsbildung außerhalb der Parteien, eines geſchäftsführenden Uebergangsminiſteriums, an deſſen Spitze natürlich Dr. Wirth ſtehen muß, eines Kabinetts, das politiſch und doch unpolitiſch ſein ſoll, denn einerſeits hat der durchaus politiſche Kanzler Dr. Wirth die Führung, andererſeits ſtützt es ſich offiziell auf keine Partei. Es bekommt weder vom Zentrum, noch von den Sozialdemokraten eine Bindung mit auf den Weg. Wirth kann ſich ſeine Leute ſuchen, woher er will und nur der Unterſtützung der beiden Parteien iſt er gewiß. Es iſt bei Leibe keine Koalition zwiſchen Zentrum und Sozialdemokraten. Etwas derartiges wäre dem Zentrum unerwünſcht, aber der Effekt iſt derſelbe.

Dr. Wirth wurde bereits heute abend um 7 Uhr vom Reichspräſidenten empfangen und erneut mit der Kabinettsbildung betraut. Er hat ſich auch ſchon um die Zuſammenſtellung ſeines Miniſteriums bemüht und iſt an die beiden demokratiſchen Miniſter Geßler und Rathenau mit der Frage herangetreten, ob ſie geneigt wären, in ſeinem Kabinett zu bleiben. Beide Miniſter werden ſich einem Fraktionsbeſchluß unterwerfen, der morgen vormittag gefaßt werden ſoll. Sie haben ſich beide allerdings bereit erklärt, unter dieſer Vorausſetzung im Amte zu bleiben. Die beiden anderen Demokraten in der bisherigen Regierung, Reichsverkehrsminiſter Groener und Juſtizminiſter Schiffer haben eine ſolche Aufforderung bisher nicht erhalten, doch iſt anzunehmen, daß Schiffer auf keinen Fall dem Kabinett angehören würde.

Der Reichstag wird morgen mittag um 12 Uhr zur Entgegennahme der Regierungserklärung zuſammentreten. Dieſe Erklärung liegt bereits in den Grundzügen vor. Es wird zunächſt eine feierliche Rechtsverwahrung gegen die Teilung Oberſchleſiens eingelegt und die Erklärung abgegeben werden, daß die Entſendung von Kommiſſaren nur als Folge des uns auferlegten Zwanges geſchehe. Dieſe Entſendung könne nicht als Anerkennung der durch das Diktat vorgenommenen Teilung Oberſchleſiens angeſehen werden.

Ob die Löſung der Kriſe aber allſeitig befriedigt, wird ſich erſt herausſtellen, wenn nach einer einſtündigen Pauſe nach der Rede des Kanzlers die Ausſprache beginnt.

•

Wir meinen, daß dieſe Regierungserklärung durchaus das Richtige trifft, daß ſich damit alle Parteien einverſtanden erklären könnten und daß auf dieſer Grundlage auch eine Koalitionsregierung auf breiter Baſis möglich geweſen wäre. Alle kniffligen Vorbehalte der Deutſchen Volkspartei und auch der Demokraten können wir angeſichts der Zwangslage nicht für zwingend anerkennen. Die Sache liegt doch ſo: Gegen die Teilung Oberſchleſiens können wir nichts machen, nun handelt es ſich darum, ob wir durch Teilnahme an den Verhandlungen verſuchen wollen, die wirtſchaftlichen Folgen zu unſeren Gunſten zu geſtalten. Weigern wir uns, Kommiſſare zu entſenden, bleibt der Deutſchland zugeſprochene Teil Oberſchleſiens von der Entente beſetzt, und alle möglichen Repreſſalien ſtehen uns bevor. Vor allem aber unſeren Brüdern in Oberſchleſien, die ſelbſt die Verhandlungen wünſchen, wünſchen müſſen! Das gar nicht ſo verwirrte Bild der Lage iſt erſt durch allerlei Parteirückſichten kompliziert geworden. Rückfragen an die Entente, beiſpielsweiſe über die Auslegung gewiſſer Ausdrücke, ſind kompletter Unſinn, wer viel fragt, kriegt viele Antworten.

Wir zweifeln nicht, daß ſich eine Mehrheit für die gar nicht ſo ſchwierige vorläufige Löſung finden wird; das Weitere wird ſich dann ſpäter finden. Politik auf lange Zeit iſt vorläufig überhaupt nicht zu machen. T.

Die „Köln. Ztg.", die in dieſem Falle eine unſerer Anſicht nach durchaus vernünftige, auf keinerlei Sentiments, wohl aber auf ſachlicher Erwägung beruhende Politik betreibt, ſchreibt:

Die Demokraten haben mit ihrem Vorſchlag, dieſe Beteiligung von einer Aeußerung des Verbandes, daß die Entſendung des Kommiſſars keine Anerkennung des Diktats bedeuten ſolle, abhängig zu machen und andernfalls das Diktat abzulehnen, noch nicht die Zuſtimmung der Deutſchen Volkspartei gefunden. Aber auch, wenn ſie erfolgt iſt, wären die Sozialdemokratie und wahrſcheinlich auch das Zentrum wenig geneigt, es an dem Formalismus einer ſolchen Taktik zu einem Bruch mit dem Verband kommen zu laſſen, der der ganzen Welt pſychologiſch unbegründet erſcheinen müßte, ſo daß man als Endergebnis der Kriſe vermutlich zu der Löſung gelangt, daß der Kommiſſar auf jeden Fall in ſein Amt tritt, und zwar unter einer einſeitigen, von der Gegenſeite nicht beſtätigten Rechtsverwahrung, daß aber dann eine ſozialiſtiſche Regierung aus den Sozialdemokraten, dem nunmehr links orientierten Zentrum, mit den Unabhängigen à la ſuite, ſich zum Träger einer Politik macht, von der ſich die Deutſche Volkspartei auf die Dauer ausgeſchaltet hat, während die Demokraten früher oder ſpäter ihren Anſchluß finden werden. Wir möchten alſo unſere Anſchauung über die derzeitige Lage dahin formulieren, daß trotz großer, ſachlicher Schwierigkeiten, die zweifellos in manchen innerpolitiſchen, und insbeſondere in Steuerfragen, noch beſtehen, die Koalition der Mitte zuſtande kommen kann, wenn die Deutſche Volkspartei die deutſchnationale Sorge, ob die Entſendung des Kommiſſars bereits das vollſtändige Nachgeben gegenüber dem Verband bedeutet, den rechtsradikalen Kataſtrophenpolitikern allein überläßt, daß aber ein Beharren der Deutſchen Volkspartei bei ihrem Widerſtand gegen den erſten vom Verband geforderten Schritt die Ausſichten auf eine Koalition der Mitte auf abſehbare Zeit begräbt und einer ſozialiſtiſchen Regierung, mag nun ein Sozialdemokrat oder ein Zentrumsmann an ihrer Spitze ſtehen, den Bügel hält.

•

WTB. Berlin, 26. Okt. (Drahtb.) Zu den Beſprechungen beim Reichskanzler war auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Heinze geladen.

Einberufung des Reichstags.

WTB Berlin, 25. Okt. (Drahtb.) Der Aelteſtenrat des Reichstages ſetzte die nächſte Plenarſitzung endgültig auf Mittwoch 12 Uhr mittags feſt. Das Plenum ſelbſt wird entſcheiden, ob ſich weitere Sitzungen anſchließen werden oder ob der Reichstag bis zum 3. Nov. vertagt werden ſoll.

Die Waſhingtoner Konferenz

Das japaniſche Programm.

WTB London, 25. Okt. (Drahtb.) Der Berichterſtatter der „Aſſociated Preß" an Bord des Dampfers, worauf ſich die japaniſche Delegation zur Waſhingtoner Konferenz befindet, meldet drahtlos: Es verlautet, daß der Hauptpunkt des japaniſchen Programms auf der Waſhingtoner Konferenz der Wunſch ſein wird, eine Verteidigungsflotte beizubehalten, die groß genug iſt, den Seeſtreitkräften einer andern Nation, die in der Lage wäre, nach dem fernen Oſten zu kommen, entgegenzutreten. Japan glaubt anſcheinend nicht, daß Amerika die ganze Flotte nach dem fernen Oſten ſchicken könne wegen der Entfernung und mangels genügender Flottenſtützpunkte.

Die Finanzfrage

WTB London, 25. Okt. (Drahtb.) Havas. Der Waſhingtoner Korreſpondent der Neuyorker „Times" ſagte in einer Meldung über die bevorſtehende Konferenz: Der Widerſtand, der ſich gegen eine Beſprechung der internationalen Finanzfrage geltend gemacht habe, ſcheine geſchwunden zu ſein.

•

Ein kemaliſtiſch-franzöſiſches Abkommen

WTB Konſtantinopel, 25. Okt. (Drahtb.) Havas. Das franzöſiſch-türkiſche Abkommen iſt in Angora unterzeichnet worden. Die Grenze iſt wie folgt feſtgelegt. Sie geht von einem ſüdlich von Yas gelegenen Punkte aus, folgt der Bagdadbahn und trifft den Tigris bei Dſcheſiret Ibu Omar. Der Türkei verbleiben demnach Maras, Kintab und Urfu.

WTB London, 25. Okt. (Drahtb.) Im Unterhauſe wurde von zwei Abgeordneten Anfragen über die franzöſiſch-türkiſchen Abmachungen betr. Klein-Aſien, Thrazien und Konſtantinopel geſtellt. Ein Regierungsvertreter erklärte: Die engliſche Regierung habe Mitteilung erhalten, daß die gepflogenen Verhandlungen der franzöſiſch-kemaliſtiſchen Unterhändler über die Räumung Ziliziens durch die franzöſiſchen Truppen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten. Die engliſche Regierung habe von der franzöſiſchen Regierung die Zuſicherung erhalten, daß die Verhandlungen ſich auf dieſe Frage beſchränken würden.

Zur Lage in Portugal.

WTB Paris, 25. Okt. (Drahtb.) Die portugieſiſche Geſandtſchaft veröffentlicht eine Erklärung, worin geſagt wird, daß kein Anſchlag gegen irgend eine Perſönlichkeit des früheren Regiments verübt wurde. Im ganzen Lande herrſche Ruhe. Es waren keine Maßnahmen zum Schutze der Banken und Konſulate nötig. Das Gerücht, die letzte Bewegung ſei bolſchewiſtiſchen Urſprungs, entbehre jeder Grundlage. Die neue Regierung ſetzt ſich aus Perſönlichkeiten zuſammen, die das ſtärkſte Intereſſe an der Aufrechterhaltung der ſozialen Ruhe hätten.

Der Zuſammenbruch des Karliſtenputſches.

Aufruf Horthys.

WTB. Budapeſt, 25. Okt. (Drahtb.) Der Reichsverweſer Horthy richtete folgende Proklamation an die ungariſche Nation:

Ungarn durchlebte entſcheidende Stunden. Gewiſſenloſe Individuen verführten König Karl, ſo daß er zwecks Ausübung ſeiner Macht überraſchenderweiſe nach Ungarn zurückkehrte, obwohl ſie die drohende Gefahr eines Bürgerkrieges, fremder Beſetzung und Vernichtung des Landes vorherſehen mußten. Auf die traditionelle Königstreue des ungariſchen Volkes rechnend, wollten ſie den Plan durch Ueberraſchung durchführen. Dank der treuen nationalen Armee und der Nüchternheit des ungariſchen Volkes ſcheiterte der Plan, welcher für Ungarn verhängnisvoll hätte werden können. Viele der Irregeführten kehrten auf die richtige Bahn der Pflichterfüllung zurück. Ausdrücke des wärmſten Dankes und Anerkennung allen denjenigen, die neben mir treu aushielten und aushalten, um das Vaterland zu retten. Beſondere Anerkennung gebührt der unmittelbar betroffenen Bevölkerung jenſeits der Donau, die Ruhe und Nüchternheit bewahrte, ebenſo der Bevölkerung Budapeſts und namentlich der Arbeiterſchaft, deren patriotiſche Haltung die Sicherung der Ordnung in jeder Weiſe erleichterte. Ich bin überzeugt, daß unter Einwirkung der Ereigniſſe alle Bürger des ſchwergeprüften Landes uneigennützige, perſönliche und Klaſſenintereſſen zurückſtellen und wie ein Mann das Intereſſe unſeres Vaterlandes verteidigen.

Internierung der Habsburger.

GA. Paris, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Botſchafterkonferenz wird morgen vormittag darüber beraten, was mit Karl von Habsburg geſchehen ſoll. Es kann als ſicher gelten, daß die Verbündeten Karl internieren laſſen.

GA. Wien, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Da das Schloß Totis ſo nahe an der Grenze liegt, daß das Königspaar nicht ſicher genug iſt, hat der Reichsverweſer Horthy es nach Schloß Michaly überführen laſſen. In Wien behauptet man, daß ein engliſcher Kreuzer den Exkönig übernehmen werde. Aus italieniſchen Kreiſen wird verſichert, daß Italien bereit ſei, der Familie Habsburg ein Aſyl zu bieten und die Überwachung zu übernehmen.

Verbannung nach den kanariſchen Inſeln?

WTB. London, 25. Okt. (Drahtb.) „Daily News" zufolge werden die Alliierten den vormaligen Kaiſer Karl nach den Kanariſchen Inſeln verbannen.

Ausweiſung der Habsburger aus der Schweiz.

WTB Genf, 25. Okt. (Drahtb.) Der Bundesrat beſchloß, die ganze Familie Habsburg und ihr Gefolge auszuweiſen. Ausgenommen ſind die Perſonen, die zur Pflege der Kinder, die in der Schweiz zurückbleiben, durchaus notwendig ſind. Vorausſichtlich wird auch eine Dame der Familie in der Schweiz zurückbleiben können. Die Liſte der ausgewieſenen Perſonen wird morgen bekannt gegeben. In Betracht kommen u. a. Erzherzog Max, Biſchof Dr. Seidl, Oberſt und Kammerherr Ledochowsky, Flügeladjutant von Sonntag, Hauptmann von Werkmann und Generaldirektor von Steiner.

Die Verfolgung der Putſchiſten.

WTB Budapeſt, 25. Okt. (Drahtb.) An hieſiger politiſcher Stelle verlautet, daß die politiſchen Führer der karliſtiſchen Unternehmung, Graf Andraſſy, Rakowsky und Dr. Gratz bereits verhaftet worden ſind und unter Bedeckung ſich auf dem Wege nach Budapeſt befinden. Die militäriſchen Organiſatoren des Unternehmens konnten bisher noch nicht feſtgenommen werden. Die Abteilungen der aufrühreriſchen Truppen, die größtenteils zerſprengt ſind, werden entwaffnet.

WTB Budapeſt, 25. Okt. (Drahtb.) Die Regierung hat Haftbefehle gegen die Abgg. Stefan Friedrich, Ludwig Szilagyi, Georg Szmreoſanyi, ferner gegen die Generale Horvath, Lenar, Graf Anton Sinay und Borovicent, den Oberſt Asboth und den Major Oſzenburg erlaſſen. Sie ſind des Aufruhrs angeklagt und teils flüchtig. Sie ſollen ohne Rückſicht auf das Immunitätsrecht feſtgenommen werden. Die Abgeordneten Friedrich und Szilagyi befinden ſich bereits in Polizeigewahrſam. Dem Abg. Szmreoſanyi gelang es, als ihn Geheimpoliziſten feſtnehmen wollten, durch das Fenſter der Wohnung zu entkommen, und flüchtete im Auto.

Ein Ultimatum der kleinen Entente.

GA. Prag, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite erfahren wir folgende Darſtellung der Lage: Die Gefangennahme Karls hat ein wenig zur Entſpannung beigetragen, doch darf man damit den Zwiſchenfall noch nicht als beendet anſehen. Die Internierung Karls erfüllt nur einen Punkt des geſtern abend der ungariſchen Regierung übermittelten 36ſtündigen Ultimatums der kleinen Entente. Dieſes Ultimatum fordert:

1. Karl von Habsburg wird von der ungariſchen Regierung bis zur endgültigen Entſcheidung über ſein Schickſal interniert. 2. Die ungariſche Regierung verzichtet formell und feierlich auf jede Wiedereinſetzung der Habsburger. Ein ungariſches Geſetz hat zu beſtimmen, daß niemals ein Habsburger den ungariſchen Thron beſteigen darf. Dieſes Geſetz muß ebenſo unzweideutig ſein wie das der franzöſiſchen Revolution, das die Bourbonen für ewige Zeiten vom Throne Frankreichs ausſchloß. 3. Die ungariſche Armee muß ſofort auf die vom Trianoner Friedensvertrag beſtimmte Zahl herabgeſetzt werden. 4. Die ungariſche Regierung hat den Kampf gegen die burgenländiſchen Banden aufzunehmen und dafür

zu ſorgen, daß Weſtungarn in dem vom Friedensvertrag beſtimmten Umfang vorbehaltlos an Oeſterreich ausgeliefert wird. 5. Die Ausführung aller dieſer Maßnahmen hat unter Ueberwachung der kleinen Entente zu erfolgen. Dieſes Ultimatum vertritt die geſamte kleine Entente.

Auch Italien hat durch den Prager Geſandten Dr. Beneſch mitteilen laſſen, daß es vollkommen den Standpunkt der Tſchechei teilt und ebenfalls zu einem energiſchen Vorgehen gegen Ungarn entſchloſſen ſei. Die Prager Regierung gibt ſich keineswegs mit der Internierung Karls zufrieden, ſie hat vielmehr den Argwohn, daß die Ausſchließung Karls von Ungarns Thron nur den Anhängern des Erzherzogs Albrecht den Rücken geſtärkt hat und daß nun von anderer habsburgiſcher Seite die gleiche Gefahr droht, die in Karl vorläufig unſchädlich gemacht worden iſt. Um Mitternacht des 27. Oktober, in der Stunde, in der die erſten mobiliſierten Jahrgänge der Tſchechei zu ihren Regimentern einberufen ſind, wird es ſich zeigen, ob Ungarn Krieg oder Frieden will.

GA. **Prag**, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Heute verlautete in den Korridoren der Kammer, daß die kleine Entente das an Ungarn gerichtete Ultimatum verlängert habe. Man ſpricht davon, daß es nun auf 18 Tage befriſtet ſei. Vermutlich hat die heutige Beſprechung des ungariſchen Geſandten in Prag mit Dr. Beneſch dieſe Befriſtung erwirkt. Auch die heutige Konferenz des italieniſchen Geſandten mit Dr. Beneſch dürfte daran nicht ohne Einfluß geblieben ſein.

Deutſches Reich.

Gültige Reichstagswahl.

WTB **Berlin**, 25. Okt. (Drahtb.) Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag erklärte in ſeiner Sitzung am 24. Oktober die Reichstagswahl in Schleswig-Holſtein für gültig. Damit iſt die Legitimationsprüfung ſämtlicher Reichstagsmitglieder beendet. Der Antrag der ſchleswigholſteiniſchen Landesparteien auf Zuteilung eines Sitzes auf den Reichswahlvorſchlag Alpers wurde mangels Erfüllung der geſchäftlichen Vorausſetzung abgewieſen, desgleichen der Antrag der kommuniſtiſchen Partei betr. die Reſtſtimmen der unabhängigen ſozialdemokratiſchen Partei im Wahlkreis Hamburg, deren Verrechnung bis zur Neuwahl in Schleswig-Holſtein aufgeſchoben wurde, als unbegründet erklärt.

Die Teuerungszulagen.

GA. **Berlin**, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Die deutſchnationalen Reichstagsabgeordneten Bruhn und Schröter weiſen in einer Anfrage an den Reichstag darauf hin, daß infolge der verſchlechterten Lebensverhältniſſe eine allgemeine Erhöhung der Teuerungszulagen notwendig ſei. Zumindeſt ſei erforderlich, die unlängſt für Schwerbeſchädigte, Witwen, Waiſen und Elternteile bewilligten Teuerungszuſchüſſe für Kriegsbeſchädigte und Kriegshinterbliebene zu gewähren.

Die Helgoländerfrage.

WTB **Berlin**, 25. Okt. (Drahtb.) Aus Helgoland erhalten wir folgende Mitteilung: Marius Nielſen, bisher Leiter der Zweigſtelle Nordweſt des Deutſchen Schutzbundes für Grenz- und Auslandsdeutſchtum, und Richard Zimmermann-Lübeck, ſeit 25 Jahren Beſucher Helgolands und genauer Kenner der hieſigen Verhältniſſe hatten eingehende Beſprechungen mit den beteiligten Stellen der Regierung, der Gemeinde und der 62. Kommiſſion über die wichtigen Helgolandfragen. Dank dem auf allen Seiten herrſchenden Geiſte und dem verſtändnisvollen Entgegenkommen hoffen alle Beteiligten eine Grundlage für die weitere Behandlung zur endgültigen Löſung der Streitfrage erreicht zu haben. Die Gemeinde und die 62. Kommiſſion werden nunmehr ihre feſtumriſſenen Wünſche, über die eingehende Beſprechungen ſtattfanden, in einer Denkſchrift der Reichs- und Staatsregierung wie dem Reichstag und dem preußiſchen Landtag beſchleunigt darlegen.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Grunewald. 1. Rennen: 1. Memento, 2. Sonnenroſe, 3. Geigerin, Tot.: 260-52, 19, 18, unpl. Erda, Pfälzer, Deutſchritter, Edeltanz, Harmonie, Czardas-Fürſtin, Viviand, Monika, Fiſcherin, Margarete. — 2. Rennen: 1. Erdichleicher, 2. Wolkenſchieber, 3. Alabar, Tot.: 417-110, 26, 39, unpl. Mattarvitag, Wirbel, Racker, Aurora, Saynet, Wachtel, Don Ninien, Prälat, Goldſtrom, Orkan, Sonntagsruhe, Salas y Gomez, Auguſt, Daheim, Scala. — 3. Rennen: 1. Abſchied, 2. Wickinger, 3. Simpel, Tot.: 366-74, 28, 80, unpl. Aberglaube, Abendteuer, Hörſelberg, Aventin, Intendant. — 4. Rennen: 1. Chalzit, 2. Lorbeer, 3. Moulüß, Tot.: 44-17, 26, 20, unpl. Soldau, Rend Conto, Obulus, Thor, Heiligenroda. — 5. Rennen: 1. Graf Herrb, 2. Berlichmut, 3. Flüchtling, Tot.: 29-14, 14, 27, unpl. Hüteger, Prämie, Lotſe, Kolmerhof, Kamille, Tannkönig, Wellenbrecher, Herzegowina. — 6. Rennen: 1. Bernhard, 2. Alarich, 3. Lehndorff, Tot.: 233-55, 24, 133, unpl. Efferhard, Grazie, Innozenz, Protos, Oſtflucht, Herrſcherin, Barde, Lieberich, Galerie, Young Star, Hexerei, Minna, Caſſiopeia. — 7. Rennen: 1. Po, 2. Liebesgott, 3. Saloppe, Tot.: 65-19, 21, 37, unpl. Meduſa, Teiſi, Katzenjammer, Henn, Horſt, Wiſtra.

Kegelsport.

Bei der Fortſetzung des Königs- und Ehrenpreiskegelns in Barmen brachte der Montag einige Ueberraſchungen. Während auf der Ehrenbahn 74 Holz vorgelegt wurden, brachte Bahn 2 85 Holz. Die Damenbahn ſieht 2 Damen mit je 23 Holz an der Spitze und Bahn 4 2 Sieger mit je 26 Holz.

•

Sportplatzweihe in Elberfeld.

Der Sportverein Germania, e. V., Elberfeld, übergibt am kommenden Sonntag, den 30. Oktober ſeine eigene Anlage an der Nevigeſerſtraße ihrer ſportlichen Beſtimmung. Eine Reihe von Veranſtaltungen enthält die Einweihung, die nachſtehend kurz ſkizziert werden. Den Anfang bildet ein 6-Kilom.-Wettgehen „Quer durch Elberfeld“. Start: 1½ Uhr an der oberen Ronsdorferſtraße (Böblerhof). Der Weg führt über die Ronsdorferſtraße, Verein-, Döppersbergerſtraße, Altenmarkt, Poſt-, Neumarkt-, Friedrich-, Karl-, Hoch- und Nevigeſerſtraße zum Ziel, dem neuen Sportplatz. Zu dieſem Gehen ſind ca. 60 Meldungen aus allen Städten Weſt-Deutſchlands eingegangen, u. a. von dem Deutſchen Meiſter 1920, Schötz-Duisburg, ferner Rodenbücher-Duisburg, Sigurd-Düſſeldorf, Zarges-Elberfeld, Pütz-Barmen uſw. Es wird auch bei dieſem Gehen erwartet, daß das Publikum die Geher auf den Straßen nicht hindert. Die Uebergabe der Anlage beginnt nach einem Vortrage der Germania-Geſangsabteilung mit einem Eröffnungsſpiel der Gauligamannſchaft Duisburger Fußballverein 08 gegen die Ligamannſchaft der Germania-Elberfeld. Der Fußballverein 08 Duisburg ſteht unter der Leitung des ungariſchen Trainers Herzka vom M. T. K. Budapeſt und hat wiederholt bewieſen, daß er zur weſtdeutſchen Extraklaſſe gehört. In dem Eröffnungsſpiel wird die Mannſchaft noch verſtärkt antreten durch den Trainer Herzka und Triß (früher Duisburger Spielverein). In der Ligamannſchaft der Elberfelder Germania, die in der Kreisliga auch noch kein Spiel verloren hat, wird die Mannſchaft einen nicht zu unterſchätzenden Gegner finden. Die Spielweiſe beider Mannſchaften bietet Gewähr für guten Sport. Während der Pauſe wird eine 1600-Meter-Staffel ausgetragen. Für die Dauer der Veranſtaltung auf dem Platze haben ſich in liebenswürdiger Weiſe die Schülerkapellen der Oberrealſchule Nord und Süd zur Verfügung geſtellt. Es iſt ſomit auch für Unterhaltung geſorgt. — Die Bergiſchen Kleinbahnen werden an dieſem Tage einen größeren Fahrbetrieb einrichten. Die Anlage iſt mit der Bergiſchen Kleinbahn, Linie 8 und 9, Elberfeld-Neviges, Halteſtelle Sportplatz Nevigeſerſtraße, zu erreichen (2 Minuten vom Weißer Schloß).

Stadtverordneten-Verſammlung in Elberfeld.

Elberfeld, 26. Oktober 1921.

Dem Stadtverordnetenkollegium lag für die geſtrige Sitzung eine Tagesordnung von nicht weniger als 21 Punkten vor, die dank der weiſen Beſchränkung, welche ſich die Stadträte im Reden auferlegten, in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt wurden; die öffentliche Sitzung erreichte nach dreiſtündiger Dauer ihr Ende.

Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum gedachte bei Einleitung in die Verhandlungen der

Abtrennung der oberſchleſiſchen Gebiete

und betonte, daß das deutſche Volk deswegen tiefe Empörung empfinde. Aber wir ſtänden recht- und machtlos da und wir ſeien nur in der Lage, unſere deutſchen Brüder zu bitten, uns die Treue zu halten, wie auch wir ihnen die Treue verſprächen. Der Oberbürgermeiſter ließ ſeine Worte in die Hoffnung ausklingen, daß die abgetrennten Gebiete dereinſt wieder zum Deutſchen kommen möchten. (Allgem. Bravo. Zuruf des Stadtv. Hoffmann: Schuld der deutſchnationalen Offizierskamarilla.)

In die Tagesordnung eintretend, erfolgten verſchiedene Nachbewilligungen, darunter 45 000 Mark, um die in den Sommermonaten begonnenen Sonntagsnachmittagskonzerte in der Stadthalle auch im kommenden Winter bis 31. März 1922 durchführen zu können. Dieſen Ausgaben ſtehen für den Stadthallen-Haushaltsplan Einnahmen im Betrage von 24 000 Mark, für den Geſamt-Haushaltsplan der Stadt Elberfeld ſolche von 41 800 Mark gegenüber. Es folgte die Vergebung von ſtädtiſchen Arbeiten und Lieferungen. Dem Baugeſuch der Firma Gebr. Iſſer zur Errichtung eines Wohn- und Fabrikgebäudes auf ihrem Grundſtück an der Theisbahnerſtraße ſtimmte die Verwaltung unter beſtimmten Bedingungen zu, ebenſo der Ausbeſſerung der Kanäle in der Damm- und Milchſtraße. Gegen die Auflöſung der über die Unterhaltung geräuſchmindernden Pflaſters in der Vorkriegszeit abgeſchloſſenen Verträge und Entlaſſung der Unternehmer aus dem Vertragsverhältnis wurde mit Rückſicht auf die völlig veränderten wirtſchaftlichen Verhältniſſe Einwendungen nicht erhoben.

Für die

Straßenreinigung

ſollen drei weitere Elektroſchlepper zum Preiſe von je 150 000 Mark beſchafft, dagegen ſollen die beiden älteſten Dampfzuglokomobilen nach Beſchaffung der Schlepper baldmöglichſt verkauft werden. Zur Unterbringung der Schlepper ſoll eine Wagenhalle gebaut und die Ladeſtation ſoll vergrößert werden. Insgeſamt betragen die Koſten einſchl. der Beſchaffung der Elektroſchlepper und nach Abzug des Erlöſes aus den Dampfzuglokomobilen 490 000 Mark, die aus den Ueberſchüſſen des laufenden Haushaltplanes der Müllabfuhr gedeckt werden ſollen. Die Bedenken des Stadtv. Thomas, daß durch Beſchaffung der Schlepper Fuhrleute arbeitslos werden könnten, zerſtreute Beigeordneter Roth durch die Bemerkung, daß nur die Lokomobilen durch Schlepper erſetzt würden, und auf die Beſchwerde des Stadtv. Schön, daß der verſprochene Bericht über die Frage der Straßenreinigung den Stadtverordneten bis jetzt nicht zugegangen ſei, erwiderte Beig. Roth, daß die Vorlage den Stadtverordneten noch in dieſem Jahre zugehen ſoll. Stadtv. Garbe verlieh Beſchwerden von Bewohnern der Treppenſtraße über das Geräuſch der Lokomobilen und über Rauchplage und Geſtank Ausdruck, und Stadtv. Schön führte über den Straßenzuſtand Klage und warf dabei die Frage auf, ob die Straßenreinigung noch weiterhin von der Stadt ausgeführt werden, oder wieder den Privaten übertragen werden ſolle. Stadtv. Hoffmann beſtritt das ſchlechte Ausſehen der Straßen und erblickt in der Aeußerung Schöns ein Prinzip, alles das, was von der Stadt ausgeführt wird, herunterzureißen.

Bei dem Punkte Notſtandsarbeiten im Kleingartenbau entſtand eine längere Debatte über die Arbeitsloſenfrage und den

Abbau des Beamtenapparates bei der ſtädtiſchen Verwaltung.

Nach der Vorlage ſollten für Beſeitigung von Baumſtümpfen in den abgeholzten und für Kleingärten hergerichteten Grundſtücken am Oſterberg, in der Hainſtraße, in der unteren Varresbeck und am Ueſſenberg 105 500 Mark zur Verfügung geſtellt werden, und für die Beſchaffung von Dünger für Kleingärten von Buchenhofen aus wurden 320 000 Mark angefordert, von denen die Kleingärtner 159 000 Mark zurückzahlen ſollen. Mit dieſen Arbeiten können 25 bezw. 20 Arbeitsloſe 60 bezw. 90 Tage beſchäftigt werden. Aus Reichsmitteln der produktiven Erwerbsloſenfürſorge würden 79 650 Mark eingehen, ſo daß ſtadtſeitig ein Zuſchuß von 185 000 Mark verbleiben würde, der auf neue Anleihen (Mittel für Notſtandsarbeiten) zu übernehmen ſein würde. Bei Begründung der Vorlage wies Beigeordneter Dröner auf den erfreulichen Rückgang der Zahl der Arbeitsloſen von 1757 männlichen und 150 weiblichen am 15. Mai auf 325 bezw. 10 am 22. Oktober hin.

Stadtv. Ullenbaum bedauerte, daß von der Verwaltung aus das Heer der Arbeitsloſen wieder erhöht werde. Zum 1. November ſei 41 Hilfsangeſtellten gekündigt worden, und der Reichsbund der Kriegsbeſchädigten habe beklagt, daß unter den Gekündigten ſich eine größere Zahl Kriegsbeſchädigter befinde. Es ſei wohl der allgemeine Wunſch, daß die Leute, die bis zum 1. November keine Beſchäftigung gefunden haben, wenigſtens bis nach den Feiertagen, bis zum 1. Januar, weiterbeſchäftigt werden.

Stadtv. Rohde verwies darauf, daß auch in der Stadtgärtnerei Kriegsbeſchädigte entlaſſen worden ſeien, und bemängelte, daß bei der Entlaſſung von Hilfsangeſtellten inſofern Begünſtigungen unterliefen, als Verwandte von höheren Beamten in Stellen belaſſen würden.

Stadtv. Garbe regte die Einſetzung einer Kommiſſion an, durch die geprüft werde, ob die Bezieher von Arbeitsloſenunterſtützung zum Bezuge berechtigt ſeien. Er verwies im übrigen auf die Pflicht des Abbaues des Beamtenapparats, die von der Oeffentlichkeit immer dringender gefordert werde. Als außerordentlich zweifelhaft erſchien ihm, ob in den Kriegsämtern der Abbau mit der nötigen Gründlichkeit erfolge, und er richtete an die Verwaltung das dringende Erſuchen, den Kriegsämtern eine beſondere Aufmerkſamkeit zu widmen und der allgemeinen Aufforderung nach Abbau zu entſprechen. Scheinbar verlange Herr Hoffmann, daß der Abbau nach ſozialen Geſichtspunkten erfolge. Dies würde den Todesſtoß für den ganzen behördlichen Apparat bedeuten. Ein Abbau könne nur unter dem Geſichtspunkte der Leiſtungsfähigkeit und Tüchtigkeit erfolgen. Man ſolle nicht, wie es ſchon geſchehen ſei, junge, tüchtige, leiſtungsfähige Kräfte gehen laſſen, lediglich um einen alten Herrn von 65 Jahren oder einen Familienvater mit viel Kindern zu erhalten, trotzdem dieſe nichts leiſten. (Zuruf des Stadtv. Rohde: Die können verhungern!) Wenn man das wolle, ſolle man die Behörden als Verſorgungsſtätten erklären, dann müßte ſich die Beamtenſchaft aber die öffentlichen Vorwürfe verbitten, daß es faule Beamte gebe, von denen nichts getan werde.

Stadtv. Hoffmann glaubt, daß bei den Kündigungen auch politiſche Rückſichten eine Rolle ſpielten.

Bürodirektor Buchholz legte entſchieden Verwahrung gegen den Vorwurf ein, daß bei Entlaſſungen Begünſtigungen oder politiſche Rückſichten eine Rolle ſpielten. Von einer Kündigung von 40 Hilfsangeſtellten könne noch keine Rede ſein. Zunächſt ſei nur eine Liſte mit 41 Namen aufgeſtellt. Ob die Kündigung dieſer Perſonen ausgeſprochen werden ſolle, unterliege noch der Prüfung. Bei der Etatsberatung ſei der Stadtverwaltung dringend auf die Seele gebunden worden, mit den Beamten abzubauen. Jeder Angeſtellte koſte der Stadt durchſchnittlich monatlich 2000 Mark. Würden die überflüſſigen Perſonen nicht entlaſſen, ſo bedeute das für die Stadt bei 40 Leuten 80 000 Mark monatlich. Im letzten Jahre ſeien 1200 Hilfsangeſtellte, im laufenden 160 entlaſſen worden. Von den 1200 Fällen im vergangenen Jahre hätten nur 3 den Schlichtungsausſchuß beſchäftigt, und in dieſen Fällen iſt auch eine Abweiſung erfolgt. Die Verwaltung betrachte es als ihren Stolz, die Entlaſſungen ſo vorzunehmen, daß ſie dem Geſetz, Recht und den ſozialen Rückſichten in jeder Weiſe entſprächen und keine Klage gegen die Verwaltung erhoben werden könne. Ohne Härte ſeien Entlaſſungen unmöglich. Die Betroffenen würden ſich ſonſt auch keine Mühe geben, wieder in ihren alten Beruf zu kommen. Die ſoziale Seite ſei bis zur äußerſt möglichen Seite berückſichtigt worden, und wenn geſagt werde, daß es eine große Härte ſei, Perſonen zu entlaſſen, die 6 bis 7 Jahre bei der Stadt beſchäftigt geweſen ſeien, ſo müſſe auch berückſichtigt werden, daß ſie während der ſchweren Zeit ſechs bis ſieben Jahre bei der Stadt ihr Unterkommen gehabt hätten und es nun auch ihre doppelte Pflicht ſei, dafür zu ſorgen, wieder in ihrem alten Berufe unterzukommen. Den Angeſtellten ſei auch immer wieder geſagt worden, daß ſie nicht ſtändig bei der Stadt bleiben könnten. Von den 1200 im vergangenen Jahre entlaſſenen Hilfsangeſtellten iſt auch nicht ein einziger arbeitslos.

Beigeordneter Dröner bemerkte, daß zur Prüfung der Berechtigung des Bezuges von Arbeitsloſenunterſtützung ein beſonderer Ausſchuß nicht eingeſetzt zu werden brauche, daß das Arbeitsnachweisamt mit den einzelnen Unterabteilungen in der Lage ſei, nach dem Rechten zu ſehen. Die für die Notſtandsarbeiten geforderten Mittel wurden von der Stadtverwaltung zur Verfügung geſtellt.

Dem Antrage des Aerztevereins entſprechend wurden die Gebühren für fachärztliche Unterſuchungen von Volksſchulkindern in den Sprechſtunden von 5 auf 10 Mark für jede Unterſuchung mit Rückwirkung vom 1. Juli ds. Js. ab erhöht. Es entſteht dadurch eine jährliche Mehrausgabe von 1500 Mark. Der ſchon erfolgten Beſchaffung einer Regiſtriermaſchine für die Kaſſe des Gas- und Waſſerwerks zum Preiſe von 38 000 Mark wurde nachträglich zugeſtimmt. Die hohen Preiſe für Lebensmittel und alle ſonſtigen Bedürfniſſe der ſtädtiſchen Krankenanſtalten ſowie die Steigerung der Gehälter und Löhne erfordern eine abermalige Erhöhung der Pflegeſätze, wie ſolche in anderen Städten bereits vorgenommen wurden. Fortan ſind zu zahlen von erwachſenen Einheimiſchen in der 1. Klaſſe 65 Mark, in der zweiten Klaſſe 40 Mark, in der 3. Klaſſe 27 Mark, von Auswärtigen 75, 50 bezw. 33 Mark.

Die Hohenzollernbilder.

In der Stadtverordnetenſitzung vom 27. September iſt eine beſondere Kommiſſion von 10 Stadtverordneten eingeſetzt worden, die nachprüfen ſoll, wo in ſtädtiſchen Amtsräumen, in Schulen Bilder und Büſten ſich befinden, die monarchiſtiſch propagandiſtiſch zu wirken geeignet ſind. In dieſe Kommiſſion wurden gewählt die Stadtverordneten Bruhn, Fiedler, Hoffmann, Kaiſers, Schön, Frl. Stecher, Tillmanns, Winkelhock.

Den folgenden Punkt bildete die

Erhöhung der Vergnügungs-, Hunde- und Schankkonzeſſionsſteuer.

Der Entwurf für die Vergnügungsſteuer enthält im weſentlichen eine Einarbeitung der reichsgeſetzlichen Beſtimmungen in die beſtehende Luſtbarkeitsſteuer-Ordnung. Eine weſentliche Aenderung trat inſofern ein, als die Prozentſätze der Beſteuerung in den einzelnen Gruppen nach der Höhe der Eintrittspreiſe geſtaffelt wurden, während bisher einheitliche Sätze erhoben worden ſind. Die Steuer für die Kinos iſt aus ſozialen Geſichtspunkten dahin abgeändert worden, daß für Billetts bis zu 5 M. die Steuer von 50 auf 40 Prozent herabgeſetzt, dagegen bei Karten über 10 Mark um 50 bis 60 Prozent erhöht worden iſt.

Stadtv. Hoffmann erklärte namens der Unabhängigen die grundſätzliche Stellungnahme gegen die Steuerordnung, Stadtv. Ullenbaum namens der Mehrheitsſozialiſten ſeine Zuſtimmung, da man zur Balancierung des Etats genötigt ſei, die Mittel zu nehmen, wo ſie ſich böten. Leider ſei man in der Steuerordnung an einer Kategorie vorübergegangen, an den Bordellen; ſie ſeien auch ſogenannte Vergnügungsſtätten, in denen große Umſätze gemacht und große Gelage abgehalten würden. Er betrachte die Bordelle als ein notwendiges Uebel. Die Unſittlichkeit würde noch mehr vermehrt werden, wenn die Häuſer geſchloſſen würden. Seine Fraktionsgenoſſin Frau Lands wendete ſich entſchieden gegen die Bordelle und verlangte deren Beſeitigung. Sie gab auch ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß nach der Steuerordnung etwas beſteuert werden ſollte, was eigentlich gar nicht mehr geduldet werden dürfte, nämlich die Animierkneipen. Vor zwei Jahren ſei bereits beſchloſſen worden, die Animierkneipen zu ſchließen. Das ſollte ſofort geſchehen, wenn etwa noch welche vorhanden ſeien.

Stadtv. Dr. Dichgans: Wenn Frau Lands beantragt, daß die Animierkneipen geſchloſſen werden, ſo kann ich nicht verſtehen, daß die Bordelle in die Steuerordnung aufgenommen werden ſollen. Ich möchte wünſchen, daß der allen Stadtverordneten zugegangenen Eingabe des Paſtors Erfurt nähergetreten werden möchte.

Stadtv. Hoffmann bemerkte, daß die Bordelle Erzeugniſſe der jetzigen „göttlichen Ordnung“ (Widerſpruch) ſeien. Dadurch, daß ſie geſchloſſen würden, würde das Bordellweſen keineswegs beſeitigt, ſondern geheimerweiſe weiter vegitieren. Er ſei der Auffaſſung, daß nicht nur diejenigen, die der Freude dienen, kontrolliert werden ſollen, ſondern alle, die dahingehen. Würde man die Häuſer beſteuern, ſo würde man ſich auf die ſchiefe Ebene weiterbegeben. In der nächſten Sitzung würde man ein neues Steuerbukett bekommen, ebenfalls aus indirekten Steuern beſtehend. In der Steuerfrage müſſe man neue Grundſätze zur Geltung bringen. (Zuruf Schöns: Ruſſiſche!) Stadtv. Hoffmann: Wir brauchen keine ruſſiſchen. Ruſſiſch waren die Zuſtände unter Wilhelm. (Große Heiterkeit.)

Der Oberbürgermeiſter unterbrach den Redner, war aber am Preſſetiſch nicht verſtändlich. Wir müſſen wegen anderer Steuergrundſätze an das Reich herantreten, weil die Verweiſung auf die indirekte Steuer auch bald ihr Ende finden wird.

Stadtv. Frau Blank-Bauer ſtimmte den Ausführungen der Frau Lands zu. Im Sinne ungezählter ernſtdenkender Frauen müſſe auf ſchleunigſte Abſchaffung der Bordelle hingedrängt werden. Die Frauen ſeien der Ueberzeugung, daß die Abſchaffung dieſer Häuſer ein wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Unſittlichkeit ſei.

Stadtv. Ullenbaum erklärte, daß er im Ernſt gar nicht daran gedacht habe, dieſe Stätten zu beſteuern. Wenn er ſie als ein notwendiges Uebel bezeichnet habe, ſo finde er ſich darin in Uebereinſtimmung mit ſehr hochſtehenden Perſonen. Seine Fraktionskollegin Frau Lands verwies er auf Bebels Buch „Die Frau“.

Stadtv. Fräulein Dahm ſchloß ſich ebenfalls den Ausführungen von Frau Lands und Frau Blank-Bauer an und redete einem flammenden Proteſt zur Schließung der Bordelle das Wort. Stadtv. Wiegersbaus erklärte die Zuſtimmung ſeiner Fraktion (der Deutſchnationalen) zu der Luſtbarkeitsſteuerordnung. Gegenüber einer Anregung, die Fußballſpiele bei der Beſteuerung zu ſchonen, bemerkte Beig. Reele, daß, wenn 22 Menſchen Fußball ſpielten und 10000 zuſchauten, dies nicht eine Veranſtaltung ſei, die lediglich den Leibesübungen diene. Die Frage werde zweifellos an verſchiedenen Stellen zum Austrag kommen. Man werde abwarten müſſen, wie der Reichsfinanzhof ſich zu der Sache ſtelle.

Zita.

Der Putſch der Exkaiſerin.

Wir leſen in der „Morgenpoſt“:

Man kann ruhig annehmen, daß der neue Staatsſtreich Karls von Habsburg, ſein überraſchender Flug vom Bodenſee nach Ungarn und ſein Entſchluß, nötigenfalls auch kämpfend in die Burg von Alt-Ofen einzuziehen, nicht ſeinem Kopfe entſprungen iſt. Es iſt auch ſicher nicht bloß beſorgte Gattenliebe, die Frau Zita veranlaßt hat, die reichbevölkerte Kinderſtube von Hertenſtein zu verlaſſen und mit ihrem Mann über Länder und Städte nach Ungarn zu fliegen. Das hieße, dieſe kleine, hübſche Frau ſehr unterſchätzen. Denn ſie iſt es, dieſe bourboniſche Prinzeſſin, die heute die Sache des Hauſes Habsburg führt, ſie iſt der Wille und die bewegende Kraft, die hinter dem jungen entthronten Gatten ſteht, der höchſtens ein mittelmäßiger Soldat, aber niemals ein Diplomat und am allerwenigſten ein kühner, rückſichtsloſer Tatenmenſch war. In ihr ſtecken der reſtloſe Ehrgeiz, der zähe Wille und die von den Ahnen überkommene Luſt an der großen politiſchen Intrige, die Kunſt der Verſtellung und die Kühnheit des Spielers, die um ſo wagemutiger iſt, als der Einſatz in dieſem Spiele nur das Leben von „Untertanen“ iſt.

Prinzeſſin Zita hat ſchon in ihrer Kindheit die traurigen Gegenſätze kennen gelernt, die die Hofhaltung eines entthronten Fürſten in ſich einſchließt. Ihr Vater, der Herzog Robert von Parma, reſidierte in Schloß Frohsdorf bei Wien, wo er ſich nach dem Sturz der Dynaſtie Bourbon in Italien angeſiedelt hatte. Er hielt ſich dort einen richtigen Hof mit einem Oberhofmeiſter, Oberzeremonienmeiſter und anderen Hofchargen, Adjutanten und Lakaien, die in ihm den „Souverän“ ſahen. Außer einem Land und Untertanen fehlte ihm eigentlich nichts zu einem regierenden Fürſten. Wie Karl von Habsburg noch vor wenigen Tagen, betrachtete auch er ſich als „in der Ausübung ſeiner Herrſcherrechte zeitweilig verhindert“. Das leuchtende Vorbild der Familie war der damals noch lebende Graf von Chambord, der Zeit ſeines Lebens ſich König von Frankreich nennen ließ und ſich ſeinerzeit nur darum weigerte, in Frankreich die Regierung anzutreten, weil er auf ſein Wappenſchild mit den Lilien der Bourbons verzichten und die franzöſiſche Trikolore, das Kind der Revolution, annehmen ſollte. An dieſem Hofe wurden alle Intrigen der europäiſchen Politik auf das genaueſte verfolgt. Italieniſche Höflinge, franzöſiſche Abbés und Gouvernanten und nur ſelten einmal ein deutſcher Geiſtlicher beſorgten die Erziehung der ungeheuren Kinderſchar — es waren aus zwei Ehen des Herzogs an die zwanzig Sprößlinge vorhanden. Die unbedingte Herrſchaft im Schloſſe und über die Gemüter aber hatte die Herzogin, eine ſpaniſche Prinzeſſin, die ſchön, intrigant, von glühendem Haß gegen alles Deutſche erfüllt, auch ihren ſchwachen Gatten vollſtändig beherrſchte.

Wenn die Kinder ein gewiſſes Alter erreicht hatten, wurde die weitere Erziehung der Knaben den Jeſuiten, die der Mädchen einem Kloſter überlaſſen. Auch Zita, die jüngſte Tochter, wuchs ſo auf. An ihre Zukunft, in der die Mutter ihr ehrgeizigſtes, begabteſtes Kind erkannt hatte, knüpften ſich die hochfliegenden Pläne der Mutter. Ihre älteſte Tochter, die Königin von Bulgarien geworden war, war zu früh geſtorben, um dem Ehrgeiz der Mutter dienen zu können. Auch hatte Ferdinand von Bulgarien, der ſeine Söhne der katholiſchen Kirche entzogen hatte, um ſie im ruſſiſchen Bekenntnis aufwachſen zu laſſen, ſich mit der Familie Parma, die wie alle Bourbonen ſtrenggläubige Katholiken waren, tödlich verfeindet. Die jüngſte Tochter ſollte die durch die älteſte enttäuſchten Hoffnungen wieder aufrichten.

Zita wurde die Gattin des Prinzen, ſpäteren Thronfolgers, zuletzt Kaiſers Karl. In allem die folgſame Schülerin ihrer Mutter, hatte ſie während des Krieges ohne Zweifel entſcheidenden Anteil an der Politik ihres Gatten. Ihr Deutſchenhaß, der kaum jemals verborgen wurde, erklärt vieles, was ſonſt kaum erklärlich wäre. So konnte es kommen, daß die Brüder der Kaiſerin von Oeſterreich im Kriege in der Entente-Armee ſtanden, daß niemals die Fäden zwiſchen Wien und Paris geriſſen ſind. Wir wiſſen, daß in den letzten Kriegsjahren der Miniſterrat in Wien ſich regelmäßig in den Zimmern der Kaiſerin verſammelte, daß keine Entſcheidung ohne ihre Zuſtimmung getroffen wurde, daß Karls Wille lediglich ihr Wille war. Karl hatte ohne Zweifel einen gewiſſen perſönlichen Mut, im übrigen aber war er kaum fähig, dem verwickelten diplomatiſchen Spiel, bei dem ſich viele Einflüſſe an ſeinem Hofe kreuzten, zu folgen. Es iſt bekannt, daß die Miniſter zuletzt lieber der Kaiſerin Vortrag hielten, die an politiſchem Verſtändnis ihren Gatten weit übertraf. Ihre Entſcheidung galt, Karl gab bloß die Unterſchrift.

In der Schweizer Verbannung dürfte es nicht anders geweſen ſein. Hier machte ſich offenbar noch mehr geltend, daß Zita eigentlich nie aufgehört hatte, eine Bourbonin zu ſein. Die Verbindung mit franzöſiſchem Hochadel und franzöſiſchen Militärs lagen zweifellos in ihrer Hand. Sie ſpricht beſſer Franzöſiſch als Deutſch, und ſie denkt auch franzöſiſch. In ihr ſahen die franzöſiſchen Kreiſe, die immer wieder Karl ihres Wohlwollens verſicherten, die beſte Bürgſchaft dafür, daß ein habsburgiſches Ungarn ein ſicherer Feind Deutſchlands und damit ein Helfer der franzöſiſchen nationaliſtiſchen Pläne ſein würde. Niemand iſt enttäuſchter über das Mißlingen des Oſterabenteuers Kaiſer Karls geweſen, als ſeine Kaiſerin. In ihr mag jetzt erſt alle Willensſtärke erwacht ſein, das Unternehmen ſelbſt zu einem guten Ende zu bringen. Sie wollte nicht mehr in der Schweiz mit Hangen und Bangen und ohne Vertrauen in den ſchwachmütigen Gatten das Ergebnis als geduldige Frau erwarten. Diesmal wollte ſie ſelbſt dabei ſein. So flog ſie denn nach Ungarn, dem Glück oder dem Unheil entgegen. Aber das Ungewiſſe, die Gefahr hat für ſolche Naturen immer einen betörenden Reiz gehabt.

Die Luſtbarkeitsſteuerordnung wurde danach vom Kollegium genehmigt.

Für die

Hundeſteuer

werden folgende Sätze vorgeſchlagen: innerhalb des ſtädtiſchen Wächter- und Beleuchtungsbezirkes für den erſten 300 (bisher 100), den zweiten 400 (200), für jeden weiteren Hund 500 (400, 600, 800) Mark, außerhalb dieſes Bezirkes 150, 300 und 500 Mark, gegen bisher 50 200 und 400 Mark. Führerhunde von Blinden bleiben frei. Für Zuchthunde treten auf Antrag gewiſſe Ermäßigungen ein.

Auch dieſe Steuer löſte eine längere Erörterung aus. Stadtv. Leclerq meinte, daß der größte Teil der Bevölkerung die Erhöhung der Steuer freudig begrüßen werde. Er hielt die vorgeſchlagenen Sätze noch für zu niedrig und eine Steuer von 500 Mark für den erſten Hund für angebracht. Einen ſolchen Antrag wollte er indes nicht ſtellen. Er forderte aber, daß junge Hunde ſchon nach Ablauf des erſten Monats zur Steuer herangezogen würden, denn junge Hunde würden nie älter, gerade wie junge Mädchen. Weiter forderte er die Einführung von Hundemarken, die Beſchlagnahme von Hunden, die ohne ſolche Marken angetroffen werden, ihren Verkauf und die Verwendung des Erlöſes für Wohlfahrtsempfänger. Ferner dürfte es nicht vorkommen, daß in Familien, in denen mehrere Hunde gehalten würden, die Tiere als Eigentum der einzelnen Familienangehörigen bezeichnet würden, bloß um die höheren Steuern für den zweiten, dritten uſw. Hund zu umgehen.

Stadtv. Rohde verlangte, daß in Einzelfällen erwogen werde, ob die Tiere nicht etwa Wachzwecken dienten. Ihn habe ein Hund vor großen Schädigungen bei einem Einbruch bewahrt.

Stadtv. Thomas wandte ſich gegen die Bevorzugung von Hundezüchtern durch Einführung einer ſog. Zwingerſteuer und fand darin Unterſtützung durch den Stadtv. Zembrod, der im übrigen meinte, daß man durch einen Wachhund eine Verſicherungsprämie ſpare.

Beig. Reele empfahl, die Hundeſteuermarken fallen zu laſſen. Vorausſetzung dafür ſei die Anſtellung eines Hundefängers. Er halte es auch für ausgeſchloſſen, daß man eine ſolche mittelalterliche Perſon bekommen würde. Die Hundemarken böten im übrigen auch keine Sicherheit, weil ſie gegenſeitig ausgeliehen werden könnten. Bei der Abſtimmung erklärte ſich die Mehrheit aber für die Einführung von Hundemarken ohne Hundefänger. Junge Hunde ſollen bis zum Ablauf eines zweiten Monats ſteuerfrei bleiben. Eine Zwingerſteuer ſoll nicht eingeführt werden.

Im übrigen gelangt die Vorlage der Stadtverwaltung zur Annahme.

Die dritte Steuer,

Schankkonzeſſionsſteuer,

wurde ohne jegliche Erörterung angenommen. Durch die neue Steuerordnung werden die jetzt beſtehenden Sätze verdoppelt, ſo daß zu zahlen haben: Gewerbeſteuerfreie Betriebe 2400 Mark, Betriebe in Gewerbeſteuerklaſſe 4: 4800 Mark, in 3: 9600 Mark, in 2: 14400 Mark und in 1: 20000 Mark. Dieſe Sätze ſind das Vierfache des Friedenspreiſes.

Den Schluß der öffentlichen Sitzung bildeten Anfragen.

Stadtv. Schön hatte eine Interpellation wegen der Nichteinberufung der Einkommenſteuervoreinſchätzungs- und Veranlagungskommiſſion folgenden Inhalts eingebracht:

„Wie allgemein bekannt, iſt die Veranlagung zur Reichseinkommenſteuer ſchon ſeit Jahren im Rückſtand. Die hieraus ſich ergebenden Mißſtände drohen für die Gemeindeverwaltung geradezu kataſtrophal zu werden. Man behauptet, daß die Finanzämter die ihnen übertragenen Arbeiten nicht leiſten können. Es muß deshalb als verwunderlich erſcheinen, daß die vom Stadtverordnetenkollegium gewählten Einkommenſteuer-Voreinſchätzungskommiſſionen bis auf den heutigen Tag zu keiner Sitzung einberufen worden ſind. Desgleichen iſt auch die Einkommenſteuer-Veranlagungskommiſſion noch nicht in Tätigkeit getreten.

Sind dem Herrn Oberbürgermeiſter dieſe Mißſtände bekannt? Was kann geſchehen, um dieſe unverzüglich zu beſeitigen?"

In ſeiner Begründung betonte er, daß es ein offenes Geheimnis ſei, daß die Finanz- und Oberfinanzämter in der Arbeit erſtickten. Sie verſteiften ſich zu ſehr auf Einzelfälle. Die Arbeit würde leichter vonſtatten gehen, wenn die von den Stadtverordneten berufenen Kräfte zur Tätigkeit herangezogen würden. Das jetzige Verfahren wirke für den Staat ruinös. Die Rieſengewinne des vergangenen Jahres würden nicht erfaßt und eine Rieſenſteuer ginge verloren, weil ſpäter alles verpulvert oder verſpekuliert worden ſei.

Beig. Reele beſtätigte die Ausführungen des Stadtv. Schön. Die Zuſtände bei der Einkommenſteuer-Veranlagung im ganzen Reich ſeien zurzeit erſchütternd. Durch die Einkommenſteuergeſetzgebung ſei alles zentraliſiert worden und auf die beſtehenden Einrichtungen der Gemeindeverwaltungen habe man keine Rückſicht genommen. Die Finanzämter ſtänden vor Haufen von ungeheurer Arbeit. In Berlin werde langſam weiter gearbeitet, aber was von dort komme, ſei wenig erfreulich. Man habe zum Beiſpiel in Berlin noch nicht ein einziges Formular bekommen, das irgendwie für die großen Städte verwendbar wäre. Die Städte zögen alle an einem Strange und bemühten ſich fortgeſetzt, eine Entſcheidung nach dieſer Richtung hin zu bekommen. Sie bäten um eine Entſcheidung, wie gearbeitet werden ſolle, aber es geſchehe einfach nichts. Im Sommer habe die Verwaltung ihre Mitwirkung bei der Tätigkeit des Finanzamtes abgelehnt, weil ihr die ihr zuſtehende Vergütung nicht gezahlt worden ſei. Das Finanzamt habe ſich darüber beſchwert, die Stadt habe aber Recht bekommen. Schließlich habe die Stadtverwaltung ihre ablehnende Haltung jedoch wieder eingeſtellt und arbeite augenblicklich mit dem Finanzamt wieder zuſammen, weil ja auch die Stadt ein Intereſſe daran habe. Betonen möchte er, daß das Verhältnis zum hieſigen Finanzamt ein durchaus verſtändnisvolles ſei. Von der Leitung ſei alles geſchehen, um die Wünſche nach oben hin zur Durchführung zu bringen, leider vollkommen erfolglos. Was die hieſige ſpezielle Lage angehe, ſo habe er die Wünſche des Herrn Schön dem Oberregierungsrat des Finanzamtes zugeſchickt. Er habe geantwortet, daß die Aemter tatſächlich mit Arbeiten überhäuft ſind. 50000 Steuererklärungen für 1920, von denen ein großer Prozentſatz beanſtandet würde, würden geprüft. Erſt wenn dieſe Arbeit erledigt ſei, könne der Steuerausſchuß in Funktion treten. Er hoffe, daß das im November der Fall ſein würde. In dem Vorbereitungsſtadium den Ausſchuß einzuberufen, habe keinen Sinn.

Stadtv. Garbe betonte, daß die Steuereinſchätzung nicht nur eine Frage des Reiches und des Staates, ſondern auch für die Gemeinden ſei, weil ſie an dem Steueraufkommen beteiligt ſeien. Er bemängelte, daß das Reich ſich nicht der ſtädtiſchen Einrichtungen bedient habe, und empfahl, dem Unwillen über die gegenwärtigen Verhältniſſe Ausdruck zu geben. Vom Oberbürgermeiſter erwartete er, daß er die Debatte den zuſtändigen Reichsſtellen und Behörden ſowie den Reichstagsabgeordneten zur Kenntnis bringe. Die Umſatzſteuerämter ſollten auch auf die Landesfinanzämter übergehen. Aber auch hier wiſſe man noch nicht, ob die eingearbeitete Beamtenſchaft mit auf das Reich übernommen werde. In fiskaliſcher Weiſe unterhalte man ſich darüber, ob Beamte dieſer oder jener Gehaltsklaſſe zugeteilt werden ſollten. Durch das jetzige Steuereinſchätzungs-Verfahren gingen aber ungeheure Summen verloren.

Stadtv. Schön hielt die Erklärung des Oberregierungsrates nicht für ſtichhaltig. Die Kommiſſion dürfe nicht nur die Beanſtandungen prüfen, ſondern müſſe auch bei der Einſchätzung mitbewirken können. Die Kenntniſſe der Beamten des Finanzamtes reichten dazu nicht aus.

Stadtv. Wahl verwies darauf, daß 15 neue Steuergeſetze in Vorbereitung ſeien, und daß auf eine Vereinfachung der Steuerquellen hingearbeitet werden müſſe. In der Weiſe gehe es nicht weiter. Durch die neuen Steuern würde wieder ein rieſenhafter Beamtenapparat nötig. Mehr große Steuern und viel weniger kleine müſſe der Leitgedanke ſein.

Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum hob hervor, daß durch die jetzige Steuergeſetzgebung bezweckt worden ſei, die ſchwer belaſteten Gemeinden zu entlaſten. Genau das Gegenteil ſei daraus geworden. Die Einkommenſteuer ſei zwar jetzt einheitlich. Die Gemeinden müßten aber ihre Einkünfte durch allerſeits unbeliebte Steuern decken. Die Steuerſachen würden ſo ungeſchickt behandelt wie nur möglich. Die Städte gäben alles an die Finanzämter ab. Dort wachſe es zu Bergen auf. Der Kuddelmuddel werde immer größer. Um das Geſetz durchzuführen, kämen Abänderungen. Die Städte hätten ſich ſeit langem bemüht, Ordnung in dieſe Sache zu bringen. Sie hätten aber in Berlin keinen Einfluß. Er bitte daher, auf die Fraktionen im Reichstag einzuwirken, und eine Aenderung herbeizuführen zu ſuchen. Was ſei das für eine Art, daß auf Grund des Einkommens vom Jahre 1918 jetzt die Einkommenſteuer gezahlt werde, wo die Einkommensverhältniſſe ſich ſo weſentlich verſchoben hätten? Er ſei der Anſicht, daß jedem ohne Veranlagung ein Steuerzettel zugeſtellt werden könne.

Damit ſchließt die Erörterung.

Stadtv. Dr. Dichgans hatte die

Autoraſerei

innerhalb der Stadt noch zum Gegenſtand einer Anfrage gemacht.

Beig. Dr. Weiden gab zu, daß gegen die Beſtimmung der Kraftwagenverordnung hinſichtlich der Höchſtgeſchwindigkeit von 20 Kilom. innerhalb der Ortſchaften vielfach verſtoßen werde. Die Beamten ſeien angewieſen, Uebertretungen entgegenzutreten und ſeit April ſeien 214 Beſtrafungen erfolgt. (Zuruf: Wie hoch iſt die Strafe?) Die höchſt zuläſſige Geldſtrafe beträgt 30 Mark. Es iſt aber angeordnet worden, eine Liſte über diejenigen Chauffeure vorzulegen, die gegen die Verordnung verſtoßen haben; es ſoll bei wiederholten Verſtößen bei der Regierung die Entziehung des Führerſcheins beantragt werden. In allernächſten Tagen ſoll eine neue Polizeiverordnung herausgegeben werden, durch die der Auto- und Fuhrwerksverkehr in den verkehrsreichen Straßen der Stadt, Kipdorf, Poſtſtraße, Aue, Königſtraße uſw. neu geregelt werden ſoll.

Die öffentliche Sitzung erreichte damit ihr Ende.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Köpenickiade eines Mehlſchiebers.

GA. Düſſeldorf, 25. Okt. Eine regelrechte Köpenickiade bei Schiebergeſchäften hatte der Kaufmann Friedrich Froitzheim mit zwei Helfern und einem Beamten der Düſſeldorfer Eiſenbahnkriminalabteilung, dem früheren Lademeiſter Guſtav Böttger, verübt. Froitzheim hatte von einem Bäckermeiſter fünf Sack Schleichhandelsmehl gekauft. Als er es abholen wollte, erſchien ein Polizeibeamter und beſchlagnahmte das Mehl. Froitzheim, der das Mehl noch nicht bezahlt hatte, tröſtete den Bäcker über ſein Unglück. Das Mehl iſt nie zur Polizei gelangt. Das Gericht vermutete, daß ein Mitbeteiligter zur Ausübung dieſes Schwindels in die Uniform eines Polizeibeamten geſteckt worden war. Einen ähnlichen Schwindel verübte Froitzheim in einer Mühle in Lintorf. Als er hier in aller Morgenfrühe vierzehn Sack Schleichhandelsmehl abholen wollte, erſchien ein angeblicher Beamter der Landespolizei, der ſich durch eine Dienſtmarke als ſolcher auswies. Der angebliche Beamte ließ das Mehl durch die Begleiter des Froitzheim wegfahren, worauf er, offenbar um Zeit zu gewinnen, eine Durchſuchung der Mühle vornahm. Von Zeugen wurde der Angeklagte Böttger als der Mann wiedererkannt, der als Polizeibeamter aufgetreten ſei und die Beſchlagnahme vorgenommen hat. Die Angeklagten beſtritten ihre Schuld. Das Gericht verurteilte Froitzheim zu 1 Jahr und ſeine beiden Helfer zu je 6 Monaten Gefängnis. Böttger wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Provinzialausſchuß.

GA. Düſſeldorf, 26. Okt. Der Provinzialausſchuß, der bekanntlich letzthin durch das Verhalten des Kommuniſten Knabe die Beſoldungsvorlage nicht beraten konnte, hat heute dieſe Vorlage erledigt.

Der Eſſener Poſtraub.

Eſſen, 25. Okt. Als Haupträdelsführer des Poſtraubes beim Poſtamt 3 vom 12. Dezember vorigen Jahres, bei dem 292000 Mark erbeutet wurden, wurde der Poſtſekretär Liebrecht von hier verhaftet. Liebrecht hat den Plan ausgeheckt und Schmiere geſtanden, als ſeine Genoſſen mit vorgehaltenem Revolver in das Poſtgebäude eindrangen und die Beamten überrumpelten.

Prozeß Watzl und Genoſſen.

GA. Köln, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Die heutige Sachverſtändigenvernehmung drehte ſich vorwiegend um bankfachliche Fragen. Der Anſicht von Bankdirektor Benditz vom Barmer Bankverein, daß eine erſte Bank ſich auf die Finanzierung eines Geſchäftes von der Art des Tuchgeſchäftes mit Ingenieur Trobeck niemals eingelaſſen haben würde, da er kein berufsmäßiger Tuchhändler geweſen ſei, traten Rechtsanwalt Dr. Alsberg und andere Sachverſtändige ſcharf entgegen. Dr. Alsberg verwies auf einen Aufſatz von Georg Bernhard im „Plutus", in dem dargelegt werde, daß es bei uns nicht ſo ſchlimm gekommen wäre, wenn wir einen weitherzigeren Standpunkt eingenommen hätten, wie es in England üblich ſei. — Sachverſtändiger Bankdirektor Benditz: Die Anſicht des Herrn Bernhard, deſſen Autorität doch wohl nicht ſo feſtſtehend iſt, kann für mich nicht maßgebend ſein. — Dr. Alsberg: Es ergibt ſich aber doch daraus, daß auch eine anderweitige Auffaſſung über die Beteiligung von Banken an der Finanzierung von Importgeſchäften beſteht. — Danach äußerte ſich auch der erſte Syndikus der Hamburger Handelskammer, der erklärte, daß die Hamburger Großbanken nicht eine ſo beſchränkt zünftleriſche Auffaſſung haben und jedes Gelegenheitsgeſchäft finanzieren, wenn der Transporteur nur eine vertrauenswürdige, für das betreffende Geſchäft tragfähige Perſönlichkeit ſei, und es würde deshalb die Hamburger Finanzwelt nicht geſtört haben, daß Herr Trobeck bisher keine Handelsgeſchäfte gemacht habe. — Bankdirektor Rinkel konnte dem Standpunkte des Direktors Benditz nicht ganz beipflichten. Der Sachverſtändige Tuchgroßhändler Neuerbourg bezweifelt, daß zu damaliger Zeit Transportſchwierigkeiten für die Verwendung des Tuches in England beſtanden hätten. Er würde das Geſchäft ſelbſt nicht gemacht, aber der Regierung geraten haben, das Geſchäft nicht in London, ſondern in Köln zu machen.

Gerichtsſaal.

△ Elberfeld, 25. Okt. Eine Zuchthausſtrafe von zwei Jahren hatte das Schöffengericht wegen eines Einbruchsdiebſtahls über den Schuhmacher Wilhelm P. aus Barmen verhängt, und hiergegen hatte der Verurteilte Berufung eingelegt. Der Mann iſt ſchon häufig wegen einfacher und ſchwerer Diebſtähle nicht nur mit empfindlichen Gefängnisſtrafen, ſondern auch ſchon mit Zuchthaus beſtraft worden, und wohl aus dieſem Grunde mag das Schöffengericht eine härtere Freiheitsſtrafe für angebracht gehalten haben. Der Mann hat faſt alle von ihm ausgeführten Diebſtähle in angetrunkenem Zuſtande begangen, auch den letzten, der ihm die zwei Jahre Zuchthaus am Schöffengericht einbrachte, und da nach ärztlichem Gutachten der chroniſche Alkoholismus ihn zu einem geiſtig minderwertigen Menſchen gemacht hat und ferner kein beſonders ſchwerer Diebſtahl vorlag — er war am 16. Juli morgens durch ein offenes Fenſter in die Werkſtelle eines anderen Schuhmachers eingeſtiegen und hatte drei Paar Schuhe geſtohlen, und dieſe waren ihm gleich danach auch noch wieder abgenommen worden —, hob die Strafkammer das ſchöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte P. nur zu der in dieſem Falle geringſten zuläſſigen Strafe von 1 Jahr Gefängnis.

Durch fortgeſetzte umfangreiche Diebſtähle von Kernſchrott, vollwertigen Stahlſtangen und anderen Metallgegenſtänden wurde der Firma Pet. Ludw. Sch.-Elberfeld erheblicher Schade zugefügt. Der Dieb war einer ihrer Angeſtellten in ihrem Cronenberger Betriebe, der Fabrikmeiſter Walter W. aus Cronenberg. Der Mann hätte das Stehlen nicht nötig gehabt, denn er beſaß das Vertrauen ſeiner Arbeitgeberin, und wenn er wirklich in Not geweſen wäre, wie er vorgibt, wäre ihm ſicherlich geholfen worden. Schlecht waren ſeine wirtſchaftlichen Verhältniſſe jedenfalls nicht, denn er hatte ein Monatseinkommen von 1600 Mark, dazu freie Wohnung, Licht und Brand. Vielleicht iſt er zu ſeinen Veruntreuungen verführt worden. In einer Cronenberger Wirtſchaft kam er eines Abends im Frühjahr mit einigen Barmer Händlern zuſammen, und im Laufe der Unterhaltung wurden dann die „Schrott"-Geſchäfte in die Wege geleitet. Am 24. März kam der erſte zuſtande. Kurz nach Feierabend erſchien der Händler Hugo R. aus Barmen mit einem zweiſpännigen Gefährt und einigen Helfern und holte 4000 Pfund neue Stahlſtangen, nicht etwa Schrott, ab. Einige Zeit danach lieferte W. kurz hintereinander noch zwei Fuhren Stahlſtangen und ſchließlich noch einmal eine Fuhre Schrott, von dem bei Abſchluß der Geſchäfte die Rede geweſen war. Die Ware hatte ein Gewicht von mehreren Tonnen, und jede Tonne ſollte mit 800 Mark bezahlt werden. Davon hat W. jedoch nur 1700 Mark erhalten, obgleich die Ware von den Käufern umgehend mit hohem Verdienſt weiterveräußert worden iſt. Sie wurde zunächſt zu dem Schrotthändler Alex G. in Barmen geſchafft und dieſem wurde der größte Teil ſpäter beſchlagnahmt. An dieſen Hehlergeſchäften ſollen ſich außer G. und Hugo R., die der gewerbsmäßigen Hehlerei angeklagt waren, beteiligt haben die Kutſcher Max R. und Rudolf L., der Händler Albert Wü., der Buchhalter des Angeklagten G. R., Alfred D., die Fuhrleute Fritz Wi. und Paul A. ſowie der Arbeiter Otto St., ſämtlich aus Barmen. Der reelle Wert der Ware betrug 2000—3000 Mark die Tonne, während G. für die ganze geſtohlene Menge nur 3500 Mark bezahlt hat. G. iſt ſchon einmal wegen gewerbsmäßiger Hehlerei mit Zuchthaus beſtraft worden, gegen ihn wurde daher heute auf 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus ſowie 10 Jahre Ehrverluſt erkannt. Gegen Hugo R. ebenfalls wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf die geringſte zuläſſige Strafe von 1 Jahr Zuchthaus. Wegen einfacher Hehlerei erhielten Rudolf L. und Wü. je 6 Monate Gefängnis und D. wegen Begünſtigung 6 Monate Gefängnis. W., der Dieb, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigeſprochen.

Lokales.

Elberfeld, 26. Oktober.

e.— **Ausſchmückung des Ehrenfriedhofes.** Wie der Bürgerſchaft bereits bekannt gegeben iſt, ſoll am Totenſonntag (20. November) eine allgemeine Haus- und Straßenſammlung ſtattfinden, um eine würdige Ausſchmückung des Ehrenfriedhofes mit ſeinen Heldengräbern zu ermöglichen. Die Vorarbeiten ſind bereits im Gange. Das Bureau befindet ſich im Rathaus, Zimmer 4, wo während der Dienſtſtunden, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr, jede gewünſchte Auskunft erteilt wird, und Anmeldungen zur Beteiligung entgegengenommen werden.

e.— **Beſitzwechſel.** Die Beſitzung Alexanderſtraße 7 und Ohligsmühlerſtraße 2, in der ſeit zirka 50 Jahren Wirtſchaft betrieben worden iſt, iſt in den Beſitz des Architekten P. Kuhlmann übergegangen.

e.— **Jubiläum.** Der Stadtoberſekretär Fr. W. Lißmann konnte auf eine 25jährige Arbeitstätigkeit im Dienſte der Stadt Elberfeld zurückblicken.

e.— Die Techniſche Nothilfe, Ortsgruppe Elberfeld, hielt am 21. ds. Mts. im roten Saale der Stadthalle ihre erſte Winterveranſtaltung ab. Volkswirt Nowack-Hagen gab nach der Begrüßung und Eröffnung der Verſammlung durch den Ortsgruppenführer, Dipl.-Ingenieur Hever, einen Ueberblick über die augenblickliche wirtſchaftliche Lage. In ausführlicher Weiſe gab der Redner einen Ueberblick über die Tätigkeit der Techniſchen Nothilfe im Induſtriegebiet. Mit Befriedigung ſtellte er feſt, daß im letzten Jahre die Zahl der Einſätze der Techniſchen Nothilfe abgenommen habe. Doch die bevorſtehende Zeit mit den täglich ſteigenden Lebensmittelpreiſen, mit den neuen Steuerlaſten, könne leicht zu neuen und ſchweren Lohnkämpfen und Arbeitsniederlegungen führen. Darum muß auch heute noch die Techniſche Nothilfe bereit ſein, im äußerſten Notfalle mit ihren freiwilligen Helfern ſich für die Geſamtheit einzuſetzen. Im Anſchluß daran fand die Vorführung des Films „Landwirtſchaftliche Nothilfe" ſtatt.

e.— **Deutſch-völkiſcher Schutz- und Trutz-Bund.** Geſtern abend nahm der deutſch-völkiſche Schutz- und Trutz-Bund mit einem Vortrage des Bundesvorſitzenden, Landrat von Hertzberg, über „Deutſche Wirtſchaft" ſeine Winterarbeit auf. Der Redner gedachte einleitend der oberſchleſiſchen Not. Der Verluſt des wertvollſten Teiles dieſes deutſchen Landes zerſtöre die Einheit des deutſchen Wirtſchaftskrieges; daher werde in dem heutigen Vortrag gerade ein großer Teil der Ausführungen von dem geraubten Lande handeln müſſen. Der erſte Teil des Vortrags beſchäftigte ſich mit den Schädigungen, die der Verſailler Vertrag dem deutſchen Volke gebracht hat. Dieſer „Frieden" ſei die breiteſte Art einer anderen Kriegsführung. Dann ging der Vortragende auf die deutſche Kriegswirtſchaft über, die er in einem beſonderen Lichte darſtellte, darin nahmen einen breiten Raum ein die Zwangswirtſchaft, Rathenau und die ihm naheſtehenden Kreiſe. In demſelben Sinne wurden die gegenwärtigen Zuſtände gekennzeichnet. Weiter entwickelte der Redner Gedanken und Forderungen, mit deren Hilfe das deutſche Volk ſich frei machen könne von fremder Bevormundung. Neid und Klaſſenkampf müßten verſchwinden, der Kampf Deutſcher gegen Deutſche dürfe nicht fortgeſetzt werden. Jeder ſolle an ſich arbeiten, ein wahrer Deutſcher zu ſein. Der Tag, an dem der Traum von der deutſchen Herrlichkeit Wahrheit werde, könne dann nicht ausbleiben. Zum Schluß wurde einſtimmig eine Entſchließung an die kommende Reichsregierung angenommen, in der in kräftigen Worten die Beſeitigung des Schieberunweſens gefordert wurde.

e.— **Polizeihundevorführung.** Der Zweigverein Elberfeld des erſten deutſchen Polizeihundvereins, Sitz Duisburg, veranſtaltete auf dem Sport- und Spielplatz am Freudenberg ſeine diesjährige interne Polizeihunde-Vorführung, zu der 16 Hunde der vier Polizeihunderaſſen zugelaſſen wurden. Als Preisrichter fungierten die anerkannten Richter Grieſe und Schneider, Elberfeld. Die Prüfung der Hunde nahm den ganzen Tag in Anſpruch. Als Ehrengäſte waren erſchienen die Herren Polizeipräſident Guermondt, Polizeimajor Bindernagel, Polizeimajor Fuchs, Polizeiinſpektor Schultz, Kriminalinſpektor Römer und noch eine Anzahl anderer geladener Gäſte und viele Intereſſenten, die den Vorführungen mit Spannung folgten und den Führern Beifall zollten. Die Höchſtleiſtung mit 187 Punkten erreichte der Schäferhund „Lothar", der hieſigen Polizeiverwaltung gehörig, der von dem Polizeioberwachtmeiſter Krebs geführt wurde. Er erwarb ſomit den in dieſem Jahre zum erſten Male ausgeſetzten Wanderpreis, einen ſilbernen Becher, und noch mehrere hohe Geld- und Ehrenpreiſe. „Lothar" arbeitete unter ſeinem Führer vorzüglich und dürfte hier als erſter und beſter Kriminalhund im Suchen auf der Spur und an Verbrecher gelten. Nach der Prüfung fand die Preisverteilung und gemütliches Zuſammenſein der Mitglieder mit Damen im Lokale des Wirtes Hereld am Bahnhof ſtatt. Es wurde jeder Hundeführer für ſeine Mühe und Arbeit mit einem Ehrenpreiſe bedacht, den er ſich der Reihenfolge nach ausſuchen konnte. Die Polizeihundeprüfung iſt in jeder Hinſicht zu allſeitiger Zufriedenheit verlaufen. Hoffen wir, daß im nächſten Jahre die bereits geplante öffentliche Prüfung zuſtandekommen möge.

Barmen, 26. Oktober.

b.— **Die religiöſe Kindererziehung.** Wie in dem R.-G.-Bl. Nr. 96 bekanntgegeben wird, iſt das Geſetz über die religiöſe Kindererziehung in Preußen bereits mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft getreten. Auf Grund dieſes Geſetzes darf ein Kind nur dann wenn beide Eltern, alſo Vater und Mutter zuſammen, ihre Zuſtimmung geben, in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen oder vom Religionsunterricht abgemeldet werden. Dieſe Beſtimmung wird für die kommende Einſchulung der für die weltliche Schule anzumeldenden Kinder zu beachten ſein.

b.— **Einen Unterrichtskurſus in der erſten Hilfeleiſtung** bei Unglücksfällen, im ſachgemäßen Transport Verunglückter und Erkrankter und in den Grundzügen der Krankenpflege richten die hieſigen Organiſationen vom Roten Kreuz für die kommenden Wintermonate in der Turnhalle des Gymnaſiums, Eingang von der Oberdörnerſtraße, ein. Der Unterricht findet an jedem Dienstag abends um 8 Uhr, unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. med. Erbslöh, ſtatt, und beginnt am Dienstag, dem 8. November. Männer und Jünglinge über 17 Jahre können koſtenlos daran teilnehmen, jedoch werden für Unkoſten und Uebungsmaterial einmalig fünf Mark erhoben, die bei der Anmeldung am Dienstag, dem 25. Oktober und 1. November, abends 8 Uhr, im Uebungsraum zu entrichten ſind. Bei der großen Wichtigkeit der Kenntnis der erſten Hilfe kann die Teilnahme nur dringend empfohlen werden.

b.— **Evangeliſcher Lehrerverein Barmen.** In der gutbeſuchten Oktoberſitzung ließ Lehrer von der Mühlen durch praktiſche Verſuche die Verſammlung einen Einblick tun in die Arbeitsweiſe und die Arbeitsmethoden der experimentellen Pſychologie und förderte ſo das Verſtändnis für die bisherigen Ergebniſſe dieſer noch jungen Wiſſenſchaft; im Zuſammenhang damit waren dann auch geeignete Geſichtspunkte für die Beurteilung ihrer praktiſchen Auswertung (Intelligenzprüfungen, Eignungsprüfungen, Berufsberatung u. a. m.) gegeben. Die Darbietungen des Referenten dienten als Abſchluß der Beſprechungen des in den vorausgegangenen Konferenzen behandelten Themas „Arbeitsſchule", und konnten gleichzeitig als Nachklang der großen Veranſtaltungen des Leipziger Inſtituts für experimentelle Pädagogik und Pſychologie in Elberfeld (Ende September) angeſehen werden. Reicher Beifall lohnte die Bemühungen des Redners. — Eine eingehende Erörterung verlangte die ſtändig wachſende Not der Junglehrer, die jetzt in ein neues Stadium getreten iſt. Es wurden praktiſche Maßnahmen beſchloſſen. Zum Schluß nahm der Vorſitzende des Provinzialvereins, Hillebrand, das Wort und zeigte in einem längeren Bericht, daß das Verſtändnis für die Ziele und die Arbeit des Verbandes deutſcher ev. Lehrer- und Lehrerinnenvereine unter Kollegen und Elternſchaft immer mehr zunehme.

b.— **Barmer Haus- und Grundbeſitzerverein.** In einer Hauptverſammlung des Vereins wurde der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre erſtattet und hierauf die Lage des Haus- und Grundbeſitzerſtandes, die ſich durch die ſteigende Mehrbelaſtung des Haus- und Grundbeſitzes immer ungünſtiger geſtalte, eingehend erörtert. Zur Frage der vom Reich geplanten Goldzwangsgrundſchuld nahm die Verſammlung folgende Entſchließung an: „Die Hauptverſammlung des Barmer Haus- und Grundbeſitzervereins lehnt jede dingliche Beteiligung des Reiches und Staates am Realwerte ab, wie ſie durch die geplante Goldzwangsgrundſchuld beabſichtigt iſt. Im Hinblick auf den Entwurf des vorläufigen Grundſteuergeſetzes wird die Reviſionsbedürftigkeit der Grund- und Gebäudeſteuerveranlagung anerkannt; grundſätzlich muß hier aber die Ertragsſteuer gefordert werden." Eine weitere Entſchließung wurde gegen eine etwa von der Stadt geplante Erhöhung der Abgaben gefaßt. Sie lautet: „Die Stadtverwaltung hat in der Sitzung der Stadtverordnetenverſammlung mitgeteilt, daß eine weitere Erhöhung des Waſſerpreiſes um 20 Pfg. auf 1 Mark erwogen worden ſei. Man habe dieſe Abſicht zunächſt fallen gelaſſen, weil die Frage der Abwälzung der Waſſerpreiſe auf die Mieter unter großen Schwierigkeiten jetzt zur Ruhe gekommen ſei und es für unrichtig gehalten werde, gerade in dieſem Augenblick die Unruhe aufs neue durch Erhöhung der Waſſerpreiſe heraufzubeſchwören. Die Verſammlung erklärt, daß unter keinen Bedingungen einer Erhöhung der Abgaben vom Haus- und Grundbeſitz zugeſtimmt werden darf, wenn nicht gleichzeitig die Verteilung der Mehrlaſten auf die Mieter vom gleichen Tage ab ſichergeſtellt iſt. Sie fordert zu dieſem Zwecke ferner, daß Waſſergeld, Straßenreinigungs-, Müllbeſeitigungs- und Kanalbenutzungskoſten durch Trennung der Abgaben von der eigentlichen Miete, die nach den jetzigen Verhältniſſen ausreichend zu bemeſſen iſt, von der Allgemeinheit, der dieſe Einrichtungen dienen, getragen werden."

Letzte Telegramme.

Italieniſcher „Kriegsrat".

GA. Rom, 25. Okt. (Eig. Meld.) Geſtern nachmittag hat der Miniſterrat und der Außenminiſter einen Kriegsrat mit dem Chef des Generalſtabes abgehalten, in dem die Eventualität eines bewaffneten Vorgehens gegen Ungarn beſprochen wurde. Zunächſt war das Bombardement Budapeſts durch Schiffe der Donau-Flottille vorgeſehen.

Gegen das Wiesbadener Abkommen.

GA. Paris, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Auch die franzöſiſchen Ziegelfabrikanten haben jetzt in einer Denkſchrift an den Wiederaufbauminiſter und den Handelsminiſter ernſte Bedenken über das Wiesbadener Abkommen geäußert. Sie beantragen durchaus keine Monopoliſierung für die Belieferung des Wiederaufbaugebietes, wollen aber die Gewißheit haben, daß der franzöſiſchen Induſtrie der Vorrang eingeräumt wird. Beſtellungen in Deutſchland dürfen nur erfolgen, wenn die heimiſche Induſtrie den Bedarf nicht decken kann. Die franzöſiſche Ziegelinduſtrie werde völlig verſchwinden, wenn die Regierung ihr nicht die Möglichkeit biete, ſich durch Belieferung des Wiederaufbaugebietes über Waſſer zu halten.

Dieſe Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Eir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 50 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.
Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

Hautjucken Spezialmittel Wörishofener Kräuterſalbe Elberfeld. Turmhof 4.

LUHNS Salmiak Terpentin **Kernseife** die alte beliebte Wäsche-Schonerin

ist jetzt wieder in den von früher bekannten Geschäften zu haben 44b

ür Wiederverkäufer ist **LUHNS** bei den bekannten Grossisten erhältlich

---

Treuhand-Aktien-Geſellſchaft für Handel u. Induſtrie

aiſerſtr. 36 Elberfeld (Kaiſerhaus)

rahtanſchrift: Treuhand. — Fernruf 1248.

Einrichtung von Buchhaltungen, Reviſion von Büchern und Bilanzen, Steuerberatung Vermögensverwaltung, Treuhänderiſche Mitwirkung bei Neugründungen, Umwandlungen und Auseinanderſetzungen, Erbſchafts- und Teſtaments-Angelegenheiten. 12222

Calmann Bankgeschäft

Hamburg

[illegible]

Sorgfältige Beratung über Wertpapiere

Beratung und Verwaltung

Börsenberichte mit Monats-Kurstabelle

Führung von Konten in ausländischen Währungen

Ausländische Zahlungsmittel und Kupons

Pelz Prachtvolle **waren** zu meinen weit und breit bekannt billigen Preisen noch ohne Preiserhöhung.

Strengste Reellität wie seit 20 Jahren bekannt.

Stets gediegene Waren.

Beispiele:

Schwarze u. farbige Pelze auf Seide gearbeitet ..... v.	79.— an
Frauenkragen große Form .... v.	98.— an
Sealkragen hochmodern .... v.	295.— an
Echte Füchse in allen Preislagen .... v.	395.— an
Silber- u. Kreuzfüchse v.	695.— an
Muffen in allen Fellarten .... v.	75.— an

Echte Skunkse sowie alle Fellarten **Äußerst preiswert.**

Pelzhüte Riesenauswahl ausgesucht kleidsame Formen, unverwüstlich im Tragen .... v. 75.— an

Seltene Gelegenheit. Skunks-opossum-Kragen große Frau[illegible]form ..... v. 775.— an

Reise-Vergütung bis Mark 10.— bei Einkauf v. 200.— an.

Jeden Samstag bis zur Dunkelheit geschlossen.

Matilde Simon

ELBERFELD,

Herzogstr. 30, I. Stock,

gegenüber der Bankstraße.

1495

IMPRESSEN

Filzhüte ... 18.00 ℳ

Velourhüte 20.00 ℳ

str. 15 **Rückle** Elberfeld. 13130

3034a

Luftlack,

Dekorationslack,

Fußbodenlack,

Siccativ

in 2½- und 5-Kilo-Büchſen liefert zu konkurrenzloſen Preiſen

Albert Böhringer, Barmen,

Carolinenſtr. 13. Telephon 3762.

---

auſierer! Wiederverkäufer!

Spitzen, Einſätze, Motive, Kiſſenecken, Seidenbänder, Plauener Stickereien, kaufen Sie am billigſten bei

Kämper, Barmen, Neuenwert 32, Tel. 5464.

Lagerbeſuch ſtets lohnend. †

KRAFTWAGEN-A.-G.
KAW
VOHWINKEL RHLD.

AUSSTELLUNGSRAUM ELBERFELD

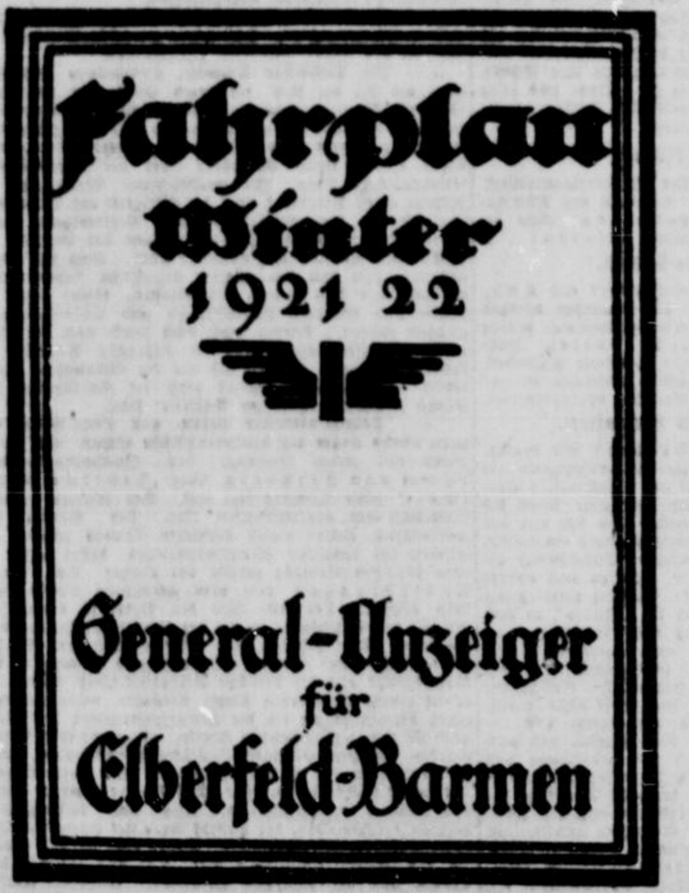
HERZOGSTR. 42, KAISERSTR. 43

REPARATUR-WERKSTÄTTE

VOHWINKEL-SIEGERSBUSCH

FERNSPR. 5775. 5236. 5491

Soeben erschienen:



Fahrplan

Winter

1921/22

General-Anzeiger

für

Elberfeld-Barmen

Preis Mk. 1.50

Zu haben in den Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungsbuchhandlungen, bei Zeitungshändlern, unseren Filialen und Zeitungsboten.

◆

Größe des Buches 11:15 cm, 165 Seiten stark.

Motten Vernichtung aus Polſtermöbeln, Bett. Dekorationen, Kleidern u. ſ. w.

Gardinenwäſcherei, Bettfedernreinigung.

Meders Teppich-Reinigungswerk

Fr. Mühlinghaus, Barmen, Allee 83.

Fernſprecher 1329. 1343a Fernſprecher 1329.

Maßanfertigung.

Korſetts, prima Verarbeitg., werd. aus alten u. neuen Stoffen ſchnell u. preiswert angefertigt.

Korsetthaus Frieda Simon,

Elberfeld, Neumarkt 2. 1418

Die sorgfältige Instandsetzung ihres schadhaften Regenschirmes übernimmt die Schirmfabrik Körner Nfg., Elberfeld, Wall. 1415

Leonhard Tietz, Aktien-Gesellschaft, in Köln.

Die General-Versammlung der Leonhard Tietz-Aktiengesellschaft in Köln vom 15. Oktober 1921 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von Mk. 80000000.— um Mk. 35000000.— auf Mk. 115000000.— durch Ausgabe von 35000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000.— Mk. zu erhöhen, die vom 1. Januar 1922 ab gewinnanteilberechtigt sind.

Wir haben die Aktien namens eines Konsortiums mit der Verpflichtung übernommen, davon Mk. 27500000 den Stamm-Aktionären und Mk. 5000000.— den Inhabern der Vorzugsaktien Lit. B zum Kurse von 135% derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je zwei alte Stamm-Aktien eine neue Aktie und auf je vier Vorzugsaktien Lit. B ebenfalls eine neue Aktie zum Kurse von 135% bezogen werden kann.

Nachdem der Beschluß über die Erhöhung des Grundkapitals und die Durchführung dieser Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir die Inhaber der alten Stamm-Aktien und der Vorzugsaktien Lit. B auf, das Bezugsrecht auf Grund der nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldungen zum Bezuge haben bei Vermeidung des Verlustes des Bezugsrechtes vom
   24. Oktober bis zum 7. November
   einschließlich bei
   a) dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. in Barmen** und dessen **Zweigniederlassungen,**
   b) der **Dresdner Bank in Berlin** und deren **Zweigstellen,**
   c) dem **Bankhause Hardy & Comp. G.m.b.H., Berlin,**
   zu den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
2. Auf zwei alte Stamm-Aktien und ebenso auf vier Vorzugsaktien Lit. B kann je eine neue Stamm-Aktie von nom. Mk. 1.000 zum Kurse von 135% bezogen werden.
3. Bei der Anmeldung haben die Aktionäre zum Nachweis ihres Aktienbesitzes die Aktien, auf die sie das Bezugsrecht ausüben wollen, der Annahmestelle ohne Gewinnanteilscheinbogen unter Beifügung eines doppelten, der Nummernfolge nach geordneten Verzeichnisses, für das die Formulare bei den Annahmestellen erhältlich sind, einzureichen.
   Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt wird, werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Provision in Anrechnung bringen.
4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennbetrag der neuen Aktien und das Aufgeld von 35% bar zu entrichten. Gleichzeitig ist der Schlußscheinstempel zu zahlen. Die Zahlung wird auf dem einen der beiden einzureichenden Anmeldeformulare bescheinigt; gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien nach Fertigstellung zu dem später bekannt zu gebenden Zeitpunkte ausgehändigt.

Die Bezugstellen sind bereit, den An- und Verkauf fester bezw. überschießender Bezugsrechte zu vermitteln.

Barmen, / Berlin, den 21. Oktober 1921. a433

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Dresdner Bank.

Hardy & Comp. G. m. b. H.

Glühstrümpfe

„Krone“

nur Garantie Qualität für Lichtbeständigkeit und Haltbarkeit. Zu beziehen durch die Firma:

Jul. Sieberth G. A. Sohn, Elberfeld

oberhalb der Stadthalle. :: Telephon Nr. 2975.

v3947

Spitzen

größere Poſten offeriert preiswert †

P. Grewe, Barmen, Südſtraße 55.

Makulatur bill. abzug. G.-A. Kaiſerſtr. 50.

Chriſtbäume

liefern waggonweiſe

Rud. Becker & Co. G. m. b. H.

Deventrop i. Weſtf. a5456

Möbel-Linoleum,

Granit und einfarbig, für Tische, Ansichten, Theken,

Linoleum-Teppiche, Läufer u. Vorlagen

in Druckware und Inlaid,

Läuferstoffe und Bettvorlagen

in Plüsch, Haargarn, Bouclé,

Cocos-Läufer, Fußmatten,

Tischwachstuche

kaufen Sie zu noch sehr günstigen Preisen in allerbesten Friedensqualitäten. 539d

Tapeten-Wenzel,

nur Barmen, 4 Berlinerstraße 4.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Aus der Induſtrie.

GA **Mannesmann-Röhrenwerke Düſſeldorf.** Ende des Monats ſoll eine Sitzung des Aufſichtsrates ſtattfinden, in welcher der Abſchluß für das am 30. Juni abgelaufene Geſchäftsjahr vorgelegt werden wird. Das Ergebnis iſt ſo günſtig ausgefallen, daß mit einer Erhöhung der im Vorjahre mit 20 Proz. ausgeſchütteten Dividende gerechnet werden darf. Es verlautet, daß der Aufſichtsrat in dieſer Sitzung ſich auch mit der Erhöhung des zurzeit 86 Mill. Mk. betragenden Aktienkapitals beſchäftigen wird.

GA **Gebr. Goedhardt, A.-G. in Düſſeldorf.** In der Aufſichtsratsſitzung wurde der Halbjahresabſchluß vorgelegt, welcher einen geringen Verluſt aufweiſt. Das Baggergeſchäft liegt nach wie vor vollſtändig danieder. Von den überſeeiſchen Intereſſen läßt ſich nichts Neues berichten.

GA **Gebr. Schöndorff A.-G. in Düſſeldorf.** Für das abgelaufene Geſchäftsjahr kann mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in angemeſſener Höhe gerechnet werden, nachdem die letzten Jahre für die Aktionäre ertragnislos geblieben ſind.

GA **Deutſche Kabelwerke, A.-G., Berlin.** Die Verwaltung beantragte die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Millionen Mark Stammaktien und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien auf im ganzen 64 Millionen Mark.

GA **Staßfurter Chemiſche Fabrik, vorm. Vorſter & Grüneberg, A.-G. in Staßfurt.** Für das abgelaufene Geſchäftsjahr ergibt ſich ein Reingewinn von 2,62 (i. V. 2,61) Millionen Mark, aus dem wieder 30 Prozent Dividende verteilt werden ſollen.

GA **Stöwerwerke A.-G. (vorm. Gebr. Stöwer), Stettin.** Die Generalverſammlung beſchloß die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Millionen Mark. Die neuen Aktien, welche zu 167½ Prozent im Verhältnis von 1 zu 2 angeboten werden, ſind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt. Das Werk iſt nach Mitteilung der Verwaltung gut beſchäftigt.

Zuſammenſchlußbeſtrebungen in der oberſchleſiſchen Eiſen-Induſtrie. Die angekündigte Kapitalerhöhung der oberſchleſiſchen Eiſeninduſtrie ſteht, wie die Dena erfährt, in enger Verbindung mit den Kämpfen, die ſich in letzter Zeit in dem Ravené-Konzern—Deutſcher Eiſenhandel abgeſpielt haben. Bekanntlich hat ein Teil der oberſchleſiſchen Werke (Bismarckhütte und Oberbedarf) gegen die Kapitalerhöhung beim Deutſchen Eiſenhandel Stellung genommen; dieſe Stellungnahme dürfte zum Ausſcheiden dieſer Werke aus dem Intereſſengebiet der Deutſchen Eiſenhandels-A.-G. führen. Aus den genannten Gründen dürfte auch wohl die Deutſche Eiſenhandels-A.-G. engeren Anſchluß an die Oberſchleſiſche Eiſeninduſtrie-A.-G. ſuchen.

•

GA **Weſtafrikaniſche Pflanzungsgeſellſchaft „Bibundi" in Hamburg.** Die geſtrige außerordentliche Generalverſammlung beſchloß die Änderung der Firma in „Bibundi" Aktiengeſellſchaft, Hamburg. Die Geſellſchaft will den bisherigen Pflanzungsbetrieb einſtellen und ſich in Zukunft mit der vom Reich erhaltenen Vorentſchädigung von 3,7 Millionen Mark an Handelsgeſchäften im Auslande beteiligen. Das Geſellſchaftsvermögen von 2½ Millionen Mark verbleibt bei der neuen Aktiengeſellſchaft.

Preiſe.

b. **Erhöhung der Zinkblechpreiſe.** Die rheiniſch-weſtfäliſche Zinkblechhändlervereinigung hat die Preiſe für Zinkblech um 50 Mark auf 2434 Mark bis zu 2440 je 100 Kilo erhöht.

GA **Preiserhöhung für Herde.** Wie uns vom Eiſen- und Stahlwaren-Induſtriebund (Elberfeld) mitgeteilt wird, hat ſich der Verband deutſcher Herdfabrikanten zu einer der allgemeinen erheblichen Steigerung der Geſtehungspreiſe und Unkoſten entſprechenden Erhöhung ſeiner Preiſe gezwungen geſehen.

GA **Preiserhöhung in der Textilveredlungs-Induſtrie.** Leipzig, 25. Okt. (Eigener Drahtb.) Der Verband der Deutſchen Veredlungsanſtalten für Baumwollgewebe hat beſchloſſen, vom 1. November ab die bisherigen Teuerungszuſchläge um weitere 25 bzw. 40 Prozent zu erhöhen.

Aus den Verbänden.

GA **Der Verband „Verein. Innungs-Ausſchüſſe von Rheinland und Weſtfalen"** befaßte ſich in ſeiner Konferenz der Vorſitzenden und Geſchäftsführer, die aus 32 Städten der beiden Provinzen beſchickt war, eingehend mit der geſetzlichen Reform der Gewerbeſteuer. Die Verhandlungen fanden in folgenden Leitſätzen ihren Niederſchlag: Freilaſſung bzw. äußerſte Schonung eines Ertrages, der dem durchſchnittlichen ortsüblichen Arbeitseinkommen entſpricht; Einführung der Steuerpflicht in vollem Umfange für gewerbliche Arbeiter, Geſellen oder Gehilfen, die im Wettbewerb mit ſelbſtändigen gewerblichen Unternehmern neben ihrer normalen Arbeit als Angeſtellte noch Arbeiten für Rechnung Privater verrichten; Heranziehung ſämtl. durch Reichsgeſetz umſatzſteuerpflichtigen freien Berufe, ſowie der Land- und Forſtwirtſchaft und der Viehzucht, Obſt- und Gartenbau dienenden Betriebe zur Gewerbeſteuer; Feſtſetzung einer relativen Höchſtgrenze desjenigen Prozentſatzes des Ertrages, der durch die ſtaatlichen bzw. Gemeindegewerbeſteuern nicht überſchritten werden darf; Verpflichtung der Gemeindeverwaltungen, die Steuerentwürfe vor ihrer Einbringung in die beſchließenden Körperſchaften, neben der Handwerkskammer der örtlichen Handwerksorganiſation zur Begutachtung innerhalb einer angemeſſenen Friſt vorzulegen.

Außenhandel.

Ein- und Ausfuhr von Waren im Lagerverkehr. Im „Reichsanzeiger" Nr. 249 vom 24. ds. Mts. wird eine Bekanntmachung des Reichswirtſchaftsminiſteriums betreffend die Ein- und Ausfuhr von Waren im Lagerverkehr veröffentlicht. Sie erſetzt die Bekanntmachung des Reichswirtſchaftsminiſters betreffend die Ein- und Ausfuhr von Waren im Zollagerverkehr vom 30. April 1921 („Deutſcher Reichsanzeiger" Nr. 103 vom 4. Mai 1921), welche für Ein- und Wiederausfuhr von Waren im gebrochenen Tranſitverkehr Erleichterungen hinſichtlich der Ein- und Ausfuhrverbote gewährte, indem ſie das Erfordernis der Ein- bzw. Ausfuhrbewilligung für dieſen Verkehr aufhob. Die alte Bekanntmachung vom 30. April ſchloß einerſeits Lebens- und Futtermittel, Oele und Fette, Branntwein aller Art und Kolonialwaren, ſoweit ſie nicht einfuhrfrei waren (abgeſehen von einigen Ausnahmen), und andererſeits Läger ohne amtlichen Mitverſchluß (abgeſehen von einer Ausnahme bei Holz) von der Vergünſtigung aus. Die jetzige Neuregelung läßt alle Waren zu dem erleichterten Verfahren zu; einige allerdings mit ſtark beſchränkter Lagerfriſt als andere. Die Neuregelung geſtattet auch die Lagerung auf Lägern ohne amtlichen Mitverſchluß für ſolche Waren, die zwar ausfuhrverboten, aber einfuhrfrei ſind. Da der Lagerung zollfreier Waren namentlich auf Privatzollägern die zollgeſetzlichen Beſtimmungen im Wege ſtanden, iſt in der neuen Bekanntmachung für den Reichswirtſchaftsminiſter die Möglichkeit geſchaffen, beſondere Läger (ſogenannte Wirtſchaftsläger) für zollfreie Waren, entſprechend den Privatzollägern für zollpflichtige Waren, zu bewilligen.

Zur Erhöhung der Ausfuhrabgaben. Gemäß einer vor einigen Monaten abgegebenen Regierungserklärung betr. Ausführung ſchwebender Verträge bei Erhöhung der Ausfuhrabgaben, die kürzlich im Ausmaße von durchſchnittlich 4 Prozent nach dem Antrag der Reichsregierung die Zuſtimmung des Ausfuhrabgabenausgabenausſchuſſes und des wirtſchaftspolitiſchen Ausſchuſſes des RWR. gefunden hat, würden Friſten feſtzuſetzen ſein, innerhalb welcher auf Grund von Verträgen, die vor der Erhöhung der Abgabe abgeſchloſſen ſind, die Ausfuhr zu dem bisher geltenden niedrigeren Satze getätigt werden kann. Für beſtimmte Fälle, zum Beiſpiel mit Rückſicht auf die handelsüblich viel längeren Lieferfriſten im Maſchinenbau, für Herſtellung elektriſcher Anlagen uſw. würden entſprechend längere Zeiträume zur Ausführung ſchwebender Verträge zugeſtanden werden müſſen. Demgemäß empfiehlt ſich für alle ſchwebenden Ausfuhrgeſchäfte die ſofortige Beſchaffung von Ausfuhrerlaubniſſen, die 3 Monate gelten, verlängert werden können und die Durchführung der Verträge zu dem bisherigen niedrigeren Satz der Ausfuhrabgabe ſehr erleichtern.

Warenmärkte.

WTB **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 25. Okt. (Drahtb.) Am Produktenmarkt traten die Bewegungen der Deviſenkurſe wenig in Erſcheinung. Die Stimmung blieb feſt. Weizen wurde vormittags etwas höher als geſtern bezahlt. Am Mittag galten ungefähr die geſtrigen Preiſe. Es zeigte ſich Kaufluſt ſeitens der Mühlen auch für Bayern. Das Angebot aus dem Inlande war gering. Hierbei ſoll der Wagenmangel eine Rolle ſpielen. Roggen war für Umlagezwecke weiter geſucht. Das flotte Mehlgeſchäft bietet den Getreidepreiſen eine Stütze. Gerſte begegnete namentlich in Winter-Gerſte großer Nachfrage bei feſter Tendenz. In Hafer überſtieg die Nachfrage weſentlich das Angebot. Mais wurde wenig umgeſetzt. Es zeigte ſich aber einige Nachfrage für die Provinz. Kleie war leicht verkäuflich, da der Bedarf allein auf das Inland angewieſen iſt. Für Hülſenfrüchte und Oelſaaten erhielt ſich die feſte Tendenz.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 25. Oktob.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark *)
Weizen märk.	267—272	ſtetig	Erbſ. Vikt.	350—375
" pomm.	—		" kleine	[illegible]
" ſchleſ.	—		Futtererbſ.	220—235
" meckl.	—		Peluſchken	210—[illegible]
Roggen märk.	214—218	feſter	Ackerbohn.	—
" meckl.	—		Wicken	—
" pomm.	—		Lupinen blaue	120—130
Gerſte, Winter-	245—255	ſtetig	Lupinen gelbe	135—150
" Sommer-	290—310		Serradella	—
Hafer, märk., pomm.	218—222	feſter	Rapskuch.	150—180
" ſchleſ.	—		Leinkuchen	—
Mais, Laplata,	—	ſtetig	Trockenſchnitzel	[illegible]
" ohne Proben	[illegible]			
Weizenmehl *)	685—725	feſt		
Roggenmehl *)	520—560	feſt		
Malzmehl *)	—			
Weizenkleie *)	142—145	feſt		
Roggenkleie *)	142—145	feſt		
Raps	[illegible]—515	feſt		
Leinſaat	[illegible]—425	feſt		

*) 100 kg brutto einſchließlich Sack

*) ab Abladeſtation

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 25. Oktob. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 76.50, 6 Uhr abends 78.00 Mk. das Kilo.

Kartoffelpreiſe vom 25. Oktober. Erzeugerpreis ab märkiſcher Station: weiße 67—69, rote 67—69, Großhandel ab Berlin: weiße 73—75, rote Kartoffeln 73—75.

Hamburger Warenmärkte. GA Hamburg, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Lage auf dem Kaffeemarkte war unverändert. Es herrſchte lebhafte Nachfrage nach verzollten Kaffees zu feſten Preiſen. Abſchlüſſe mit Braſilien ſind bei den gegenwärtigen Valutaverhältniſſen ausgeſchloſſen. Auf dem Kakaomarkt war einiges Geſchäft mit dem Inland. Die Kakaopreiſe neigten etwas zum Nachgeben. Vom Auslande waren angeboten Superior Bahia zu 52 Schilling, Arriba good fermente zu 65 Schilling, Arriba fair fermente zu 64 Schilling für das Kilogramm, alles auf Abladung. Auf dem Reismarkt gaben die Preiſe um 10—20 Pfennig für das Kilogramm nach. Das Geſchäft mit dem Inlande hielt ſich in mittleren Grenzen, während das Ausland mit einigen größeren Käufen am Markte war. Die Haltung des Getreidemarktes war heute bei abermaliger Kaufluſt feſter. Es notierten Weizen 270—280, Roggen 220—225, Hafer 222—228, Sommergerſte 305 bis 315, Marokko-Tunis-Gerſte 255—260, Mais loko 211—215 für den Zentner. Oelkuchen bei geringerem Angebot anziehend.

Hamburg, 25. Oktober. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	3000/3300	Blei ab Hütte	1625/1575
Silber per Oktbr.	[illegible]	Blei (dopp. raff.)	[illegible]
Silber per Novbr.	[illegible]	Zinn Banca-Straits	[illegible]
Silber per Dezbr.	3050/3300	Zinn, 4 Woch.	[illegible]
Zink (Lagerware) prompt	1800/1750	Kupf. electr. Kath.	47/46
Zink per Oktober	1800/1750	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Novbr.	1800/1750	Kupfer Wirebars	49½/47½
Zink per Dezbr.	1800/1750	Queckſilber	—
Zink umgeſchmolz.	1525/1450	Antimon	—
Blei (Orig. Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager	1625/1575	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	4850
		Platin	—

Berlin, 25. Oktober. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	4851	Original-Hütten-Aluminium	6400/6600
Raffinade-Kupfer	4000/4050	Original-Hütten-Alumin. b. Drahtb.	6700/7000
Original-Hütten-Weichblei	1550/1600	Zinn Banca-Straits	16000 bis 16700
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	1575/1600	Hüttenzinn	16100 bis 16300
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	1800	Rein-Nickel	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Antimon Regulus	1750/1800
Remelted-Plattenzink	1475/1525	Silber-Barren (ca. 900 fein)	[illegible]

London. (Drahtbericht.)

24. Oktober		25. Oktober	
Kupfer	[illegible]	Kupfer	66
Kupfer, 3 Mon.	67⅛	Kupfer, 3 Mon.	67⅛
Elektrolyt.	72½/74½	Elektrolyt.	[illegible]
Bestſelected	—	Bestſelected	—
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	[illegible]	Zinn per Kaſſe	[illegible]
Zinn p. 3 Mon.	[illegible]	Zinn p. 3 Mon.	[illegible]
Blei	24½	Blei	24½
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Silber	[illegible]	Silber	[illegible]
Gold	104.108	Gold	104

Düſſeldorfer Häuteauktion vom 24. Oktober. Es wurden folgende Preiſe erzielt: Rote Ochſenhäute bis 79 Pfund 25.40 Mk. per Pfd., 80—99 Pfd. 25.10, über 100 Pfd. 24.10, mit Kopf 24.15—23.80; bunte Ochſenhäute bis 29 Pfd. 26 Mk., mit K. 26.—, Schuß 22.—, 30—50 Pfd. 23.—, mit K. 21.65 Schuß 19.—, 50—79 Pfd. 21.60, mit K. 19.96, Schuß 18.80, mit Kopf 18.20—21.96; Ia rote Kuhhäute ohne Kopf bis 79 Pfd. 25.50, bis 79 Pfd. mit Kopf 23.96, ohne Kopf über 80 Pfd. 24.50, über 80 Pfd. mit Kopf 23.—; bunte Kuhhäute 30—50 Pfd. 21.95—23.—, 51—79 Pfd. 23.90, mit K. 21.95, ohne Kopf 22.15, 30—50 Pfd. mit Kopf 21.— bis 22.50, 51—79 Pfd. mit Kopf 18.40—22.80; Ia rote Rinderhäute ohne Kopf 26.— bis 25.80, mit Kopf 23.20; bunte Rinderhäute bis 29 Pfd. 26.60—29.10, 30—50 Pfd. 25.50, über 51 Pfd. 24.90, mit Kopf 17.— bis 23.96, Ia rote Stierhäute ohne Kopf 21.60—25.90, mit Kopf 20.10; bunte Stierhäute bis 29 Pfd. 26.80, mit K. 27.45, 30 bis 50 Pfd. 22.—, 30—50 Pfd. m. K. K. 22.80, 51—79 Pfd. 19.95—21.60, 51—79 mit K. 19.95—21.60, 51—79 Pfd. Schuß 18.80, über 80 Pfd. 20.—, mit Kopf 18.60 bis 20.—; Freſſerfelle ohne Kopf 36.25—30.10; Kalbfelle ohne Kopf bis 10 Pfd. 46.—, mit Kopf 40.50, Schuß 30.—; Schaffelle, bloß, 11.—, halbwollene 11.— bis 11.50, Wollfelle 12.35, Magdeb. 12.15, Schnucken 13.05. Der Beſuch war gut, der Verkauf jedoch langſam.

b. **Schweinemarkt Eſſen-Altenessen.** Eſſen, 25. Okt. (Drahtb.) Amtliche Marktnotierung. Geſamtauftrieb 2747 Schweine. Im Großhandel wurden gezahlt für Ferkel von 6 bis 8 Wochen 75 bis 120 Mk., von 8 bis 12 Wochen 120 bis 200 Mk., von 12 bis 15 Wochen 200 bis 400 Mk., über 15 Wochen 500 Mk. Verlauf des Marktes langſam.

Börſen.

b. **Düſſeldorfer Börſe.** An der geſtrigen Düſſeldorfer Börſe war das Geſchäft auf ſämtlichen Marktgebieten wieder außerordentlich lebhaft bei weiter ſteigenden Kurſen. Beſonders auf dem Kohlenkuxenmarkt hielt die ſtürmiſche Nachfrage weiter an und führte erneut zu ſprunghaften Steigerungen. Leichte und mittlere Werte zogen durchweg um 5—10 000 Mark an, während die Kurserhöhungen für ſchwere Werte durchſchnittlich 20—40 000 Mark betrugen. Braunkohlenwerte waren vernachläſſigt und teilweiſe abgeſchwächt. Auf dem Kalikuxenmarkt waren die Umſätze nicht ſo umfangreich, wie auf dem Kohlenkuxenmarkt, doch war auch hier das Geſchäft recht lebhaft bei allgemein gut behaupteten Preiſen.

Deviſen.

b. **Der rheiniſch-weſtfäliſche Deviſenmarkt** zeigte geſtern nachmittag eine recht unſichere Haltung. Die Preiſe der ausländiſchen Zahlungsmittel unterlagen bei wenig umfangreichem Geſchäft verhältnismäßig großen Schwankungen, zeigten aber gegen Abend wieder eine größere Feſtigkeit. Es waren zum Schluß im freien Verkehr an den weſtdeutſchen Plätzen holländiſche Gulden wieder mit 5625 geſucht, engliſche Pfunde mit 648, franzöſiſche Franken 1195, und Dollar mit 163¼.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	24. Oktober Geld Mark	24. Oktober Brief Mark	25. Oktober Geld Mark	25. Oktober Brief Mark
Holland 100 Gulden =	5794.20	5806.80	5474.40	[illegible]
Frankreich 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
England 1 Pfd. St. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	—.—	—.—
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	3696.30	3703.70
Spanien 100 Pes. =	2212.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	171.80	172.20	—.—	—.—
Budapeſt 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien, neue 100 Kr. =	6.48	6.52	[illegible]	[illegible]

GA **Berliner Deviſenverkehr.** Im Einklang mit dem etwas höheren Markkurs trat im geſtrigen freien Abendverkehr eine Abſchwächung der Deviſenkurſe ein. Gegen ½7 Uhr ließen ſich Holland 5600—5650, Newyork 163—164, London 645—650, Paris 1200—1210. Der Kurs der Mark wird von der geſtrigen Newyorker Börſe anfangs etwas höher mit 0.61 gemeldet.

Züricher Schlußdeviſen vom 25. Oktober. Wechſel auf Berlin 325, Wien [illegible], Prag [illegible], Holland [illegible], Newyork 544, London 2165, Paris [illegible], Italien 2150, Brüſſel [illegible], Kopenhagen 104½, Stockholm [illegible], Chriſtiania 72, Madrid 73, Buenos-Aires 178, Budapeſt [illegible], Bukareſt 400, Agram [illegible].

Amſterdamer Schlußdeviſen vom 25. Okt. Wechſel auf London 11.56½, Berlin 1.81, Paris [illegible], Schweiz 53.65, Wien 0.15, Kopenhagen [illegible], Stockholm 68.10, Chriſtiania 38.30, Newyork [illegible], Brüſſel [illegible], Madrid 39.15, Italien 11.80.

Newyork, 25. Okt. Eröffnungskurs der Mark 0.62—[illegible].

Die Trauerweide.

Eine Pennäler-Geſchichte von Walter Mittaſch.

(Nachdruck verboten.)

Die Gaslaterne ſprudelte grünes Licht auf vier blaſſe Geſichter. — Ecke Krämergäßchen und Nonnengaſſe. — Das Wirtshausſchild „Zum blauen Hecht" baumelte dreiſt und knarrend im Abendwinde. Auf der oberſten der hohlgeſchürften Stufen ſtand Roſa, die rundliche Kellnerin, mit Latzſchürze, Wuſchellocken und frechen Grünaugen. Der niedliche Mund, vorlaut und weinkundig, zog ſich zu einem Lächeln, dieweil die vier Bleichgeſichter unter der Laterne verhandelten.

„Nu' mach' keine Geſchichten, Artur. — Komm mit."

Artur Wendler ſchüttelte den Kopf.

„Ich habe keine Zeit."

„Ach, Blech! — Was denn noch?"

„Die Mathematik-Aufgabe iſt noch zu machen. — Meinen Aufſatz muß ich auch noch bauen ..."

„Na nu ... Trinke vorher einen Grog, dann geht es um ſo beſſer."

„Meint ihr? — Das wäre eine ſchöne Begeiſterung .. Erſt Grog trinken ... und dann über Armin und Thusnelda ſchreiben."

Die blonde Roſa hatte den Namen aufgeſchnappt.

„Wie? Was? — Schon wieder Mädelgeſchichten? — Ihr ſolltet euch doch lieber auf die Hoſen ſetzen ..."

„Sei ſtill, Marjell!"

Artur zog den Hut in die Stirn.

„Und überhaupt ...", brummte er. „Dieſes olle Lokal ... Wo die Bäckergeſellen Billard ſpielen ..."

„Um ſo beſſer, Wendler. Hier vermutet uns keiner von den Folterknechten ..."

„Ihr ſolltet ein bißchen anſtändiger von euren Lehrern reden! Guten Abend!"

Hohngelächter.

„Der Muſterknabe! — Sieh ihn dir an, Roſa! — Der Liebhaber der Thusnelda ...!"

Artur Wendler glitt um die Ecke und verſchwand im Dunkel der Nonnengaſſe. — Kurt Meisner erklomm die ſchmierigen Stufen.

„Laßt ihn doch laufen! — Es is' immer wieder dieſelbe Geſchichte: — Eine richtige Trauerweide ..."

Und die ſchmächtigen Geſellen huſchten in den ſchmalen Gang, der zum Hinterzimmer des „Blauen Hechtes" führte.

Aus der Gaſtſtube ſchmetterte das Klatſchen der Billardkugeln. Die Bäckergeſellen kreideten die Stäbe ein und riefen flötend nach der ſchönen Roſa. — Das ausgeleierte Grammophon verballhornte eine „echte Caruſoplatte". — —

Artur Wendler war ſchon längſt davon. Er lief um den Stadtwall, über dem die vergilbten Kaſtanien rauſchende Gewölbe bauten ..

•

Es war Mathematikſtunde. — Profeſſor Kleinſchmitt turnte vor der Wandtafel herum, über die ein drohender Wirrwarr von geraden und krummen Kreidelinien zappelte. — Aus dem Rockſchoß zipfelte höhniſch die feuerrote Zunge des Taſchentuches.

„— wir wollen alſo dieſen Punkt mit C bezeichnen ... Dann muß alſo dieſe Tangente ... Ich bötte mür Ruhe aus! Es öſt heute wüder eine rächt üble Stimmung in der Klaſſe ...! Alſo weiter ..."

Das hatte ſeinen guten Grund. — Es zirkulierte nämlich ein roſenroter Zettel in den Bänken. Ein ſchwungvolles Herz umrahmte die Worte:

„Als heftig Verlobte empfehlen ſich:
Kurt Meisner
Lotte Bährmann".

Der Zettel durchglitt allerhand vorlaute Hände und war mit ſchadenfrohen Blicken beklebt. — Nun kam er zu Artur Wendler. — Jedermann wußte, daß der „ſittſame Artur" Fenſterpromenaden bei Lotte Bährmann zu machen pflegte. Es war eine rührſame Angelegenheit. Eine Toggenburgiade. — Wenn Artur Wendler um den Stadtwall lief, ſchmiedete er Gedichte. Die Anregungen dazu gaben ihm die Kaſtanien. Die hatten ein Braun, das ebenſo leuchtend und ſatten Glanzes ſelig war wie das Gelock der jungen Lotte. — Es rieſelte aber auch durch geheime Adern das Gerücht, daß Schön-Lottchen ſich am Schwebenturm, wo der wilde Wein in roten Kaskaden über eine verſchwiegene Bank ſich bauſchte, mit dem Meisner getroffen habe. —

Zwanzig ſpitze Augen blinzelten ſchadenfroh nach der vierten Bank.

Artur Wendler las den roſigen Zettel. Verzog keine Miene ... Wurde auch nicht blaß ...

Irgendein paar halblaute Bemerkungen ziſchelten ihm zu — ſo, wie kleine flinke Schlangen durch trockenes Gras huſchen.

Profeſſor Kleinſchmitt fuhr fauchend herum.

„Was gibt es denn da ſchon wüder?! — Ich verbötte mür das! — Wendler — entwückeln Sie mir nun mal düſe Gleichung dritten Grades!"

Artur Wendler, den Zettel in die Hoſentaſche ſtopfend, ſchritt geruhig vor die Wandtafel und rechnete los. — Als ob nichts, gar nichts geſchehen wäre. —

Meisner zog den Kopf ein.

„Er iſt doch eine richtige Trauerweide ...!"

•

Turnſtunde. — Zwanzig Leute, in brauner dunſtender Lohe ſtehend. — Der Turnlehrer, lendenſtramm und mit braunem Germanenbart prahlend, hat ſoeben die Rieſenwelle ausgeführt. Noch klirrte leiſe die Reckſtange.

„Alſo, nu mal probieren. — Wendler — Sie auch."

„Ich kann ſie nicht, Herr Oberlehrer ..."

„Hähähä ... Natürlich. — Meisner ... Sie!"

Meisner fledderte in großem Bogen herum.

„Gut. — Aber den Bauch mehr einziehen."

„Na — und Sie, Wendler? — Kratzen Sie mal für zwei Groſchen Mut zuſammen — und riskieren Sie es!"

Artur Wendler hängt an der Stange.

„Wie'n fauler Apfel an 'ner Trauerweide ..."

Der Turnlehrer liebt die gewagten Vergleiche. — Fröhliches Gemecker umwirbelt den Muſterknaben, der ſich gleichmäßig fallen läßt.

•

Zeitungsnotiz:

„Ein Schadenfeuer äſcherte geſtern das Gehöft des Beſitzers Endrikat in Kleinwillgaiten ein. Infolge der ſeit langem herrſchenden Dürre und des dementſprechenden Waſſermangels war das Gehöft nicht zu retten. Ställe und Wohngebäude waren im Handumdrehen in Flammen gehüllt. Beinahe wären auch Menſchenleben dem Element zum Opfer gefallen. Zwei Kinder, die in einer Stube des Obergeſchoſſes eingeſchloſſen waren, hatten keinen Ausweg mehr. Sie wären wohl elend verbrannt, wenn nicht der Schüler Artur Wendler, der ein Sohn des Dorfes Kleinwillgaiten iſt und ſeine Sommerferien in der Heimat verbrachte, mit Heldenmut in das brennende Haus eingedrungen wäre und die Kinder gerettet hätte. Er ſelbſt erlitt dabei ſchwere Brandwunden. — Als Belohnung für ſeine Tat dürfte ihm die Rettungsmedaille verliehen werden, wie wir gehört haben."

Artur Wendler iſt wieder im Städtchen. — An ſeinem Sonntagsrock trägt er das gelbe Bändchen.

Lotte Bährmann kann's nimmer begreifen, daß die „Trauerweide ſolche Geſchichten fertigbekommen könne".

Und Meisner ſagt gedankenlos das oft zitierte Sprüchlein — von den „ſtillen Waſſern", in die es abgrundtief hineingeht ...

Panflavin-Paſtillen
[illegible]
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle [illegible]
Grippe, [illegible]
Erhältlich in den Apotheken u. [illegible]

Die Verlobung ihrer Tochter Hanne mit Herrn Wilhelm Krauth zeigen hiermit an:

Ludwig Ebel u. Frau,
Anna geb. Jone.

Barmen, im Oktober 1921.
Parter Hof 1.

Meine Verlobung mit Fräulein Hanne Ebel, Tochter des Herrn Dipl.-Ing. Ludwig Ebel und seiner Gemahlin Anna geb. Jone, zeige ich hiermit an

Wilhelm Krauth.

Eberbach (Baden), im Oktbr. 1921.
Kirchenstraße 5.

Stanislawa Sosinsky
Maximilian Adelfang
Verlobte.

Dortmund (z. Zt. Barmen), Oktober 1921.

Statt Karten.

Dipl.-Ing. Fritz Schaller
Gertrud Schaller
geb. Habenicht
Vermählte.

Elberfeld, den 26. Oktober 1921.

Statt Karten.

Friedrich Fischer
Auguste Fischer geb. Lantenbach
Vermählte.

Wermelskirchen Barmen
Oktober 1921.

Danksagung.

Bei der Grablegung meines lieben Mannes haben Verwandte und Bekannte, wie auch der Männer-Quartett-Verein Liederkranz ihre Teilnahme in so reichem Maße bezeugt, daß ich aus tiefbewegtem Herzen meinen innigsten Dank ausspreche.

Wwe. Karl Brehm.

Elberfeld, den 24. Oktober 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Begräbnis meiner teuren, unvergeßlichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor [illegible] für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unsern tiefgefühlten Dank.

Franz Funk nebst Kindern.

Elberfeld, den 25. Oktober 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer Schwester und Schwägerin sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Feuerabend-Türko
Robert Grunst.

Kuren und Kurse zur Beſeitig. von Schwächezuſtänd., Schlafloſigk., Gedächtnisſchw., ſeel. Beſchwerd., Kopf-, Rücken- u. ſonſt. Nervenſchmerz., Rheumatismus uſw., von Krämpfen, Veitstanz, Lähmungen, Sprachſtör., Angewohnh. uſw. — Schicken Sie mit Ihre ſchulſchwachen Kinder zur Kopf- u. Nervenkräftigung ſowie zur Aufmerkſamkeitslehre jetzt u. nicht erſt kurz vor der Verſetzung. — **O. Krebs**, Magnetopath, **Barmen**, Werlbertſtr. 51. — Sprechſt. 3—5, außer Donnerstags. — Telephon [illegible]. 1766

Zwangsverſteigerung.

Donnerstag, den 27. Oktober 1921, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Deutſchen Hauſe, Mäuerchen 6: 1 Kokosteppich, 1 Linoleumteppich, 2 Rollen Läuferſtoff, 2 Rollen Linoleum, 1 Kokosläufer, 2 Körbe Lackfarben, 55 Stück Bettvorlagen, 1 Schreibmaſchine, 12 Coupons Läuferſtoff, div. Rollen Tapeten, 2 Rollen Inlaid-Linoleum, 17 Stück Wachstuch, 150 Doſen Fußbodenlack, div. Holzleiſten uſw. 15383 meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. Verkauf findet vorausſichtlich ſtatt.

Beß, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Beſitzung, ca. 1900 qm Grundbeſitz, mit guten geräum. Gebäuden in Wetter-Ruhr, großer Obſthof, Nähe Induſtrie u. Zechen, ſchöne Lage, ſehr geeignet für Geflügelzucht, zu vk. Ang. u. E 1732 Geſchſt. b4553

Im Mittelpunkt der Stadt iſt ein **Fachwerkhaus** zu vk. Angeb. K 634 an Filiale B., Berlinerſtr. 37. †

Kotten im Kr. Hattingen, 21 Morg., gute maſſive Gebäude, Nähe Zechen und Werke, einſchl. tot. Inventar, zu vk. Angeb. u. E 1733 an Geſchſt. b5453

Geſchäftslage, helle 1319 **Fabrikräume,** ca. 500 qm groß, äußerſt günſtig gelegen, ca. 20 Min. von Rittershauſen, mit Wohnung, ſind ſof. anderweitig zu verk. u. woll. ſich kapitalkräft. Reflekt. melden unter K 1736 an die Geſchäftsſtelle d. Bl.

Ein ſeit 12 Jahren gut eingeführtes

Lebensmittel-Geſchäft

in einer aufſtrebenden mittleren Induſtrieſtadt — Bezirk Düſſeldorf — (unbeſ. Gebiet), im Mittelpunkt der Stadt ſehr günſtig gelegen, ſofort gegen bar zu verkaufen. Gute Verbindung durch Bahn und Elektriſche nach allen Seiten des Induſtriebezirks vorhanden. Erforderliches Kapital etwa 40 bis 50 Mille. — Angebote erbeten unter E 8629 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Elberfeld.

Kotten, 12¼ Morgen, bei Witten, maſſive Gebäude, 50 Obſtbäume, ſchöne Lage, Nähe mehrerer Zechen, mit leb. u. tot. Inventar unter günſt. Beding. zu verk. Angeb. u. E 1734 an die Geſchäftsſt. d. Bl. b5455

Moderne Landhäuſer von 6—9 Räum., ſchöne bewald. bequeme Lage in 10 Min. vom Zentr. erreichbar, vollwertige Bauweiſe, warm und trocken, Ofl. beziehb., rationierungsfrei, preisw. zu verkaufen. 1542 Landhauskolonie Varresbeck, Elberfeld, Naſſauſtr. 34. Telephon 3166.

Wir wollen das in Elberfeld gelegene 1219 **Wohnhaus** mit 33 Wohnräumen und Stall zu einem äußerſt billigen Preiſe verkaufen. Angebote und Anfragen ſind zu richten an die Städtiſche Sparkaſſe [illegible].

Wer ein Reſtaurant, Geſchäft, Haus, gewerbl. Betrieb uſw. kaufen oder verkaufen will, wende ſich vertrauensvoll an P. Burmahl, Immobil.-Geſch., Elbf., Charlottenſtr. 31, Tel. 6831.

Haan! Haus, 7 Zimmer, Stallung, gr. Obſt- und Gem.-Garten, zu verk. Bei Kauf Wohnung 1. 11. frei. Näheres bei Stein, [illegible], Wilhelmſtraße 19.

Lebensmittelgeſchäft in gut. Lage Elbf. Umſt. halb. [illegible] ſof. bar zu verk. Ang. u. K 8645 Geſchſt.

Gutgehendes **Schreibw.-Geſchäft** mit Wohnung ſofort zu verk. Angeb. von Schnellentſchl. erbet. u. K 1457 Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Maſchinen

Einphaſ. **Wechſelſtrom-Motor,** 50 PS, 960 T., 220 V., 50 Per., mit Kupferwickl., Anlaſſer, Schalter uſw. Kolonie, faſt neu. b5456 1 desgl. 10 PS, 960 T., 220 V., 50 Per., mit Kupferwickl., Anl. u. Schalt. uſw., Litzen, ſehr gut erhalten, ſofort verkäuflich. Carl Schmalenbach & Co. Elberfeld-Varresbeck.

Drehſtrommotoren Gleichſtrommotoren Dynamomaſchinen 110, 110/190, 220, 220/380, 440 u. 500 Volt, ¼, ½, ¾, 1, 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7½, 10, 12½, 15, 17, 20, 25—100 PS, Fabr. AEG, BEW, SSW, Pöge. Lieferbar ſofort ab Lager Barmen. Sämtliche Apparate u. Materialien. Fordern Sie Vorratsliſten. 47b

F. Sauerwald, Barmen Hindenburgplatz 3, 3a, 3b. Fernſpr. 1000, 1016, 4371.

1/16 **Gleichſtrom-Motor** mit Luftverteiler zu verk. Adam Wieber, Elbf., Bahnſtr. 29, 1. Et.

Dynamo für Schwachſtr., 10 Volt, 10 Amp. mit Schalttafel zu vk. Beck, E., Steinbeckerſtr. 39.

Ventil-Dampfmaſchine, 150—180 PS, 2 Dynamos, Kupf., 1 2-Flammrohr-Dampfkeſſel, Baujahr 13, [illegible] faſt 6 PS Dampfm., Rohrleitung, Vorwärmer zu verkauf. Bern. Bodwinkel, Kaiſerſtraße 141.

Fünf neue einarmige **Spindelpreſſen, 50 mm,** billig abzugeben. a12 Th. Dennecke, Dortmund, Poſtfach 88.

Bohrmaſchine, neu, bis 40 mm bohrd., preiswert abzugeb. Ernſt Hahn, Unter-Barmen, Fernſprecher Nr. 3393. †

Gebr. Singer-Nähm. u. ſehr. 15-Kilo-Tafelwage u. Gew. zu v. Näh. Karl Nickel, E., Baumſtr. 8.

Schneidermaſch. preisw. Haibel, E., Klotzbahn 30, II.

Gebrd. Nähm. u. Schn.-Maſch. b. Bohne, Elbf., Marienſtraße 31.

Verſenkb. Nähmaſchine mit K. Politurſchl., b. z. v. Teilz. geſt. Haibel, E., Klotzbahn 30, II.

Strickmaſchine gut erhalten, billig zu verk. Bremicker, Barm., Oberdörnerſtraße 83a. †

Waſchmaſchinen, komplett, mit angebautem Elektro-Motor, an jeder elektriſchen Leitung anzuſchließen, ab Lager zu verkaufen und zu beſichtigen: 13184 Guſtav Frohn & Cie., Elektrizitäts-Geſ., Elberfeld, Aue Nr. 11.

Neue und gebrauchte Büro- und Reiſe-**Schreibmaſchinen** preiswert im Fachgeſchäft Ernſt Quenn, Elberfeld Fernſprecher 4253. „Urania — Perfeo" beſte deutſche Syſteme.

AEG Mignon-Schreibmaſchine, neu, billig zu verkaufen. Hotel B. Kampſtr. 8. Telephon 5161. 3920

AEG-Schreibmaſchine, lieferbar 14 Tage. Vertr. W. Broede, Barm., Neuerweg 5. T. 5467. 2718a

„Adler"s Schreibmaſchine, wenig gebraucht, preisw. zu vk. Wilh. Willms, E., Hofſtraße 45/47, 3. Et.

Erſatzteile für alle Syſteme **Schreibmaſchinen** Kopier-, Rechen-, Vervielfältigungs-Maſchinen uſw. **Reparaturen** Reinigung, Aufarbeitung, Schwärzung, Herrichtung. Mäßige Preiſe. Leih-Maſchinen. **G. Spenn,** Fernſpr. 4253. Abt. Hochwerkſtatt. Elberf., Geſundheitſtr. 4.

Erſatzt. u. Rep. f. Mignon. Broede, B., Neuerweg 5. Teleph. 5467.

Mignon-Erſ.-Teile u. Repar. [illegible] b8179

2½ bis 3 to. **Schnell-Laſtwagen,** Benz, 40 PS, gebr., gut erh., mit [illegible], Kettenantr., Plane u. Spriegel. **15/30 PS. Perſonenwag.,** Berliet, 4—6 Sitze, mod. [illegible], Lederpolſt., elektr. Bel., vollſt. überholt, auch ſoll neu bereift, in tadelloſ. Zuſtand, billigſt verkäuflich. Carl Schmalenbach & Co. Elberf.-Varresbeck. b6460

Gut erh. Herr.-Fahrrad zu verk. oder geg. Dam.-Rad zu vertauſch. Mols, Sonnborn, Hauptſtr. 178. Bel. nach 5½ Uhr abds.

Muſikinſtrumente

Pianino billig. Teilz. geſt. Weber, Elbf., Geſundheitſtr. 146, Hdh.

Eine reiche Auswahl **Pianos,** ſchwarz, eiche, nußbaum, zu zeitgemäßen Preiſen. Otto Spaethe, G. m. b. H. Pianos, Elberfeld, Königſtraße 24. 1585

Erſtklaſſiges Piano erbteilungshalber zu verk. — [illegible], Barmen, Schützenſtraße 105, II. †

Pianos in guter Ausführung und vorzügl. Ton preiswert. Karl v. Rothen & Sohn Elberfeld, Kölnerſtr. 58. Telephon 3383.

Harmonium, „Mannborg", 11 Regiſter, klangvoll. Inſtrum., nußbaum-poliert, verhältnishalber preiswert zu verk. H. Hoffmann, Bohwinkel, Königſtraße 39.

Gitarre und Spinnrad zu verk. Windhövel, B., Oberdenkmalſtr. 105, 1. †

Mobiliar

Eine vollſtändige **Metzger-Laden- u. Wurſtküchen-Einrichtung** zu verkaufen. Näheres Walter Heinen, Solingen Kaſinoſtraße 80. a361

1 Theke, Regal u. Schaukaſten krankheitshalber zu verk. Karl Beckmann, E., Steinenkelderſtr. 4.

2 Schaukaſten u. Theke zu verk. Näheres [illegible], Barmen, [illegible]ſtr. 23 †

1 Ausziehtiſch. mit Glasſchiebetür, Gr. 2×2,50 Mtr., preisw. Fr. Kaſſeit, E., Wall 26.

Lattenregale, [illegible]maſchine ſof. zu vk. Elb., Lagerſtr. 4. Breuer.

Elegant. Mahagoni-Wohnzimmer ganz od. geteilt zu vk. † Zu beſ. vorm. 11—1 U. Trepper, Barm.-Wichl., Freudenbergerſtraße 60.

Möbel

Sie werden überraſcht ſein! 1198 Beſichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Lager in: Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtiſche, Küch. Sofas, Klub-Sofas, Betten uſw. Darunter einige zurückgeſ. Zimmer ganz unter Preis: **J. Brechtmann,** Elbf., Hofkamp 35, 35a Teleph. 2577 u. 1616.

Gut erh. Küche u. Nähmaſchine zu vk. Menberg, Elbf., Wolkenburgſtr. 4.

Billige **Möbel** Wir verkaufen billiger trotz beſter Qualitäten. **Schlafzimmer** echt Eiche u. geſtrichen, mit 3tür. Spiegelſchr. von 2975 Mark an. **Küchen,** natur lackiert, mit echt Linol. v. 1725 Mk. an. **Speiſezimmer** echt Eiche, mit 2 Auszügen, und echten Lederſtühlen v. 4460 Mk. an. **Herrenzimmer** Schränke, Bettſofa, Schreibtiſche, Klub-Sofas und Seſſel. Weitgeh. Entgegenkomm. Garantie für Qualität. **Bachmann & Co.** Barmen, Carlſtr. 31/33 neben d. Ruhmesh. 836

Einige zurückgeſetzte **kompl. Küchen** äußerſt preiswert durch Bachmann & Co., Barmen, Carlſtr. 31-33. 836

Noch vor der **Preiserhöhung** iſt es mir gelungen, einen großen Poſten erſtklaſſiger **Speiſezimmer** mit neueſte Modelle in allen Größen, zu außergewöhnl. billigen Preiſen zu erwerben. Die Zimmer beſtehen aus Büfett, Kredenz, Zwei- od. Vierzugtiſch und 6 Rindledernſtühlen
in 130 cm Büfettbreite **3800 Mk.**
in 140 cm Büfettbreite **4800 Mk.**
in 150 cm Büfettbreite **5400 Mk.**
in 160 cm Büfettbreite **6200 Mk.**
in 170 cm Büfettbreite **6800 Mk.**
in 180 cm Büfettbreite **7800 Mk.**
in 200 cm Büfettbreite **8800 Mk.**
in 225 cm Büfettbreite **11000 Mk.**
Einzelne Eichen-Büfetts ſehr billig. Die Zimmer können auf Wunſch lagern. **Jüdell's Möbel-Läger** Elberf., Karlſtr. 4, Ecke Bachſtraße, Eingang Karlſtr. 118 Fernſpr. 5127.

Herrenzimmer, kompl., billig zu verk. Schreibm.-Haus Langwieler. Barmen, Altermarkt 7 Telephon 4574. 2740a

Moderne Küche für Mk. 1400 zu verk. [illegible] Barmen, [illegible]ſtraße 1a. [illegible] †

Moderne Küchen preisw. zu vk. Möbellag. K. Höfer, E., Kaiſerſtr. 20.

Kücheneinrichtung billig zu verk. Quabeck, Sonnborn, Alte Dorfſtr. 61, p.

Speiſezimmer, beſtehend aus: Büfett, 7 cm breit, Kredenz, 130 cm breit, großem, ſchwerem Ausziehtiſch, 6 hochlehnigen Rindlederſtühlen und Klub-Sofa, noch ſehr preiswert abzugeben. 1181 **Jüdell's Möbellager,** Elberf., Karlſtraße 4, Ecke Bachſtraße.

Mod. Schlafzimmer noch zu bill. Preiſen von Mk. 3000, 3500, 4200 u. 4800 in geſchmackv. Ausf. **Eich.-Schlafzimmer** noch zu alten Preiſen in ſolider, gut. Ausführung. Möbellager K. Höfer, Elberfeld, Kaiſerſtr. 20.

engros **Möbel** en detail Durch Erſparniſſe der hohen Ladenmiete, große Abſchlüſſe, durch Kaſſa-Einkäufe bin ich in der Lage **Speiſezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen** noch zu alten Preiſen abzugeben. **Otto Voſſen** E., Grünſt. 14, 16

Eichen-Schlafzimmer und Küche zu verkauf. [illegible], Elberfeld, [illegible].

Küchen und Schlafzimmer, beſte ſelbſtgefertigte Schreinerware, zu billigſten Preiſen **auf Teilzahlung!** Aufträge auf ſpätere Lieferung werden jetzt ſchon zu feſten Preiſen angenommen. [illegible] 1780 **Wilhelm Katter,** mechaniſche Schreinerei, Elberfeld, Arrenbergerſtraße 5, Barmen, [illegible]ſtraße 72a.

Gut erh. Bettſtelle zu vk. Bel. nachm. 4—6. [illegible] 15. [illegible]

1 [illegible] Bettſtelle, gut erhalten, zu verk. [illegible]

Weiß lackierte **Schlafzimmer,** beſtehend aus 180 cm breitem Kleiderſchrank, Waſchkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtkonſolen mit Marmor und Arzneiſchränken, 2 Bettſtellen, 2 Spiralböden, 2 [illegible] Auflag., Friſiertoilette, 2 weiß lack. Stühlen, Handtuchhalter, ſehr billig zu verkauf. 1181 **Jüdell's Möbellager,** Elberf., Karlſtraße 4, Ecke Bachſtraße.

Sofas, Chaiſelongues, in Stoff, Plüſch u. Ledertuch, gute Zutaten, beſte Verarb., nur in eigen. Werkſtatt angef., lief. bill. Hüttemann, Barmen-U., Haſpelerſtr. 46a, Tel. [illegible]. Lager bis Weihn. fr.

Sofas und Chaiſelongues in allen Sorten u. Preislagen. Polſt. [illegible], U.-Barmen, Haſpelerſtr. 19 (auch Teilzahlung). †

Prachtv. ganz neues **Chaiſelongue** ſof. ſpottb. abz. [illegible], E., [illegible]

1 Chaiſelongue, 1 [illegible]wage mit Gew., 1 3teil. Klapp-Matratze billig zu verk. Zu erfr. 5—7 nachm. [illegible], E.-Rittersh., Sternſtr. 73. †

Korbmöbel ſehr billig zu vk. Menge, Elberfeld, Bahnhofſtraße 52.

Mod. Korbmöbel bill. Knape, Korbw., E., Hochſtr. [illegible]

2 antike Truhen Original, die eine geſchnitzt, die andere eingelegt, ſelten ſchön, preiswert zu verkaufen. Gemälde-Ausſt. [illegible], Elberfeld, Wall Nr. 14.

Prachtv. Sofaſpiegel z. v. Belz, E., Bellealliancestr. 3. Beſicht. n. mittags 1—2.

Tiſchlerei-, Leim- und Fournier-Oefen ſofort lieferbar. Anfrag. unter Poſtfach 156 Barmen.

Gut erhalt. 3046a **Gas-Badeofen** u. Emaille-Badewanne b. zu verk. Näh. B.-Ritt., Berlinerſtr. 130.

2 gebr. Stubenöf. Berghäuſer, E., Karlſtr. 1.

Dauerbr., 2 Pl. Bettſt. mit Matr. zu vk. Barm., Seifenſtraße 2, 1. Et.

Gr. guteiſerner Füllofen zu verkaufen. Mormann, Elbf., Hermannſtr. 135.

Guter Füllofen zu verkauf. Korbmacher, Elbf., Hombüchel 17.

Gr. Füllof. f. Fabr. o. gr. Lokal zu verk. od. zu vk. [illegible] Schweitzmann, E., Lothringerſtr. 49.

Füllofen, gebr., zu verk. Gebr. Graefl, Elberfeld, Blumenſtraße Nr. 8.

Gebr., [illegible] Füllofen, mittelgr., ſof. billig. [illegible] E., Franzenſtr. 18, Werkſt.

Gebr. Ofen zu verk. Dörlam, Barm., Heldterſtraße 56, 1. Et. †

2 [illegible] u. klangvolle Laute zu vk. Schulz, B., Wichelhauſerſtr. 87, II. †

Sehr gut erh. Gaskocher mit Schrank zu verk. Beckmann, Elb., Weſtſtraße 23, 2. Eta.

Vorzgl. em. Badewanne und Gas-Wandbadeofen ſehr billig. Herm. Klapp, Barmen, Kaiſerſtraße 8.

Gas-Kronleuchter zu verkaufen. — [illegible], Elb., Auguſtaſtraße 74, II. b9725

Gaslampe, Gasheizofen z. v. Botell, E., Königſt. 56.

Verſchiedene

Verkauf eines 1560 **Bienenhauſes** für 18 Völker u. bienenwirtſchaftl. Sachen am Samstag, 29. Oktober, nachm. 3 Uhr, in der Gaſtſtätte Waldſchlößchen bei [illegible].

[illegible] u. Siegelring, b. [illegible], E., [illegible]

Prachtv. gut erhaltener [illegible]-Kinderwagen zu verkaufen. Preis 560 Mk. [illegible], Sonnborn, [illegible]ſtraße 56, II. l.

[illegible] mit Bett u. [illegible] zu verkauf. [illegible], Elberf.-Sonnb., [illegible]ſtraße Nr. 132.

Treibriemen, in Leder, ab Lager [illegible] Hugo [illegible]mann, Treibriemenfabrik, Elbf., [illegible]ſtraße Nr. 3. Fernſprecher 581. 15268

Paletot, gutes Tuch, Winterware, für Jackenkleid, Mantel o. Ueberz. preiswert. Biederbick, E., Bruchhausſtraße 16. †

[illegible] w. getr., [illegible], zu verk. [illegible] 51. †

Paletot und Anzug mittl. Größe, zu verk. [illegible], E., Grünſt. 13. †

Paletot, 1 ſchweren und 1 leichten, faſt neu, bill. zu verkaufen. J. [illegible], Sonnborn, Hauptſt. 71a.

Wint.-Mantel, bill. z. v. [illegible], Barmen, [illegible] Kirchſtraße 11.

Paletot f. Hrn. mittl. Gr. 1 neu u. [illegible]-Paletot, bill. [illegible] Bohw., Schulſtr. 30.

Gute Burſchen-Paletots, [illegible] Herren-Paletots billig zu verkaufen. [illegible], Elbert., [illegible]ſtraße 30.

G. n. Ueberz. f. 14—16 J., mittl. [illegible], E., Engelnbergſtr. 5. I.

Dunkler Herren-Paletot, wenig getragen, 1 Männ.-[illegible] für 5—6jährigen [illegible] und eine Schaukel billig zu verk. [illegible], Elb., [illegible]platz Nr. 48.

Ueberz. mittl. Fig. 1 v. [illegible], E., Königſtr. 56. I.

Smoking-Anzug mit 2 Hoſen, Herbſtpaletot, Steinmarder-Garnitur zu verk. Beſichtigung bis 2 Uhr und abends nach 7 Uhr. Mols, Elbf., [illegible]ſtraße 20, 2. Eta.

Anzug zu verkauf. [illegible], E., [illegible]ſtr. 7a, pt.

Mantel bill. zu vk. für 10—12 J. M. Clever, E., Hamburgerſtraße Nr. 2, nach 2 Uhr.

[illegible] m. [illegible] 1 neu, f. 2—3 J. Stoof, E., Herzogſtr. 41.

Steinmardergarnitur zu vk. Winkel, Elberfeld, Königſtr. 78.

Für Chauffeur od. Kutſch. Ganz neue, mit weißem [illegible] abgefüttert, öſterreichiſche Offiziersjacke o. [illegible], dickem Tuch preiswert zu verkaufen. [illegible] Keller, Barmen, [illegible]ſtraße 64 II. †

Gebr. Strauß-Boa ſehr billig zu vk. Bader, Elb., [illegible]ſtr. 50.

Kinder-Pelzgarnitur, beſteh. aus Hut, Kragen, Muff, [illegible] für Kinder 1 [illegible] mit Stäng. zu verk. [illegible] E., Karlſtraße 4 (Möbellager), III.

G. n. ſchw. D.-Velourhut u. eine ſchwarze D.-Jacke billig zu verkaufen. [illegible], E., Bielſt. 11, I.

Schw. Velourhut zu vkf. [illegible], Barmen, Humboldtſtraße 10. †

Arbeiter! Kutſcher! Chauffeure!

Großer Poſten **amerikaniſche Anzüge,** ſo gut wie neu, mit aufgeſteppten Rocktaſchen einzeln preisw. zu verk. **Karl Klöckner, Elberfeld, Breiteſtraße 48.**

Nähgarne

3- u. 4fache Markengarne, gut eingeführte Qualität, gegen Tagespreis abzugeben. **Oskar Bäcker, Barm.-Wichlinghauſen.**

Größerer Poſten Bandeiſen, 1 mm dick, 20 mm breit, in Längen von ca. 2,75 m billig zu verkaufen. **Elberfeld, Kaiſerſtr. 50.**

Poſten Bandeiſen 020 x 20 bis 30 mm breit abzugeben. 3071a **Müller & Mann, Barmen.**

Faſt neue, rahmengearbeit. waſſerd. Reit-Maßſtiefel preisw. zu vk. A. Klare, Barmen, [illegible]ſtraße 2. †

Eleg. Stores! eig. Anfert. bei bill. Lenz, E., Holſtraße 74.

2 gebr. Daunenſchlafdecken zu verk. Näh. [illegible], Elberfeld, Robertſtr. 8.

Schnürriemen und Halbſchuhband kauft ſtändig, auch Meterware dafür, in klein. u. großen Mengen, Vorrat und Lieferungsware. Guſtav Coenen, Rheydt. Fernſprecher 1499. Poſtſchließfach 26. b5445

Großer Poſten 15389 **Schnürriemen,** Qualitätsware, günſtig abzugeben. Schr. Ang. an H. Hein, Elberfeld, Wieſenſtraße 121.

Reſtpoſten Schuhriemen zu vk. Näh. B. Küchler, Elberf., Mäuerſtr. 23.

Ein Poſten **Scheuertücher** billig zu verkaufen. [illegible], Elberf., Wilhelmſtraße 30.

Vollgummibereifung prima engl. Dunlop-Bereifung, neu, 12 Stck. Größe 1060×180 innerer Durchmeſſer 850 mm, 8 Stück Größe 1080×130 innerer Durchmeſſer 860 mm, gebe ab weit unter Mai-Liſtenpreis. 52b R. Fiſcher, Langerfeld, Schwelmerſtraße 98. Telephon Nr. 4835 Barmen

Beſ. Klapp-Kamera, 10×15, mit vielem Zubehör, zu verkaufen. — [illegible], Elbf., Auguſtaſtraße 74. b9726

Einkaufskörbe u. Waſchkörbe preisw. zu vk. Armbrecht, [illegible] 13191

Großer Schließkorb zu verkaufen. Hein, Elb., Belleallianceſtraße 22.

Wegen Platzmangels **Ia Oelgemälde:** Kopp-Leipzig: Aufziehdes Gewitter, [illegible] echte Rahmen, Bildgröße 126×82, aus Privatſammlung abzugeben, event. gegen Ia [illegible] umtauſchb. Näh. M. [illegible], Elberfeld, [illegible]ſtraße Nr. 12, 1. Etage. 15392

Eiſerner Zaun, ca. 30 m lang, zu verk. Wolfsberger & Cie., B., Oberdenkmalſtr. Nr. 74. Telephon 4699. 3072a

Kiſten zu verkaufen — [illegible], E., Kaſinoſtr. 36.

Hunde-Hütte bill. Ginkel, Barmen, Bruderſtr. 3. †

Leinöl-Farbe, echte Holzapfel-Schutzfarbe ſtreichf. in Blechd. v. 2½, 5, 15 kg in all. gangb. Farbtön. für **Eiſen, Holz u. Mauerwerk** Fabrik-Niederlage: Berg. Bauſtoff- u. Bauartik.-Großhdl. u. Dampfziegelei **Hugo Oehm, Barmen,** Windenbachſtraße 21. Fernſpr. Nr. 4749 u. 2790.

Tiere

Prima Wagenpferd (weil überzählig) zu vk. Stricker, E., Hochſtr. 98.

Erhalte Donnerstag wied. eine Ladung hochtrag. und friſchmelker oſtfrieſ. Kühe, wozu Kauf- und Tauſchliebhaber einladet **Wilh. Sander, Barm.-Wichl.** Märkiſcheſtr. 1. 8. T. 2466. †

1 oſtfrieſ. Schafbock, 1 oſtfrieſ. Lamm, 7 Mon. alt, zu verk. [illegible], Barmen - Lichtenplatz, Scharpenackerweg.

Wurf reinraſſiger, vorſchriftsmäßig kupierter Ia. **Dobermannhunde.** 1 ganz ſchwarzer Zwergſpitz, 4 Mon., zu v. Kappen, Barm., Gewerbeſtr. 9, III. †

Fox-Terrier, Hündin, 2 Jahre alt, u. Dampfmaſchine, 5 Lt. Waſſer faſſ. paſſd. als Weihn.-Geſch., bill. Näh. Hugo [illegible], E., [illegible]

Zwergteckel, braun, reine Raſſe, 1 Jahr, zu verk. Zu beſ. bis 3 Uhr nachmitt. [illegible], Barmen, Hohenſteinerſtr. 61a. T. 2886. †

Deutſche Schäferhunde (erſtkl. Abſtammung), ca. 8 Woch. alt, mit Stammbaum, abzugeben. Carl [illegible], Ronsdorf, Remſcheiderſtraße 38.

Junger Jagdhund 12 Wochen alt, zu verk. Carl Weller jr., Elberf., Mäuerchen 20.

Jagdhund, Setter u. Spaniel, [illegible]braun mit weißer Bruſt, gut. Stöberer, ſehr wachſ., 1½ J. alt, zu verkauf. Preis 400 M. Ad. [illegible], Hahnerberg, Sprecher Nr. 3130

15 Woch. a. [illegible] billig zu verk. [illegible], B., Bendahlerſtr. [illegible]

4 Pinſcherhündchen, reinraſſig, 8 Woch. alt, zu verk. [illegible], Neue Nordſtraße [illegible]

Sch. weibl. Spitz, [illegible] E., Deweerthſtr. [illegible]

1 Wurf Pinſcher [illegible]

R. Schäferh. 7 Woch. alt, von präm. Eltern, ſind mit Stammb. zu verk., [illegible] Barm. [illegible]

Dobermann-Hündin, ſchwarz mit rotbr., [illegible] Mon. alt, äußerſt [illegible] wachſam, [illegible] Barmen, [illegible]

Rieſen-Gänſe!! Weiße Maſt- u. Legegänſe zu vk. Eltern nachweislich 70—80 Eier gelegt. [illegible], [illegible] b. [illegible], Bei. nur nachm.

Schöne Enten u. Hühner zu verk. [illegible] Elb., [illegible]

Ia Legehühner à Mk. 32—35. Junghühner 1921, Gänſe, Enten verk. in größter Auswahl [illegible] Lomberg, Barmen-R., Dahlerſtr. Buchenwald.

160 Hühnerſtälle [illegible] Mk. an [illegible] u. [illegible] zu verkauf. [illegible] Elberfeld [illegible]

Goldfiſche i. all. Größ., [illegible] **Aquarienfiſche.** [illegible], Elbf., [illegible] Telephon Nr. 332.

Kaufgeſuche

Herrſchaftl. Einfamil.-Haus neuzeitlich eingerichtet, in Elberfeld zu kaufen geſ. Ang. u. E 7814 an Geſch.

Ackergut, bis 100 Morg., in tadelloſem Zuſtand, mit vol. Inventar, bei hoher Anzahlung zu kaufen geſ. Bedingung: Bequeme Bahnverbindung nach Elberfeld. Angeb. u. E 8591 an die Geſchſt. 15379

Wohnhaus zu kaufen geſucht. Selbiges muß 9 od. 10 Zimmer enthalten, möglichſt auf dem Lande, mit großem Baumhof u. Garten, evtl. auch kleiner Kotten mit einigen Morgen Land. Waſſer, Gas oder elektr. Licht muß vorhanden ſ. Aeuß. Preisang. mit genauer Lage u. E 1338 an die Geſchſt. 15377

Haus mit frei werdender Wohnung in Rittershauſen o. Wupperfeld zu kaufen geſ. Ang. u. K 639 Barmen, Berlinerſtraße 37. †

Wohnhaus in Barmen oder Elberfeld m. frei werdender 5- o. 6-Z.-W. zu kaufen geſucht. Angeb. unter B 1468 an d. Geſch. Barmen, Neuerweg 57.

Wirtſchaft in Barmen-Elberfeld od. Umgegend von kapitalkräftigem [illegible] ſofort zu [illegible] geſ. Angeb. u. B 1468 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Kl. Haus mit Garten z. bar zu kaufen geſ., möglichſt bald zu beziehen. Ang. u. E 8549 an Geſch.

Oberfräſe
für Holzbearbeitg., neu, oder gebr., aber gut erhalt., zu kaufen geſucht. Angebote an 1422 Hermann Michel, Remſcheid, Vereinsſt. 18.

Doppelte **Schachtenbandſtühle,** 5—6 Met. innere Weite mit 25 mm oder 45—50 mm Sprung zu kf. geſ. Herm. Bröpper, B.-Rit., Fernſprecher 3639. +

Gebrauchte, indes gut erhaltene 6447 **Einſchlag-Spulmaſchine** zu kauf. geſucht. Thoren, Reichert & Co., Schwelm.

13—18ſträngige 15880 **Spulmaſchine** für Seide zu kaufen geſ. (mechaniſcher Antrieb). Ang. [illegible], Elberf., Neuendahlerſtr. 23.

Feinſpindel- u. Revolver-Drehbänke, Hob.-, Bohr- u. Shaping-Maſchinen 1375 ſow. alle Werkzeugmaſch. kauft Carl Friemann jr., Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775.

Schnellbohrmaſchine, bis 50 mm bohrend, eine Blechſchere bis 10 mm Eiſenblech ſchneidend, ev. [illegible] 20 mm Löcher in 10 mm Blechen, 500—550 mm Ausladg. od. Blechſchere u. Stanze, kombin., für Kraftbetrieb zu kaufen geſucht. • G. Neuhaus, Elberfeld, Hohenburgſtraße 11.

Gebrauchte Hohlſchnurmaſchinen (m. Klöppel) kaufen Reinhold & Co., Elbf., Berlinerſtraße 75b. Fernſprecher Nr. 3437. •

Gebr. Handbohrmaſchine für Wechſelſtrom geſucht. Schröder, Elbf., Arndtſtraße 23, Tel. 5460. •

Neue od. gut erh. mod. **Dickenhobel,** ca. 500 mm, mit Rechtsantrieb. 3086a

Bandſäge, 700—750 mm, geſ. G. A. Steller, Barmen.

Gebr., noch gut erhalten. Göpel zu kaufen geſ. [illegible] Gohmann, Barmen, Lehfeld. +

Gebrauchte, gut erhaltene **Waſchmaſchine** zu kauf. geſucht. Wilms, U.-Barmen, Chriſtbuſchſtraße 32, 3. Etage. •

Suche **Nähmaſchine** [illegible] zu kauf. [illegible], B., Allee 212. +

Schreibmaſchinen [illegible] Barmen, Heubruchſtr. 11. 4136

Schreibmaſchine m. Sichtſchrift, gut erhalten, zu kaufen geſucht. [illegible], Barmen, Steinbeckſtraße 90. 1400

Gebr. Piano, wenn auch reparaturbed., zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis an Rud. [illegible], Barmen, Krautſtr. 36 +

Pianino gegen bar zu kaufen geſ. Angeb. mit Preisangabe an Rheinlaender, Elbf., Kuhlenbeckerweg 8. •

Gut erhaltenes 807 **Klavier** aus Privathand zu angemeſſen. Preiſe zu kaufen geſucht. Wwe. Hermann Hausmann, Dahlhauſen a. d. Wupper, Hardtbach 3.

Gebr. Harmonium zu k. geſ. Näh. Aug. Schmitz, Elberf., Daverkothſtr. 31 •

Zu kaufen geſucht: 1 Grammophon o. Spieluhr, 1 [illegible] Angebote mit Preis an [illegible], Lennep, Kaiſerſtraße Nr. 6. •

Gut erhaltene komplette **Laden-Einrichtung** für Metzgerei ſowie ein ca. 2 Meter br. Schaufenſter zu kaufen geſucht. [illegible] Schulz, Waldbröl.

Gebr., gut erhaltenes Schlafzimmer v. Privat zu kaufen geſ. Ang. mit Preis an Aug. [illegible], Barmen, Heckinghauſerſtraße Nr. 178. +

Gebr. [illegible] zu kf. geſ. Cleffmann, E., Bachſtr. 7. Tel. 1642. •

Gebr. Nußb.-Kleiderſchr. zu kaufen geſucht. Näh. Römer, Unter-Barmen, Haspelerſtr. 11, I. Etg. •

Fernſprecher 6319.
Möbel zu kaufen geſucht. Wwe. With. Müller, E., Geſundheitſtraße 11. •

Nußb.-Wohnz.-Büfett zu kaufen geſucht. Brauſe, Vohwinkel, Solingerſtraße 60, part. •

Kleiderſchrank, 1 Oberbett zu kauf. geſ. [illegible], Elb., Kölnerſtraße 57, II. •

1 Tür. Büfet, hoch, 1 Met. breit, gut erhalt. [illegible] zu kaufen geſ. H. Dräger, Barmen, Kulturſtraße 47. +

Schneider-Bügelofen zu kauf. geſucht. Mette, E., [illegible]ſtr. 34a. •

Europäiſche Immobilien-Bank

Elberfeld, Wortmannſtraße 29, Telephon 1967
Filialen, Agenturen u. Vertretungen in ganz Deutſchland u. im weſtl. Auslande.
Vermittelt An- und Verkäufe von Immobilien ſowie Wohnungstauſch in großem Umfange, ebenfalls **Wohnungen ohne Tauſch.** Jeder laſſe ſich vormerken. •

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch 35b
Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1001. Telegr.-Adr.: Bodama.

Kaufen:
Dampfkeſſel, Behälter, Kraft- u. Werkzeugmaſchinen, ganze Fabrik-Einrichtungen
zum Selbſtabbruch gegen Kaſſe.
Weißkopf & Co., Barmen-R.
Maſchinen-Reparaturwerkſt., Keſſelſchmiede
Telephon 689, 747 und 978. 1461a

---

1 Abrichthobelmaſchine
kräftige Ausführung, ca. 500 mm Hobelbreite für Transmiſſionsantrieb, neu oder gebraucht zu kaufen geſucht. — Angebote mit Angabe des Beſichtigungsortes erbeten an: **Preß- und Walzwerk Aktiengeſellſchaft, Reisholz bei Düſſeldorf.** a415

Mehrere Benz- oder Büſſing-Anlag-Laſtwagen,
in nur beſtem Zuſtand, ſofort zu kaufen geſucht.
C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Vohwinkel, Königſtraße 95, Fernruf 1159. 1091

Zu kaufen geſucht wird ein 5—6 m langer
Möbelwagen
mit hohen Hinterrädern; ſelbiger kann gebraucht ſein, jedoch in gutem Zuſtande. Angebote mit Preis an **W. Jongeneelen,** zur Zeit Elberfeld, Hotel zur Poſt. b3241

Klöppelſpitzen und Seidenband
Große und kleine Lagerpoſten zu kaufen geſucht von erſtklaſſiger holländiſcher Firma.
Angebote an
Loverington & Co., Amsterdam,
Mauritsſtraat 15. +

Wolle
16—48/2fach Zephyr oder Kammgarn,
größere Quantitäten ſofort greifbar zu kaufen geſucht. Angebote bis Donnerstag an •
Parriedt & Lemmel, Elberf.
Römiſcher Kaiſer.

Wir ſind Käufer für b5648
Kunſtſeide
gefärbt u. ungefärbt, jedes Quantum.
Gompertz & Strauß, Krawatten-Fabrik, **Eſſen.**

Kaufe lauf. **Ober- u. Untergarn**
Nr. 40 bis 100, à 1000 Meter. Aeußerſte feſte Preisangebote evtl. bemuſtert, an: v5273
O. Büſchel, Leipzig-Schl., Römerſt. 16.

Ballons
von 25 Liter Inhalt
zu kaufen geſucht.
Rau & Schlüter G.m.b.H., Lackfabrik
Vohwinkel. a453

Ungenierter Verkauf, auch für beſſere Leute.
Gold-, Silber-, Platin-Gegenſt., Uhren, Brillantſchmuck u. Gebiſſe kauft ſtets •
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiſerſtraße Nr. 6, 4. Etage, Privat-Ankauf.

Verſäumen Sie nicht den günſtigen Angenblick,
jetzt iſt es Zeit für den günſtigen Verkauf Ihrer Edelmetalle wie
Gold, Silber, Platin, Brillanten, Uhren
uſw. ſowie **ausländ. Gold- u. Silbermünzen.**
Kaufe jedes Quantum, auch von Händlern.
Karl Winkelmann, Edelmetall-Handlung,
Elberfeld, Paradeſtraße 58, part. •

Seiden- u. Zwirnbobinen
zu kaufen geſucht.
Weſtkott & Co., Barmen-Wichl.,
Lothringerſtraße. 3045a

Gold- u. Silbergegenſtände wie Ketten, Ringe, Armbänder, auch Bruch, kauft zu höchſten Tagespreiſen +
Ludwig Moritz, Barmen-R.,
[illegible] Berlinerſtraße 83, II.

Gebrauchte Herren- u. Damen-, Hand- und Küchen-(Wecker-)Uhren
wenn auch zerbrochen, kauft Stab, Elberfeld, Kipdorf 1, 2. Etage. Eing. [illegible]ſtraße •

Gold Platin-Silber
[illegible] Brillanten
Uhren Gebisse kauft
K. Winkelmann
Elberfeld Paradestr. 58

Einfache, gebrauchte **Waſchkommode u. 4eckiger Tiſch** zu kaufen geſucht. Wulf, Barmen, Obere [illegible]ſtraße Nr. 39 3087a

Chaiſel. zu k. geſ. Roſt, E., Wirkerſtr. 37, II. •

Gut erh. Dauerbrenner zu k. geſ. Meißner, B., Oberdörnerſtraße 9. +

Gebr., aber gut erhalt. **Füllofen** zu kaufen geſucht. Wilh. [illegible], B., [illegible]ſtraße 22. Tel. 960. +

Gut erh. kl. Ofen zu kaufen geſucht. + A. Werth, Barm., Mühlenweg Nr. 32.

Gut erhaltener Herd zu kaufen geſucht. — [illegible], Barmen, Sedanſtr. 6. +

Ich ſuche ſtändig zu kaufen: Getrag. Garderoben jed. Art, Wäſche uſw. • Frau Carl Köllmann, Elberfeld, Wilhelmſtr. 6. Telephon 6049

Bis 700 Mk. zahle ich für neue und getr. [illegible], Kleider, u. Uniformen. Ang. ſchr. an Lichtmann, E., Wilhelmſtr. 21. od. d. Telephon Nr. 4852.

Getr. Kleider aller Art ſowie Möbel kauft zu reellen Preiſ. J. Sander, E., Wilhelmſt. 8. T. 6351. •

Frau G. Köllmann sen. Elberfeld, Wilhelmſt. 27, Telephon 4501, zahlt reelle Preiſe für: gebr. Damen- u. Herren-Kleid., Möbel, Beil. uſw.

Komme ſofort nach Erhalt einer Karte und zahle die höchſten Preiſe für getr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe ſowie Schuhe, Wäſche jeder Art. • J. Lange, Elb., Deweerthſtraße 104. Telephon 6272.

Rote Plüſch-Tiſchdecke zu kauf. geſ. Brauſe, Vohwinkel, Solingerſt. 60, pt. •

Schneiderreſte, Serge, Croiſé, Aermelf., Lein., Garn, Knöpfe kft. Greeſt, E., K. Fuhrſtr. 30. •

Papiergewebe zu kaufen geſ. Bemuſt. Angebote an K. Herkenberg jr., Barmen-R. +

Stereoſkop, mechan. Werkſtätte, elektriſch betrieben, f. Knab. geſucht. [illegible], E., Karlſtr. 4 ([illegible]) 1181

Alt-Blei kauft zu Tagespreis als Selbſtverbraucher: + Rich. Vogel, Barmen, Weckelſtr. 16a. Tel. 3890

Wer liefert [illegible] Poſt **Ia 6/2 Berlg. geſ.?** Bemuſt. Ang. u. B 1435 Geſch. B., Neuerweg 57 +

Ausgekämmte Haare werden zu den höchſten Preiſen (pro Kilo bis zu 60 Mark) angekauft. — Karl [illegible], Elberfeld, Bahnhofſtraße 4 12560

Portieren zu kauf. geſ. Becker, E., Heubruch 16, part.

Stellengeſuche

Strebſam. Kaufmann, 21 J., mit i. Kontorarb. vertr. (Stenogr. u. Maſch.), ſ. St. i. Kontor od. Lag. Ang. u. E 8613 an Gſt. •

Techn. gebild. jg. Mann, 22 J., Abſolv. ein. kaufmänn. Privathandelsſch., ſucht paſſende Stellung. Ang. u. B 1441 an die Gſt. B., Neuerweg 57. +

Polizeibeamter (grüne Polizei) ſucht Stellung zum 1. o. ſpäter als Verkäufer od. Lageriſt in der Papier- od. Büromöbel-Branche. Angeb. mit Gehalt erbet. unter E 8618 an Gſt. •

Vertrauensſtellung! Verh., ſolid. Mann, 26 J. alt, ſucht Stellung, gleich welcher Branche. Kaution k. auf Wunſch geſtellt werden. Ang. u. E 8645 an die Geſchſt. •

Selbſtändiger [illegible] und [illegible] ſucht Stelle, lange Jahre im Ausl. tätig geweſen. [illegible] mit Wohnung. [illegible] Strundſtiege 17, Poſt Bergiſch-Born.

Tüchtiger Bügler ſucht Beſchäftigung für abends. Angebote unter E 8624 an die Geſchſt. •

Kriegsbeſchäd. Schreiner f. Heimarb., a. [illegible] Ang. u. B 1440 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Zimmermeiſter, 28 Jahre, led., arbeitsfreudig, als Polier i. Sägewerk tät., ſucht Vertrauensſtellung. Ang. u. B 1428 B., Neuerw. 57. +

Zwei Malergehilfen, mit allen vork. Arbeiten vertr., ſuchen z. 1. Nov. od. auch ſpäter Dauerſtell. Möbelfabrik oder Warenlackierung bevorz. Zuſchr. unt. E 1730 an Geſchſt. •

Kraftfahrer, 25 J., verh., in ungekd. Stellung, ſucht ſich zu veränd. Geld. iſt gelernt. Schloſſer u. imſt., Reparat. ſelbſt. auszuf. Führerſch. 2 u. 3b. Liefer- od. Laſtauto wd. bevorz. Ang. u. B 1442 B., Neuerw. 57. +

Kautionsf. Kellner, 28 J., ſucht Stellung für Café oder Reſtaurant. — Ang. u. B 8606 Geſchſt. •

Berufswechſel. Jg. Mann, 20 J. alt, gel. Konditor, ſucht Beſchäft., gleich welcher Art. Ang. u. E 8534 an die Gſt. •

Anb. nücht. verh. Privatgärtn., 30 J., mit Ia Zeugn., w. ſich zu veränd., mögl. mit Wohn. Angeb. u. E 8495 an die Geſch. •

Ordtl. ſolid. Mann ſucht Stelle als Kaſſenbote oder ähnliche Beſchäftig. Prima Referenzen vorh. Ang. u. B 1439 an die Gſt. B., Neuerweg 57. +

Geſchäftsmann, 40 Jahre, ſucht für einige Stunden am Tage Beſchäftigung. Angeb. u. B 1464 an die Gſt. B., Neuerweg 57 +

Ia Stehgeiger
ſucht Engagement in Café, Hotel, Diele etc. Notenrep. 2000 Piecen, klaſſ. und mod. Eleg. Auftreten, prima Soliſt, auch Tiſchſpieler. Referenzen zur Verfügung. Zurzeit Jena, 15 Monate in 1. Café am Platze. — Angebote an b5459 Kapellmeiſter Trödel, Jena, Schillerſtraße 10, I.

Elektrotechniker, unverh., in leit. Stellg., mit prakt. u. theoretiſch. Kenntniſſen, wünſcht ſich zu verändern. Ang. unt. E 8499 an die Geſchſt. •

Junger Herr, 20 J., ſucht Stellung für morgens bis 3 Uhr mitt., evtl. a. läng. Bei Schleifer, a. als Mag.-Verw. i. Lgew. Ang. E 8559 [illegible]

Kelterer, ſolider und zuverläſſ. Mann ſucht bei beſcheid. Anſpr. irgendw. Beſchäft. Ang. u. E 8550 an die Gſt. •

Weibliche

Jg. Dame ſucht Stelle f. leicht. Büroarb., wo Gelegenh. geb., ſich einzuarb. Ang. u. E 8523 an Gſt. •

J. Dame, 20 J., [illegible] perf. Stenotyp. u. Buchh., mit a. in d. Praxis erw. kfm. u. kaufmtechn. Kenntn., ſ. 1. Jan. 22 o. fr. ang. g. bezahlte Stellung in der Buchhaltung einer gr. Induſtrie- od. Bankfirma. Angeb. u. 26 an Fil. d. Bl. Lennep. 1230

Kontoriſtin, in a. Büroarbeiten erf., ſ. Stelle f. einige Stunden d. Nachmittags oder abends. • Ang. u. E 8600 an Geſch.

Tüchtige Stenotypiſtin ſucht Anſtellung f. vorm. Angebote u. B 1469 an Geſch. B., Neuerweg 57 +

Tüchtige Verkäuferin aus der Lederwarenbrch., ſucht Stellg., evtl. auch zur Aushilfe. Näheres W. Maurer, Elberf., Wilhelmſtr. 17. c574

Geübte Weißnäherin ſucht noch einige Kunden. Ang. u. E 8626 Geſchſt. •

Saubere, tüchtige [illegible] ſucht noch einige Kunden. Ang. u. E 8627 Geſchſt. •

Jg. geb. Dame f. Stelle als Empf.-Dame u. Mithilfe i. Sprechz. b. Zahnarzt. Ang. u. E 8622 Gſt. •

Repr. Geſchäftsdame ſucht Stell. für Büfett in b. Reſt. od. Kond.-Café. Ang. u. E 8498 Geſchſt. •

Fräulein, im Näh. erf., ſucht paſſ. Beſchäftigung. Angeb. unter B 1446 an Gſt. B., Neuerweg 57. +

Welch. Betrieb nimmt jg. Frau u. Mädchen z. Erlernen auf Grobſtück an? Beide ſind im Nähen erf. Ang. u. E 8621 an Gſt. •

Junge geb. Frau (Kindergärtnerin-Exam.), in Hausarb. u. Kinderpfl. erfahren, ſucht bei netter Herrſchaft tagsüb. Stelle. Geſl. Angeb. u. E 8644 an die Geſchäftsſtelle. •

Dame mit langjähriger Erfahr. in Küch. und Haus, mit prima Referenzen, ſucht paſſenden **Wirkungskreis,** mögl. wo die Hausfrau fehlt. Angebote unter E 8646 an die Geſchſt.

Gebildetes, junges **Fräulein** ſucht bei bald paſſenden Wirkungskreis als **Stütze** in gut. Hauſe, mögl. in Elberfeld oder Barmen. Angeb. unter 15 281 an Ann.-Exp. C. Baumgarten, Barmen. 3926

Wirtſchaftsführung bei feinem älteren Herrn übernimmt ſehr ſelbſtſtät., gewiſſenhafte Dame zum 1. November, mit guter Schulbildung, 25 Jahre, aus guter Familie, firm im Kochen, Backen, Einmachen und Nähen. Prima Zeugniſſe und Empfehlungen zur Verfügung. Angeb. zu richt. an Herrn Ingenieur O. [illegible], Hamburg 6, Mathildenſtr. 10. b8200

Dame, geb., anf. 50er J., perf. im Haushalt, [illegible] Stelle zur Führung [illegible] frauenl. [illegible] Ang. u. E 8633 a. Geſch.

Junge, anſtänd. Frau ſucht paſſend. Wirkungskreis, am liebſten b. einzeln. Herrn od. in frauenloſem Haushalt. Angeb. unt. E 8519 an Geſchſt. •

Jg. Witwe f. Stelle in d. Nachm.- od. Abendſtund. Ang. u. E 8616 an Gſt. •

Jg. Frau ſucht Stelle als Haushälterin. Ang. u. E 8518 an Gſt. •

Unabhängige Frau ſucht Stelle als Haushälterin in frauenl. Haush. Ang. u. E 8619 an Gſt. •

Junge geb. Frau f. Stelle zum Servieren. Ang. u. E 8630 an die Geſchſt. •

Jüngere, perfekte **Köchin** ſucht Stellung in größerem Betriebe. 392b

Kinderfräulein ſucht Stelle. Wwe. Gottfried Ferber, Gewerbsm. Stellenvermittl., Bm., Schuchardſtr. 16, II. Teleph. 5790.

Einf., gebild. Mädchen, in allen Hausarbeiten vollkommen, ſucht Stelle bei einzelnem Herrn, evt. nur Stunden. Angebote u. E 8526 an Geſchſt. •

Junges Mädchen ſucht angen. Stellung b. gut. Lohn u. Behdl. In aller Hausarb. ſow. Kochen erf. Zeugniſſe vorh. Ang. u. E 8543 Geſchſt. •

Junges Mädchen ſucht Stellung in ruh. Haushalt oder zu einem einzelnen Herrn. Angeb. u. E 8654 an die Geſchſt. •

Beſſeres Mädchen, 27 J., ev., ſucht Stell. als Stütze in kinderl. Haush. zum 1. 11. in Elberfeld. Ang. u. E 8620 an Gſt. •

Anſtänd. Mädchen ſucht Stell. f. nachm. für Haush. o. Büro z. putz. Ang. u. E 8557 Geſchſt. •

Mädchen ſucht Stellen zum Waſchen u. Putzen. Ang. unt. B 1443 an die Gſt. B., Neuerweg 57. +

Gut empfohl. Waſchfrau ſucht n. Kund. Neubert, E., Genügſamkeitſtr. 6, p. •

Junge Frau ſucht Büro oder Laden zu putzen • Ang. u. E 8536 Geſch.

Jg. Frau f. Kontor oder Lad. z. putz. od. Stundenſtelle für morgens. Elbf., Ludwigſtraße 89a, III. Et. •

Geld Angebote

Hypothekengelder zur erſten Stelle nur auf gute Häuſer [illegible] ſofort auszuleihen. W. [illegible], Elberfeld, Bachſtr. 27. •

Geld-Geſuche

IIa Hypothek von [illegible] 200 Mille auf 2 [illegible] belaſt. Geſchäftsh. in gr. Lage von Selbſtverl. gegen gute Verzinſ. [illegible] Ang. [illegible] B. Werthſtr. 51. 4.94 +

Sofort 40000 Mk. gegen fünffache Sicherheit u. jährl. Verzinſung u. Rückzahlung nur von Selbſtgeber erbeten. Ang. u. E 8625 an Geſchſt. •

Seidenbandfabrik
ſucht Verbindung mit leiſtungsfähiger •
Seidenwinderei u. Kettenſchererei.
In Frage kommen nur ſolche Betriebe, welche in der Lage ſind, größere, geſchloſſene Aufträge zur ſorgfältigſten Ausführung übernehmen zu können. Ausführliche Angebote unter B 1461 an die Geſchäftsſtelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Kohlen—Koks
Prima Anthrazitkohlen ſowie Eierkohlen ſofort lieferbar.
Robert Wilke, Barmen, Bartholomäusſtr. [illegible] Fernſprecher [illegible]

[illegible] Nur ernſte Briefe B 1470 Geſch. B., Neuerweg 57 +

Vermiſchte Anzeigen

Angenehm., lohnend. **Nebenverdienſt** können ſich [illegible] Perſonen durch Sammeln v. Adreſſen verſchaffen. Anfrage unt. F N J 451 an Rudolf Moſſe, Frankfurt am Main. a12

Hoſentr.-Konfektion Uebernehme noch Auftr. in Konfektion v. Hoſenträgern u. Strumpfhalt. bei prompteſter Bedien. u. billigſten Preiſen [illegible] guter Zutaten. Ang. unt. B 8640 an die Geſchſt. •

Beleuchtungskörper jeder Art werden [illegible] umgearbeitet. Reparaturwerkſtätte für ſämtl. [illegible] Gegenſtände u. Apparate. [illegible], E., Hindenburgſtr. 3, 3a. [illegible] Tel. 1009 u. 1016 4b

Altes Stahl- und Werkzeug-Geſchäft ſucht Anſchluß an ein Exporthaus d. Beſchlagbranche. [illegible] mod. Kontor- u. Lagerräume in beſt. Lage vorh. Evtl. wäre [illegible] Reiſenden aus d. Branche Gelegenheit gebot., ſich zu beteiligen. Ang. unt. E 1319 an Geſch. [illegible]

Erſtklaſſiger Fachmann, mit ſämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, ſucht zwecks Gründung einer
Klöppelſpitzen-Fabrik Kapitalien.
Gute Beziehungen, ſofortige gr. Aufträge vorhanden. Angebote unter B 1467 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten. +

---

10 000 Mark gegen hohe Zinſen u. gute Sicherheit ſofort zu leihen geſucht. Angeb. unt. E 8634 an die Geſchſt. •

J. Mann, kriegsbeſch., ſ. für Geſchäftszwecke 12- b. 1500 Mk. [illegible] Zinſ. u. Rückz. n. Uebereink. Ang. u. R 641 an Fil. B., Berlinerſtr. 37 +

1000 Mark gegen hohe Zinſen und Vergütung auf kurze Z. zu leihen geſ. Ang. unt. E 8644 an die Geſchſt. •

Heiratsgeſuche

Geb. Witwe aus ſehr g. Hauſe, 39 J., evgl., ohne Anh., mit gem. Heim u. Verm., möchte mit verm. ält. Herrn v. 50-65 J., mögl. o. Anh., in Verb. tret. zw. Heirat. Briefe unter B 1461 an Geſch. Barmen, Neuerweg 57. +

Beſſ. Frl., Anf. d. 30er, wirtſchaftl., [illegible], ev., [illegible] Landw.-Tochter, w. beſſ. Herrn in ſich. Stell. zw. Heirat k. zu l. Br. u. B 1463 an Gſcht. B., Neuerweg 57 +

Beſſ. evgl. Frl., 46 J., ohne Anh., v. tadellos. Vergh., g. Ruf u. Charakter, w. Bekſch. mit beſſ. chriſtl. achtb. Hrn. in ſich. Lebensſt. zw. ſp. Heir. Br. unt. R 686 an Fil. B., Berlinerſtr. 37. +

Witwer, 55 J., rüſtig u. ſich. gutes Eink., wünſcht mit ält. Fräul. od. Ww. im Alt. v. 45—50 J., ev., a. [illegible] v. Lde., o. Anhg., welche ehrl. aufr. Abſ. hat, zw. ſpät. Heirat in Verb. zu treten. Briefe unter K M 25 an die Filiale in Vohwinkel. •

Miederbandſtäbchen fabriziert Karl [illegible], Barm., [illegible] 10a. Fernſprecher 4605.

Renoviert. ſow. Aufpolſt. von ſämtl. Polſtermöbeln. Gut Material, bill. Preiſe. Hans [illegible], Elberf., Aue 68a. Grünewalderberg Nr. 10

Suche 1, 2—3 Tage in d. Woche [illegible] Barm. Ang. u. P. J. 15 an Fil. Langerfeld. +

[illegible] Ang. u. [illegible] Geſchſt. •

Nähmaſchinen- u. Schr.-Maſchinen-Repar.-Werkſtätte Hans Burk, Elbf., Neuendahlerſtraße 25. •

Telephon zu übernehmen geſucht. Angebote unter E 1856 an die Geſchſt. 10876

[illegible] in Holz und Metall, jede Stärke und Größe, [illegible] u. Maſſenartikel [illegible] Elberfeld, [illegible]ſtraße Nr. 5

Lackieren von Bandoſen übernimmt in Ia [illegible] Qualität: [illegible] Landmann, [illegible] Fernruf 1309

Durchaus routinierter **Pianiſt** für ſofort oder 1. [illegible] Angeb. u. B 1[illegible] an die Geſchſt. [illegible]

Mann fährt ſofort Auto nach [illegible] und kann [illegible] mitnehmen. [illegible] Nr. 58 Telephon [illegible]

Nach Berlin →
nimmt Möbelwagen noch größere **Beiladung** mit.
Spediteur G. [illegible], E., Altermkt. 3, T. 5068.

Möbel-Transport mit verdeckt. Wagen und Kuben aller Art beſorgt [illegible] Aberſtr. 32, Tel. [illegible]

Brief poſtlagernd vom [illegible] **F. K.** bitte abholen. •

Verloren—gefunden
Gold. oval. Medaillon mit rot. Stein [illegible] abd. a. d. [illegible] Belohn. [illegible]

Verloren in Vohwinkel 1 [illegible] Koffer, 2 [illegible] 1 Armband (Gold) [illegible] Ankauf wird gew. [illegible] Finder erhält Belohnung. Näher. in d. Geſchäftsſtelle. [illegible]

Verloren. Braune Ledertaſche mit Inhalt in Nacht von Samstag auf Sonntag zwiſchen Elberfeld und Barmen. [illegible] Barm., Mühlenweg 6[illegible]

Unterricht

Tägl. [illegible] in allen [illegible] Ang. [illegible]

Wer erteilt gründl. Unterr. im Lautenſpiel? Ang. u. E 8648 Geſchſt. •

Kaufm. Privatſchule Witte
Elberfeld, Aue 35 (gegenüber der Obergrünewalderſtr.)
Geſamtausbildung für den kaufm. Beruf und in einzelnen Handelsfächern durch Fachlehrer mit Handels-Hochſchul-Diplom.
Beginn neuer Lehrgänge am Tage und abends.

Höh. Privat-Knabenschule,
Elberfeld, Weststraße 37.
Einzige staatl. konzession. Kn.-Schule am Ort. Nur geprüfte Lehrkräfte. Vorbereitung für alle Klassen u. Prüfungen. Individuelle Behandlung. Ziel: Unterrichtung u. Erziehung. Ia Referenzen. Sprechstd. d. Direktors: 12½—1, auß. Samst. u. Sonnt.

---

500 Mk. Belohnung!
Obige Belohnung sichere ich demjenigen unter Ausschluß des Rechtsweges zu, der mir den Täter namhaft macht, daß ich gegen ihn vorgehen kann, welcher am 24. Oktober d. Mts. abends gegen 11 Uhr, im **Kipdorf,** vor der Wirtschaft **Nagel,** mir mein **Motorrad mit Seitenwagen,** Marke „Harley-Davidson", hellblau lackiert, I. Z. 9032, entwendete. — Angaben nimmt die Kriminal-Polizei, Elberfeld, Zimmer Nr. 10b, entgegen. k6589

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Mittwoch, 26. Oktober) Elberfeld

7¼—10 Uhr: [illegible] Mittlere Preise. Schwank von Arthur Hoffmann. 63b

7¼—9¾ Uhr: Orpheus. Oper von Chr. W. von Gluck. Große Preise. C 7.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Mittwoch, den 26. Oktober, abends 7½ Uhr. Erstaufführung! „Frau Bärbel" (Des Schwarzwaldmädl zweiter Teil.) Operette in 3 Akten von Joseph Snaga. 1359

Im Salamander.

Prinzessin vom Nil

Nur noch einige Tage. Anf. 7½ Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 1487

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 16.—31. Oktober, täglich abends 8 Uhr: [illegible]

Das neue Sensat.-Varieté-Programm. 9 Attraktionen.

Groß-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: 970

Wie einst im Mai.

Operettenschwank in 4 Bildern.

Operetten-Theater Groß-Barmen

Erstklass. neues Operetten-Personal.

✱

ERÖFFNUNG

Dienstag, den 1. November 1921.

Zoo

Elberfeld.

[illegible] Mittwoch, 26. Oktober, von 3½ bis 6½ Uhr:

Konzert.

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstr.

Jeden Mittwoch: **Konzert.**

[illegible] Achtungsvoll: Franz Hellmann.

Schwaferts Saalbau Sonnborn

Sonntags und Mittwochs:

Kaffeekränzchen

— Anfang 4 Uhr. — [illegible]

Weinhaus Funke

Karlstraße 3 Barmen Karlstraße 3

Täglich

Vornehmer 5-Uhr-Tee

mit künstlerischen musikalischen Darbietungen in elegant eingerichteten Räumen.

Weine erster Häuser.
Anerkannt vorzügliche Küche.

Schloß Aprath.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Konzert.

Hofbauer'sche Buchhandlung

Hofbauer & Puteanus.

Wir empfehlen unser Lager hervorragend guter

Original
-Radierungen
-Holzschnitte und
-Lithographien

namhafter Künstler.

Zwanglose Besichtigung.

Schwanenstr. 19, Elberfeld. Fernspr. 69

Detektiv-Zentrale

Bezirksstelle des Reichsverbandes E. V.
Düsseldorf und Barmen,
Graf Adolfstraße 86, I. Telephon 7208.
Barmen, Schuchardstr. 18a, Tel. 1181.
Direktion: W. Döhmen. 53b

Ausführung sämtl. Vertrauensaufträge. Ermittl. Beobachtung. Auskünfte nach allen Plätzen. In- und Ausland. Lobende Anerkennungen aus ersten Gesellschafts-, Juristen- und Industriekreisen.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Die letzten 2 Tage!

Beifallsstürme

erntet die große italienische Künstlerin

Franzeska

BERTINI

welche mit Recht die größte Filmdiva Italiens genannt wird und nur mit unserer Künstlerin Henny Porten zu vergleichen ist.

In dem ganz ausgezeichneten Filmwerk:

Die Schlange

Liebesdrama aus dem sonnigen Süden in 5 herrl. Akten. Ein überwältigendes Spiel von lebenswahrer Echtheit inmitten märchenhafter Pracht.

Großen Beifall erntet gleichzeitig:

Ellen Richter

in ihrer neuesten Filmschöpfung:

Fahrendes Volk

Drama in 5 Akten, verfaßt von Dr. Willi Wolff.

Schallende Lachsalven durchdröhnen das ganze Haus bei dem ersten Lustspiel mit

dem besten amerikanischen Filmkomiker, in seinem tollen Lachschlager

Die Chaplinquelle

Amerikanische Posse in 2 Akten.

Kassenöffnung 2¾ Uhr. [illegible]

Freie Volksbühne des Wuppertales.

Stadttheater Barmen:
Freitag, den 28. Okt. 21, abends 7½ Uhr:
Rose Bernd
v. Gerh. Hauptmann
Nr. 301—910, 1501—1865. Mi. Marke Mk 7.50.

Stadttheater Elberfeld:
Samstag, 29. Okt. 1921, abends 7½ Uhr:
Rose Bernd
v. Gerh. Hauptmann.
Nr. 2681—3700, 1—400, Mi. Marke Mk. 7.50. 3094a

Gesellschaft der Musikfreunde

am Rhein und in Westfalen, e. V.,
Ortsgruppe Barmen-Elberfeld.

Sonntag, den 30. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr, in der Konkordia zu Barmen: 3086a

I. Konzert (Matinee).

Kompositionen von Arnold Schönberg (Kammersymphonie und Lieder). Mitwirkende: Fräulein Anna Ibald, Düsseldorf. 15 Mitglieder der vereinigten städt. Orchester unter Leitung von Erich Kleiber, Kapellmeister Schmidt, Düsseldorf. — Konzertflügel: Ibach.

Hahnenfurth

Jeden Mittwoch **Großes Konzert**

Theaterverein, E. V. Lit. Gesellschaft,
Elberfeld.
1. Sonder-Abend Stadthalle Elberf.
Montag, den 7. Nov. abends 7½ Uhr:

Roda-Roda

Humor und Satire. Eintrittspreise: Für [illegible] 7.— für Mitglieder 4.— u. 4.50 [illegible] bei [illegible] Herzogstraße [illegible]

Silberne Herren- u. Damen-Uhren, Alpakataschen, Ringe usw.

liefert auf Teilzahlung unter günstigen Zahlungsbedingungen

Carl Winkelmann,
Elberfeld,
[illegible] 66, part.

Jungkünstlerische Arbeitsgemeinschaft.

Mittwoch, 26. Oktober, abends 8 Uhr, liest [illegible] im Vereinshaus, Barmen, Bahnhofstraße, sein Kammerspiel: „Knechtschaft" Drama in 3 Akten. 3837a

VOSS

billige

Herren-Hüte

Neue Formen
Moderne Farben
Gute Qualität!
Elberfeld, Hochstraße 79.

Kein Laden!

Gänsefedern

aus erster Hand.

Barchente, Daunen-Köper,

langjährig erprobte federdichte Qualitäten.

Bettfedern-Fabrik August Türk,
Elberfeld,
Luisenstraße 2. 1324c

Habe aus meinen Beständen an Arbeiter-Kleidung zum Selbstkostenpreise billigst abzugeben:

Zirka 200 Stück Arbeitshosen, zirka 500 Paar Socken.

C. A. Schuepper, [illegible] 3045d
Hundwinkel,
Post [illegible] i. Westf.

Christuskirche Elberfeld

Grifflenberg.

Sonnabend, 29. Oktober 1921, abds. 7 Uhr:

Kirchenmusik

zum Besten der lutherischen Diakonie.

Ausführende:

Frl. M. Haude, Herr Konzertmeister L. Pasch (Bratsche), Herr Ewald Flockenhaus (Orgel), Lutherischer Kirchenchor (Chorleiter: Herr Ew. Flockenhaus).

Orgelkompositionen v. J. Bach, Mendelssohn. Geistliche Gesänge für Alt v. Händel, Haydn, A. Becker. Soli für Bratsche und Orgel v. J. Bach, Marcello. a cappella-Chöre v. [illegible], Haydn, [illegible], Reichardt.

Eintrittskarten zu 4 und 6 Mk. sind zu haben: Buchhandlung Hartmann, evangelische Buchhandlung, lutherisches Gemeindeamt, [illegible]. [illegible]

Einmalige Anzeige.

Samstag, 29. Okt., abends 7½ Uhr, Hauptkirche, Unterbarmen:

6. Orgel-Konzert

von

Elisabeth Potz, Barmen .... Orgel
Maria Philippi, Basel. ... Alt

Programm: Bach, Schumann, Schubert, Liszt, Bach-Fuge.

Karten zu 4 und 7 Mark (unnumeriert) und 10 Mark (numeriert) in den bekannten Buchhandlungen. 3180a

Pelze u. Muffe

Schwarze Pelze von 75 Mk. an u. höher.
Farbige Pelze von 125 Mk. an u. höher.
Alaska-Füchse von 550 Mk. an u. höher.
Kreuz-Füchse von 575 Mk. an u. höher.

Ferner: Prachtvolle [illegible], [illegible], Zobel-, Kreuz- und Silber-Füchse, Seal-electric, Biberett, Kanin-pelze usw. und dazu pass. Muffen in jeder Preislage. — Schöne Besätze in allen modernen Formen sowie Felle in Hermelin, Seal-electric, Opossum etc. zum Selbstverarbeiten, durch vorteilhafte, gemeinschaftliche Einkäufe und Ersparnis der großen Ladenmiete, wie schon lange bekannt, enorm

spannend billig.

Kein Laden! Kein Laden!

T. Leeser

Gegr. 1870. Elberfeld Gegr. 1870.

nur Grifflstr. 29, I. Etag. Fernruf 527.

NB. Trotz meiner bekannt billigen Preise wird Reise bis 10 Mark vergütet.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, [illegible] Nr. 16.

Kipdorf 38. **Neu eröffnet!** Kipdorf 38.

Wir liefern

in modernen, reinwollenen Stoff-Neuheiten feinster Verarbeitung und besten Zutaten feine Maßarbeit, keine Maß-Konfektion:

Anzüge ..... von Mk. 900.— an
Cutaways mit Weste v. Mk. 950.— an
Gestreifte Hosen von Mk. 240.— an
Schlüpfer ... von Mk. 750.— an
Paletots ... von Mk. 900.— an
Covercoats . von Mk. 975.— an
Ulster ..... von Mk. 800.— an

Anfertigung auch bei Zugabe von Stoffen. Verkauf von Stoffen auch meterweise.

Erich Braun, Elberfeld

Kipdorf 38. **Neu eröffnet!** Kipdorf 38.

Werkstätten für bequeme Sitz- u. Liegemöbel

Spezial-Fabrik für feine Leder-Möbel.

Telephon 5053. **Joh. Knappe, Elberfeld** Telephon 5053.

Engros-Lager: Neue Friedrichstr. 5b. Ausstellungsraum u. Detail-Verkauf: Cölnerstr. 1

Parfümerie
Jos. Schmitz
Elberfeld, Königstr. 47
Telephon [illegible]

Zahn-Bürsten
Zahn-Wasser
Zahn-Pulver
Zahn-Pasten

Haut-Schminke
Haut-Puder
Haut-Creme
Haut-Seifen

Haar-Pomaden
Haar-Oel
Haar-Brillantine
Haar-Wasser

von ersten Firmen zu billigsten Preisen.

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten. [illegible]

Für unſere Frauen

Minna Cauer.

Zu ihrem 80. Geburtstag am 1. November.

Ihr Geſicht liegt immer im Schatten, im Schatten der langen Jahre, die dieſe Frau in Arbeit und Kampf verbracht. Ihre Augen haben nicht den abſeitigen Blick der Vollendung. Sie ſuchen noch immer Weg und Ziel, wandern und ſteigen, ermüden kaum. Ganz leicht iſt ihr Gang noch heute. Aber wenn ſie eintritt, unter viele Menſchen, dann iſt plötzlich doch der Raum um ſie frei, und ſie ſteht aufrecht, ſchmal, ganz für ſich. Ihre Rede geht langſam auf. Und taſtet ſich vor, ſuchend, fragend, bis ſie ihr Maß gefunden: einen leicht pſalmodierenden Rhythmus, der lange nachſchwingt am Ende.

Es gibt Rednerinnen, die wie Fackeln auflodern und ſich am eigenen Wort bis zur Selbſtvergeſſenheit berauſchen. Minna Cauer gehört nicht zu dieſen. Ihre Rede wird von ihr ſelbſt am ſtärkſten belauſcht. Sie wacht über jedes ihrer Worte mit einer ſtrengen Wachſamkeit, der nichts entgeht. Da ſie aber ſchnell überlegt, verbindet, durchſchaut, ſo hat ihre Rede dennoch den Reiz des Impulſiven. Nie wird ſie vergeſſen, zu wem ſie ſpricht, und deshalb nie verletzen, wenn ſie nicht Feindſchaft weiß.

Die Achtzigjährige iſt ſo beweglich, daß es ſie immer wieder zu neuen Menſchen treibt. Sie ſucht die Geiſter in allen Lagern, die Erfüllung erkämpfen für das, was ſie erſtrebt: das Frauenrecht und die Weltverſöhnung. Die Jugend, ſo denkt ſie, muß das Banner nehmen, das ihre Hände ſo lange trugen. Jede ihrer Reden klingt deshalb wie Vermächtnis, wie letzter Ruf nach denen, die ſpäter leben. Und ſchmerzhaft erlebt man es oft, daß ihre wachen, aufſpürenden Blicke umſonſt in leere, verſagende Augen eindringen.

Ein alterndes Leben wohl. Aber ohne beklemmenden Abſtieg. Denn der iſt nur dort, wo kein drängender Wille mehr iſt. Aus Müdigkeiten und Daſeinsbeſchwerden aber richtet ſich dieſe lebensſtarke Frau immer wieder empor und prüft ihren Weg und ihr Ziel. Sie gehört zu denen, die leſen, wenn gichtiſche Schmerzen das Schreiben verwehren, und das Geleſene zähe durchdenken, wenn auch die Augen den Dienſt verſagen.

Minna Cauer hat Gegner und Feinde, wie alle Menſchen, die im öffentlichen Leben ſtehen. Und auch ſie iſt Gegner und Feind anderer Menſchen. Aber fern liegt ihr das, was unſere Zeit zeichnet: die Feindſchaft gegen ganze Nationen, Raſſen und Stände. Deshalb mißverſteht man ſie auch ſo oft, denn unſere Zeit verſteht nur Parteilichkeit, Maſſenabkehr hier und bedingungsloſes Hingeben dort.

Eine Frau von achtzig Jahren. Iſt ihr Leben „köſtlich" geweſen, wie das Bibelwort ſagt? „Mühe und Arbeit" iſt es geweſen im Sinne des Bibelwortes. Ein Leben voller Kampf und Enttäuſchungen, mit Siegen, die nur neuen Kampf bedeuteten, liegt hinter dieſer Frau. Wohl kann ſie wie wenige auf einen Lebensweg zurückblicken, auf dem ſie manches Hindernis überwunden, manchen Meilenſtein des Erfolges erreicht hat. In ſteinigen Boden hat ſie die Saat ihres Wirkens gelegt. Aber die Ernte iſt weit. Wir Jüngeren zweifeln, ob wir ſie je erleben. Ob wir jemals den Tag ſehen werden, an dem die verfeindeten Völker das Kriegsbeil auf immer begraben.

Einem höchſten Ideal hat dieſe Frau ihre letzten Jahre geweiht. Einer Utopie, ſagen die meiſten. Faſt ſcheint es ſo, denn niemals brannte Feindſchaft ſo grell wie in unſerer Zeit. Und ſelbſt wenn ihr Glaube nie gerechtfertigt würde, ſo wäre er doch nicht verloren, wie nichts verloren iſt, was den Menſchen beſeelt und vergeiſtigt. Und ſelbſt iſt dieſe Frau, lebendiges, waches Denken, nie doktrinär gefeſſelt und nie endgültig verſiegelt; keine Schöpfernatur, aber eine Führerin, die das Nächſte ſieht und darüber das Ziel nicht verliert.

Das Ziel, das — vielleicht — eine Utopie iſt. Ob ſie das weiß und manchmal verzagt? Wir wiſſen es nicht. Ihr Geſicht liegt immer im Schatten, im Schatten der langen Jahre, die ſie in Arbeit und Kampf verbracht.

Dr. Käthe Marcus.

„Fräulein".

Nacherzählt
von
Marie Beßmertny.

Sie war ein kleines hageres Mädchen mit einem gewöhnlichen, farbloſen Geſicht und eckigen, komiſchen Bewegungen. Ihre grauen runden Augen erinnerten an die eines Vogels, und ſie blickten kurzſichtig alle an mit dem Ausdruck der Unbeholfenheit und des Schuldbewußtſeins.

Das aſchgraue Haar löſte ſich beſtändig aus dem Knoten, der nachläſſig im Nacken aufgeſteckt war. Wo hätte ſie auch die Zeit hernehmen ſollen, um ſich ſorgfältig zu friſieren! Man kann nicht behaupten, daß „Fräulein" mit Stunden gerade überhäuft geweſen wäre, nein, aber da ſie keine abſchlägige Antwort zu geben imſtande war, ſo wurde ihre Zeit vielfach ausgebeutet.

„Fräulein" — ſo hieß es in einem Hauſe —, „Sie gehen wohl zu meiner Schneiderin mit heran und ſagen ihr, daß ich ſie morgen erwarte, Sie kommen ja dort vorbei."

„Ach, tauſchen Sie mir, bitte, dieſe Wolle um, Fräulein. Der Laden iſt ja ganz in Ihrer Nähe!"

Und „Fräulein" lief von einem Ende zum anderen der Stadt, denn die Schneiderin und der Laden waren drei Werſt von ihrer Wohnung entfernt.

Setzte man ſich nach dem Tanze zu Tiſch, ſo nahm ſie irgendein Eckchen am Tiſch ein. Man hatte ſich an ſie überall gewöhnt, wie an ein bequemes und ſtummes Möbelſtück. Sie unterrichtete die Kleinen im Leſen und Schreiben, in zwei Sprachen und in den Anfangsgründen der Muſik. Weiter reichte ihr Können nicht aus.

Da ſie überall wie zu Hauſe war, ſo beeilte ſich auch niemand, ihr pünktlich die Stunden zu bezahlen. —

„Sie warten wohl noch gern ein Weilchen auf das Stundengeld! ſagte mitunter eine Dame, die ſich einen neuen Hut kaufen und den Gatten deshalb nicht beläſtigen wollte.

Ihr Name war Ferdinande, aber in den Familien, wo ſie bekannt war, fand man es bequemer, ſie einfach „Fräulein" zu nennen. Allmählich vergaß das arme deutſche Mädchen faſt ſelbſt, daß es eigentlich Ferdinande hieß. Wann wurde ſie denn ſo genannt? Freilich in ihrer Kindheit, als ſie noch eine Heimat und ein Vaterland hatte! Von alledem waren aber nur blaſſe, ſpärliche Erinnerungen zurückgeblieben.

Sie war in Berlin geboren und wurde früh Waiſe. Eine entfernte Verwandte, die ein Penſionat hielt, nahm ſie aus Mitleid auf. Als das Mädchen vierzehn Jahre alt war, verheiratete ſich die Verwandte nach Amerika und brachte ihren Schützling bei einer ruſſiſchen Familie unter, die ihn nach Petersburg mitnahm. „Ganz gleich, wo ich lebe, wenn ich nur ein Stück Brot habe. Hätte ich Angehörige, dann wäre es etwas anderes!" So dachte Ferdinande. Sie gewöhnte ſich ſogar an den Beſuch der ruſſiſchen Kirche ebenſo, wie ſie ſich an die ruſſiſche Sprache gewöhnte. Deutſch ſprach ſie ja auch nur mit den Kindern. Ihr Ruſſiſch beluſtigte freilich die anderen, und mit gutmütiger Ironie wurde ihr oft geſagt:

„Sie haben ſich aber ſchon gänzlich ruſſifiziert, „Fräulein"!"

Sie ſchwieg, lächelte verſchämt und war immer von gleicher Ruhe und Gefälligkeit.

So vergingen zwanzig Jahre. Die Kinder, die ſie unterwies, wuchſen inzwiſchen heran und flogen nach den verſchiedenen Himmelsrichtungen auseinander.

„Fräulein" mietete ſich ein kleines Zimmerchen und lief von morgens bis abends herum, um Stunden zu geben. War ſie glücklich? Sie hatte gar keine Zeit, darüber nachzudenken. Ihr ganzes Leben war ein ununterbrochener Werktag. Der einzige Lichtpunkt in ihren Erinnerungen blieb der Konfirmationstag. Damals bekam ſie ein neues weißes Kleid, und ſie ging wie eine Prinzeſſin zum Abendmahl. Sie hatte keine Freundinnen und wußte auch nicht, was Liebe iſt, wahrſcheinlich war ſie wenig anziehend.

Die Zeit huſchte vorbei, ohne irgend etwas Neues in ihr Leben hineinzutragen, aber ſie langweilte ſich nicht. In ihrer ewigen Geſchäftstätigkeit mit den kleinen Dingen des Tages gab ſie ſich weder irgendwelchen Träumereien noch Hoffnungen hin.

Eines Abends war ſie bei Bekannten zum Tee. Unter den Gäſten befand ſich ein junger japaniſcher Student, der in Petersburg die Univerſität beſuchte. Er war gekommen, um Abſchied zu nehmen, da die Sehnſucht ihn nach der Heimat trieb. „Fräulein" kannte dieſen kleinen, ſchwarzen, ſchweigſamen Menſchen ſchon lange, der ſich nur um ſeine Bücher zu kümmern ſchien. Während ſie wie gewöhnlich am Samowar ſaß und den Tee einſchenkte, folgte ſie der allgemeinen Unterhaltung, ohne ſelbſt eine Aeußerung zu machen. Plötzlich ſtutzte ſie. Die Stimme des japaniſchen Studenten klang auf einmal ſo freudig, ſo leidenſchaftlich, als er von dem Glück ſprach, von der Sonne des fernen Vaterlandes umkoſt zu werden. Noch nie hatte ihr Ohr dergleichen vernommen. Erſtaunt richtete ſie ihre farbloſen Augen auf den Studenten und begegnete ſeinem begeiſterten, heißen Blick.

„Nicht wahr, Fräulein, nur in der Fremde wird man ſich erſt ſo recht ſeiner heißen Liebe zum Vaterlande bewußt?" fragte er, ſich an ſie wendend.

Verwirrt über dieſe Frage, wußte ſie nicht, was ſie antworten ſollte. Vor Verlegenheit traten ihr die Tränen in die Augen.

„Bravo! Bravo!" riefen lachend die anderen aus, „da ſind Sie doch mit Ihrer Vaterlandsliebe hineingefallen, denn Fräulein hat längſt vergeſſen, deutſch zu denken!"

Die Unterhaltung ging bald auf ein anderes Thema über. Das arme deutſche Mädchen ſenkte den Kopf tief über die Taſſen, die ſie reinigte und wieder füllte, und ſie verſuchte, ſich über den Aufruhr ihrer Gedanken klar zu werden, der ſo plötzlich hervorgerufen wurde. Als ſie nach Hauſe kam, entkleidete ſie ſich und ging zu Bett, aber ſie konnte nicht einſchlafen. Die Hände über der flachen Bruſt gefaltet, lag ſie unbeweglich und ſchaute nach den Schatten an den Wänden ihres Kämmerchens.

Wie klein und elend kam ſie ſich auf einmal vor im Vergleich zu dem jungen Japaner, dem die Liebe und Verehrung ſeines Vaterlandes einen ungewöhnlichen Adel verlieh. Mit welcher Leidenſchaft hatte er von der heiligen Pflicht geſprochen, ſein Vaterland zu ſchützen und zu fördern. Sie dagegen — hatte nichts Eigenes mehr, weder Gedanken noch Sprache, weder Religion noch ſogar einen Namen. Sie war nur das „Fräulein", das dazu lebte, um die Wünſche und die Launen anderer durchzuführen.

Tränen füllten ihre Augen, als ſie ſie ſchloß, um ſich in Erinnerungen der Kindheit zu vertiefen. Es wurde ihr ſeltſam weich ums Herz, und unbekannte Saiten ſchienen dort plötzlich zu erklingen. Sie ſah die ſchöne Stadt Berlin ... die kleine Ferdinande geht an der Hand der Mutter Unter den Linden, die von Sonnenſtrahlen überflutet werden. Ein Veilchenduft iſt in der Luft zu verſpüren, und die Mutter drückt zärtlich die kleine Hand: „Biſt du müde, mein Kind?" Und ſie antwortet: „Ach nein!" Wäre ſie doch gern mit der Mutter bis ans Ende der Welt gegangen, um nur ihre lieben Worte zu hören! —

Das arme Fräulein weinte immer heißere Tränen, die ihre Wangen und ihre Kiſſen näßten.

„Fräulein" war auf einmal nicht wiederzuerkennen, als ob ihr irgendein Glück zuteil geworden wäre. „Sie ſind wieder jung geworden, Fräulein, was geht denn mit Ihnen vor?" fragten die Leute. Sie lächelte nur und zuckte mit den Schultern. Das war ihre ganze Antwort. Vom Morgen bis zum Abend lief ſie herum und gab Stunden. Sie brauchte ja Geld, viel Geld, um ihren Plan durchzuführen, und deshalb mußte ſie auch ſorglich ſparen. Anſtatt des Morgenkaffees trank ſie jetzt nur ungeſüßten Tee, und das Weißbrot gewöhnte ſie ſich auch ab. Das Mittageſſen beſtand neuerdings nur noch aus einem trockenen, kärglichen Imbiß.

Eines ſchönen Tages, als ſie erſchöpft zu der Stunde erſchien, ſagte ſie, tief aufatmend: „Nach zwei Wochen kehre ich für immer in mein Vaterland zurück!"

„Ach, Unſinn, Sie haben ja gar kein Vaterland!" erwiderten die anderen lachend. Armes Fräulein, ſie preßte die Lippen zuſammen, und zu Hauſe angelangt, brach ſie in Tränen aus und flüſterte: „Die grauſamen Menſchen wollen mir das Recht auf ein Vaterland abſprechen, und ich hätte doch dafür auch gern mein Leben hergegeben. Wie dankbar bin ich dem japaniſchen Studenten! Er hat mich zu mir ſelbſt zurückgeführt und die Vaterlandsliebe in meiner Seele wieder geweckt, die jetzt zu einem neuen Leben erblüht!" Wie reich erſchien ihr auf einmal die Welt! Sie wollte ſich in der Heimat der Liebesarbeit widmen und von der Sonne des Vaterlandes beſcheinen laſſen. Mit dem benachbarten Krämer, bei dem ſie ihr Stückchen Wurſt kaufte, mit dem Lehrling im Teegeſchäft, mit der Brothändlerin und mit jedem Menſchen ſprach ſie von ihrer Reiſe nach Deutſchland.

Die kleinen Leute, bei denen ſie wohnte, fuhren zur Sommerfriſche aufs Land. Fräulein blieb allein im Hauſe, und die Frau des Pförtners bediente ſie. Mit heftigem Kopfſchmerz kam Fräulein eines Tages von der Stunde nach Hauſe, und am folgenden Morgen konnte ſie vor Schwäche nicht aufſtehen. Der Arzt wurde herbeigerufen und erklärte: „Ein Nervenfieber bei ungewöhnlicher Entkräftung, man muß die Angehörigen benachrichtigen."

„Sie hat keinen Verwandten auf der Welt!" erwiderte die Frau des Pförtners, und an die Kranke ſich wendend, ſagte ſie unwirſch:

„Sie phantaſieren immer vom Verſpäten des Zuges und vom Reiſen, wohin wollen Sie denn in Ihrem Zuſtande reiſen? Denken Sie doch lieber an den Tod!"

Ferdinande ſchluchzte lange, und am Abend war das Fieber geſtiegen und der Atem noch ſchwerer geworden. Die Frau ſchob ihr das Kiſſen zurecht und hörte ſie murmeln:

„Wie ſchön unſere Veilchen duften!"

Dann ſank der rechte Arm leblos am Bett herunter. Armes „Fräulein" — mit einem tiefen Seufzer war ſie in eine neue Welt hinübergegangen, wo das allgemeine Vaterland der ganzen Menſchheit zu finden iſt. Jetzt war auch für ſie alles ausgeglichen .....

Vom Erzählen.

Von Maria Klöckner.

Es ſtimmte mich doch recht nachdenklich, als ich neulich die Frage eines etwa ſiebenjährigen Jungen vernahm: „Sag', Mutter, warum erzählen die Großen den Kindern immer Märchen?" Es war ein etwas kränkliches, ſehr empfindſames Kind, dem man glaubte, viel erzählen zu müſſen, und das, indem es das Gehörte ſich zu veranſchaulichen ſuchte, vor dem ihm Fremden, den wilden Tieren, der Hexe, dem Zauberer, der böſen Stiefmutter Grauen und Angſt empfand. Hier erregte alſo das Märchen, anſtatt zu beruhigen. Gewiß, nicht alle Kinder haben ein ſo ſenſitives Gemüt, nicht alle Kinder denken überhaupt über das Erzählte nach; wo dies aber der Fall iſt, — es iſt nicht ſo ſelten, wie man meiſtens annimmt —, da ſoll man ſehr vorſichtig mit dem Märchenerzählen ſein, ſoll erſt bedeutend ſpäter und nur nebenbei damit beginnen.

Es iſt nicht ſo ſchwer, wie man zuerſt glaubt, ohne Märchen das Kind zu unterhalten. Und man kommt ganz von ſelbſt darauf, wenn man beobachtet, wie ſich das Kind in die Welt findet, wie es ſich nach und nach darauf einſtellt, Geräuſche unterſcheidet, Dinge „begreift" in des Wortes wörtlichſter Bedeutung. Es beſchäftigt ſich mit ihnen, begreift der Form nach und — fängt an zu fragen. Und wie es nur nach dem fragt, was unmittelbar in ſeinem Geſichtskreis liegt, nach ſeiner Umwelt, ſo ſollten nicht nur unſere Antworten, ſondern daraus hervorgehend auch unſere Erzählungen ſich mit dieſer kindlichen engeren und weiteren Umwelt beſchäftigen. Wir wollen nicht belehren, nicht gut und böſe als Tendenz auftiſchen, ſondern ſo veranſchaulichen, daß das Kind ſinnesgemäß begreift, die Erzählung innerlich mit eigen geſchauten Bildern begleitet, mit einem Wort, wir wollen die Wirklichkeitserzählung.

Dabei gilt es, von dem Nächſtliegenden auszugehen, von der Heimat, von allem Gegenwärtigen. Das, was das Kind umgibt, kennt es dem Namen nach, aber es geht an den Dingen des täglichen Lebens vorüber — wie dies ja auch noch die meiſten Erwachſenen tun — und nimmt keinerlei inneren Anteil weder an den Gegenſtänden, noch an den Erſcheinungen der Natur. Kennt es aber ſeine Umgebung, ſo wird es die Wirklichkeitserzählung, die dieſe Umgebung als Stoff benutzt, mit vollem Intereſſe belauſchen, da es das Erzählte in ſich zu Bildern verarbeitet; es kann alles verſtehen, d. h. mit eigenen Gedanken begleiten, da es das Erzählte wirklich ſieht. Man wird im Dorf anders erzählen als in der Stadt, auf einem Heideausflug anders als auf einer Dampferfahrt. Der Stoff an ſich ſchon feſſelt das Kind, wenn er, ohne große Phraſen, einfach und ſelbſtverſtändlich, ſo anſchaulich wie möglich, vorgetragen wird. Leicht kann man ſpäter von der Gegenwart auf die Vergangenheit [illegible] men, von der engeren auf die weitere Umgebung; dabei gelangt man dann, zwanglos, ganz von ſelbſt, zu geſchichtlichen und fremdländiſchen Stoffen. Unſere alten deutſchen Volksmärchen, die im Walde ſpielen, konnten damals den Kindern auf dem Lande wohl vertraut ſein, denn ſie kannten den deutſchen Wald, von dem erzählt wurde, die Märchen enthielten kindliche Stoffe, und in der damaligen Wirklichkeit erzählt. Heute iſt die Poeſie der Wirklichkeit eine andere, ſtrengere, weniger kindliche geworden. Aber dennoch iſt ſie zu finden und den Kindern plaſtiſch zu geſtalten: zuerſt im Leben im elterlichen Hauſe, dann im Straßenleben der Großſtadt, zuerſt in der näheren, dann auf Reiſen in der ferneren Umgebung der Heimatſtadt. Das meiſte muß immer das Elternhaus und die Heimatſtadt geben. Aber ohne moraliſche Beeinfluſſung. Denn nichts iſt langweiliger, nichts ſtumpft das Gefühl des Kindes mehr ab, als das wiederkehrende: Und die Moral von der Geſchicht'. An der aufdringlichen Moral, an der Tendenz eben, erkennt man ja meiſt ſchon den Wert oder Unwert einer Geſchichte. Jede Geſchichte ſoll von ſelbſt, unbewußt, das Gute im Kinde wecken und vertiefen.

Leicht iſt es zu erkennen, ob wir gut, d. h. leicht faßlich, erzählen oder nicht. Und zwar an dem ganzen Verhalten des Kindes, an ſeinem Mienenſpiel, ſeinen Augen und Händen, ſeiner ganzen kleinen Lebhaftigkeit. Bald wird es, wenn es die Erzählung vollſtändig in ſich aufnimmt, dazwiſchen reden, fragen und vielleicht ſelbſt weiter erzählen wollen. Dann kann man ſicher ſein, daß die Erzählung auf guten Boden gefallen iſt und Früchte tragen wird. Vor allem muß eben die enge Verbindung zwiſchen Erzähler und Kind hergeſtellt ſein.

Aber, wird manche Mutter oder Erzieherin meinen, wie bekomme ich es jemals fertig, auf dieſe Art zu erzählen? Das iſt ja viel ſchwerer, als ſich etwas Unkontrollierbares zuſammenzureimen, die Verantwortung iſt ja bedeutend größer. Freilich, ſo einfach iſt es nicht, und wem das Erzählertalent nicht gegeben iſt, der lernt dieſe Kunſt nur durch Übung und indem er ſelbſt ſeine Umgebung peinlich genau ſehen und kennen lernt.

Tauſenderlei Einwendungen werden zuerſt gegen die Wirklichkeitserzählung gemacht werden: die graue Wirklichkeit lernt man immer noch früh genug kennen; die Phantaſie ſoll das Leben leichter geſtalten; vergolden wollen wir die Kindheit und wie die Phraſen alle lauten. Aber die Wirklichkeit braucht nicht grau zu ſein, auch die wirkliche Sonne vergoldet den Alltag und die Landſchaft, auch unſere Stube, unſer Gärtchen ſind ewig ſchön, wenn wir ſie lieb haben.

Beſonders viel und oft ſollte in der Familie erzählt oder vorgeleſen werden. Solche Stunden, zu denen man jetzt „keine Zeit" mehr hat, waren früher gewiß die ſchönſten für das Kind und ſind vielen Erwachſenen noch heute die liebſte Erinnerung. Die Winterabende, die Feiertage, die Heimwege von den Spaziergängen, wenn die Kinder müde vom Herumtollen geworden ſind und ſich in Mutters Arm ſchmiegen — all das ſind die beſten Gelegenheiten, die wertvolle Kunſt des Erzählens wieder mehr und mehr auszuüben. Wird doch, wie einer unſerer beſten modernen Pädagogen, Scharrelmann, ſagt: „das Band zwiſchen Erwachſenen und Kindern durch nichts ſo innig geknüpft wie durch eine zur rechten Zeit und am rechten Ort gegebene Erzählung."

Frauen-Rundſchau.

Der neue Vorſtand des Bundes deutſcher Frauenvereine. Im Bund deutſcher Frauenvereine wurden im Anſchluß an die Kölner Tagung Ergänzungswahlen für den Vorſtand vorgenommen, die durch Erweiterung des engeren Vorſtandes auf zehn Mitglieder und durch das Ausſcheiden von Helene Lange erforderlich wurden. Helene Lange wurde zum Ehrenmitglied des Vorſtandes erwählt. Ihren Platz im Vorſtand nimmt jetzt die Berliner Geſchäftsführerin des Bundes deutſcher Frauenvereine, Dorothee von Velſen, ein. Erſte Vorſitzende des Bundes deutſcher Frauenvereine iſt wieder Marianne Weber; ihr wird Frau Emma Ender-Hamburg zur Seite ſtehen. Die anderen Vorſtandsmitglieder ſind auf ihrem Poſten verblieben, und Gräfin Keyſerlingk-Cammerau als Vorſitzende des Reichsverbandes landwirtſchaftlicher Hausfrauenvereine ſowie Frau Kurgaß vom Verband kaufmänniſcher Angeſtellter ſind neu hinzugekommen.

Auflöſung des Kartells der Auskunftsſtellen für Frauenberufe. Nach zehnjähriger erfolgreicher Arbeit wurde kürzlich das Kartell der Auskunftsſtellen für Frauenberufe, das Frau Joſefine Levy-Rathenau gegründet und geleitet hat, aufgelöſt. Ein großer Teil der ihm ſatzungsgemäß auferlegten Aufgaben können nämlich als erfüllt angeſehen werden. An die Stelle der gemeinnützigen Einrichtungen ſind öffentliche Berufsämter getreten.

Kein Frauenſtimmrecht in Genf. Im Kanton Genf wurde über die Geſetzesvorlage, die den Frauen das Stimmrecht geben ſollte, eine Volksabſtimmung veranſtaltet; das Frauenwahlrecht wurde mit einer Mehrheit von über 7000 Stimmen abgelehnt.

Nadelarbeitsunterricht in Frauenſchulen. Der Miniſter für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung hat nachſtehende Verordnung erlaſſen: Wie ſich herausgeſtellt hat, bilden Frauenſchülerinnen, die in Nadelarbeit mangelhaft vorgebildet ſind, ein Hemmnis für den gleichmäßigen Fortſchritt des Unterrichtes in dieſem an Fachſchulen beſonders wichtigen Fache. Um dieſen Uebelſtand zu beſeitigen, beſtimme ich mit Wirkung von Oſtern 1922 folgendes: Schülerinnen, die beim Beſuch eines Lyzeums oder einer höheren Mädchenſchule in den Klaſſen der Oberſtufe am wahlfreien Nadelarbeitsunterricht nicht regelmäßig teilgenommen oder eine Studienanſtalt beſucht oder ſonſt früher in der Schule nicht regelmäßigen Nadelarbeitsunterricht genoſſen haben, ſind vor Eintritt in eine Frauenſchule einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Darin haben ſie nachzuweiſen, daß ſie für die erfolgreiche Teilnahme am Nadelarbeitsunterricht die nötigen techniſchen Vorkenntniſſe und Übung in ausreichendem Maße beſitzen. Die Leiter (Leiterinnen) der in Betracht kommenden Anſtalten ſind anzuhalten, die Schülerinnen der oberen Schulklaſſen rechtzeitig auf dieſe Beſtimmung aufmerkſam zu machen, damit ſie nicht durch Unkenntnis oder Verſäumnis Zeit verlieren.

Für den Inhalt dieſer Beilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen.

Kölniſch-Waſſer-Shampoon
Original Johann Maria Farina gegenüber Jülichsplatz, edelſtes Haarpflegemittel .A1.- in Apoth., Drog. u. Friſeurgeſch. od. bei Kühn & Co. Durlach erhältlich.

50 Jahre Bücherzettel.

Wie die Poſtkarte und andere im heutigen Poſtverkehr wichtige Einrichtungen, verdankt auch der „Bücherbeſtellzettel“ ſein Daſein der Erfindergabe des erſten deutſchen Generalpoſtmeiſters Dr. v. Stephan. Am 25. Oktober ſind 50 Jahre vergangen ſeit der Zulaſſung des Bücherbeſtellzettels zur Poſtbeförderung gegen ermäßigte Gebühr. Seine Einführung geſchah in der Abſicht, den literariſchen Verkehr zu heben und dem deutſchen Buchhandel die Löſung ſeiner gemeinnützigen Aufgaben zu erleichtern. Daß dieſer Zweck in weiteſtem Umfange erreicht worden iſt, bedarf bei der Entwicklung und weiten Verbreitung dieſes Nachrichtenmittels keiner Begründung. Die Verwendung des Bücherzettels wurde zunächſt für den inneren Norddeutſchen Poſtverkehr, für den Poſtverkehr in Elſaß-Lothringen ſowie für den Verkehr zwiſchen dieſen beiden Ländern zugelaſſen, und kurz darauf auf den Verkehr mit Bayern, Württemberg, Baden und dem öſterreichiſch-ungariſchen Poſtgebiet weiter ausgedehnt. Die übrigen Staaten verhielten ſich teils ablehnend, teils abwartend. Erſt nach dem dritten Weltpoſtkongreß in Liſſabon im Jahre 1885 fand der Bücherzettel zur Verſendung als Druckſache auch im internationalen Verkehr Eingang. Er war urſprünglich nur in Form offener Karten zugelaſſen und mußte im allgemeinen den bei den Poſtanſtalten befindlichen Muſtern entſprechen. Eine Verſendung unter Umſchlag oder Band gegen die Druckſachentaxe blieb vorerſt ausgeſchloſſen. Bei gewöhnlichen Druckſachen in Form offener Doppelkarten durfte jedoch der zweite Teil der Karte als Bücherzettel bezeichnet und eingerichtet werden. Schriftliche Angaben waren in dieſem Teil bei ſeiner erſten Hinſendung nicht geſtattet. Von 1899 ab wurden Bücherzettel auch in Form offener Doppelkarten zugelaſſen, wenn die anhängende, zur Benutzung durch den Empfänger beſtimmte Karte lediglich das unausgefüllte Formular eines Bücherzettels bildete. In der Folgezeit iſt die Anwendbarkeit der Bücherzettel nach und nach weſentlich erweitert worden.

Nach den gegenwärtigen Beſtimmungen der Poſtordnung für das Deutſche Reich iſt es zuläſſig, bei Bücher- und Sammelbeſtellzetteln für buchhändleriſche Werke, Bücher, Zeitungen, Zeitſchriften, Bilder und Noten die beſtellten oder angebotenen Werke handſchriftlich zu bezeichnen und die gedruckten Mitteilungen ganz oder teilweiſe zu ſtreichen oder zu unterſtreichen. Bücherzettel können als offene Karten oder unter Umſchlag oder Band bei der Poſt eingeliefert werden. Als Karten müſſen ſie in Größe und Stärke des Papiers im allgemeinen den Beſtimmungen für Poſtkarten entſprechen. Sie dürfen auch die Form offener Doppelkarten haben; offene dreiteilige, doppelt gefalzte Karten ſind nicht zugelaſſen. Ein beſtimmtes Muſter iſt nicht mehr vorgeſchrieben, auch werden Vordrucke zu Bücherzetteln amtlich nicht ausgegeben. Die Wahl des gedruckten Textes, der ſich auch auf dem linken Teil der Vorderſeite des Bücherzettels befinden darf, iſt dem Abſender überlaſſen. Man kann Bücherzettel nicht nur zur Beſtellung, ſondern auch zur Abbeſtellung oder Anbietung benutzen; ſie ſind dann dementſprechend einzurichten oder zu ergänzen. Die Vorderſeite muß immer die Angabe „Bücherzettel“ tragen. Neben der Bezeichnung der Bücher uſw. ſowie der Angabe des Ortes, Tages und Namens des Abſenders ſind auch ſolche handſchriftlichen Vermerke geſtattet, die den beſtellten oder angebotenen Gegenſtand betreffen und nicht die Eigenſchaft einer beſonderen mit ihm in keiner Beziehung ſtehenden brieflichen Mitteilung haben, z. B.: Frei unter Kreuzband, Empfohlen, Eilig, Eingebunden, Prachtband, Gegen bar und dergleichen. Die Bücherzettel dürfen auch zur Beſtellung auf Einbanddecken der angeforderten Werke ſowie einzelner Zeitungsnummern und Unterrichtsgegenſtände (wie Erdkugeln, Erd- und Sternhimmelkarten, Wand- und Flachbildkarten), ferner zu Beſtellungen auf buchhändleriſche Vertriebsmittel benutzt werden, dagegen nicht zur Beſtellung von Schnittmuſtern. Die Einführung weiterer Erleichterungen in der Benutzung der Bücherzettel verbietet leider vorläufig die durch den Krieg hervorgerufene Finanzlage des Reiches. Der internationale Bücherzettel hat kürzlich ernſtlich in Gefahr geſchwebt, zu verſchwinden. Der Weltpoſtkongreß in Madrid hatte bei den Kommiſſionsberatungen ſeine Beſeitigung bereits beſchloſſen. Zufolge Einſpruchs des deutſchen Delegierten wurde jedoch in einer Vollſitzung der Kommiſſionsbeſchluß umgeſtoßen und damit der Bücherzettel im Auslandsverkehr gerettet.

Die Elberfelder Schul-Lichtſpiele.

Seit Juni dieſes Jahres finden allmonatlich eine Woche lang Lehrfilmvorführungen ſtatt, die den Schülern und Schülerinnen aller Lehranſtalten Elberfelds „koſtenlos oder gegen ein geringes Eintrittsgeld“ zugänglich ſind. Dieſen Lehrfilmvorführungen ſteht jetzt das Union-Theater, das von Zeit zu Zeit auch Bilder-Bühnenwochen bei mäßigem Eintrittsgeld veranſtaltet, an 6 Vormittagen im Monat zur Verfügung.

Elberfeld iſt mit dieſer Einrichtung zahlreichen anderen Städten Deutſchlands gefolgt, wenn auch reichlich ſpät, denn viele Städte haben ſchon ſeit drei und mehr Jahren ihre regelmäßigen Lehrfilmvorführungen. Beſonders rührig in ſeiner Werbetätigkeit iſt der „Bilderbühnenbund deutſcher Städte“ in Stettin. Von hier aus verbreitete ſich die Lehrfilmbewegung in wenigen Jahren über faſt ganz Deutſchland. Berlin beſitzt am Zentralinſtitut für Erziehung und Unterricht eine Bildſtelle, die die zur Verwendung kommenden Bildſtreifen durch eine Kommiſſion von erfahrenen Wiſſenſchaftlern und Pädagogen begutachten läßt. Die großen Vororte Berlins, wie Schöneberg, Wilmersdorf, Friedenau, Steglitz, Tempelhof, Neukölln, Treptow haben ſchon längſt ihre Schulkinos mit Einrichtungen ganz ähnlich, wie ſie jetzt in Elberfeld getroffen worden ſind. Von großen Städten, die Elberfeld vorangegangen und wo Lehrfilmvorführungen zu einer dauernden Einrichtung geworden ſind, ſeien nur genannt: München, Leipzig, Hamburg-Altona, Potsdam, Charlottenburg, Kaſſel, Kiel, Wiesbaden, Bielefeld und zahlreiche andere. Im Weſten iſt Düſſeldorf der Hauptſitz der Lehrfilmbewegung. Köln, Neuwied, Herne, Gelſenkirchen, Buer u. a. haben ihre Schul-Lichtſpiele. Wanderkinos in Pommern, Schaumburg-Lippe, Heſſen, Oberſchleſien, Württemberg ſuchen dem Lehrfilm auf dem Lande die notwendige Verbreitung zu ſichern.

Es iſt klar, daß jede Reformbewegung, und eine ſolche iſt ja auch die Lehrfilmbewegung, neben Zuſtimmung auch Widerſtand auslöſt, ſo daß heute die Lehrerſchaft, die ja in erſter Linie dazu berufen iſt, zu dieſer Frage Stellung zu nehmen, in drei Kategorien einzuteilen iſt, Anhänger, Gegner und Abwartende. Die unter dem 10. März 1920 erlaſſene Verfügung des Miniſters für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung faßt in vorbildlich klarer und kurzer Weiſe die für die Verwertung des Lehrfilms in den Schulen maßgebenden Grundſätze zuſammen. Es iſt zu wünſchen, daß nunmehr, nachdem auch die Schulaufſichtsbehörden der neuen Bewegung Beachtung ſchenken, die geſamte Lehrerſchaft zu dieſer wichtigen Frage Stellung nimmt.

Die Verwertung des Lehrfilms kann auf dreifache Weiſe geſchehen. Das Ideal iſt natürlich Unterricht an Hand des Laufbildes, das durch eine ſogenannte Stillſtandsvorrichtung jederzeit zum Stehbild gemacht werden kann. Heute iſt dieſer Gedanke eine Utopie in Anbetracht der ſchlechten Finanzlage des Staates und der Gemeinden. Nur wenige Schulen beſitzen Kinokaſſen und eigene Bildſtreifen. Anläßlich der Bildwoche am Zentralinſtitut für Erziehung und Unterricht in Berlin im Oktober vergangenen Jahres wurden an Berliner Schulen Lehrfilmſtunden in Mathematik, Geographie und Biologie abgehalten, die dazu ermutigten, in dieſer Richtung weiter zu arbeiten und die wohl ſchon zu einer dauernden Einrichtungen geworden ſind. Die meiſten Städte aber müſſen ſich, wie Elberfeld, damit begnügen, einer großen Zahl von Schülern und Schülerinnen Lehrfilme unter Begleitvortrag einer Lehrkraft vorzuführen. Dieſe Art der Vorführung hat natürlich auch ihre Mängel; ſo beſonders die Unmöglichkeit, das verſchiedene Auffaſſungsvermögen der Schüler und Schülerinnen der Ober-, Mittel- und Unterſtufe zu berückſichtigen, die ſich gegenwärtig nur teilweiſe beſeitigen laſſen. Mit dieſem Notbehelf haben ſich die meiſten Städte in richtiger Erkenntnis und Würdigung der Bedeutung der Lehrfilmbewegung für unſere heranwachſende Jugend abgefunden.

Eine dritte Möglichkeit endlich beſteht in der Verbreitung von ſogenannten lehrhaften Beiprogrammfilmen, die der täglichen Spielfolge der Lichtſpieltheater, ähnlich wie die bekannte Meßterwoche, eingereiht werden. Hier kommt der Lehrfilm auch wirklich mit Bevölkerungsſchichten in Berührung, die Belehrung ſuchen und gerne in ſich aufnehmen. Hier könnte der Beiprogrammfilm zur Hebung des Niveaus vieler Lichtſpieltheater vieles beitragen. Vielleicht bietet ſich ein anderes Mal Gelegenheit, auf dieſe wichtigen Probleme näher einzugehen.

Die beiden Kinowochen im Juni und Juli brachten den bekannten Alpenfilm, 1. und 2. Teil, von Prof. Dr. F. Lampe, dem Leiter der Bildſtelle am Zentralinſtitut für Erziehung und Unterricht in Berlin. Im September wurden u. a. Bilder von ausſterbenden, freilebenden und gezähmten Tieren gezeigt. Für die Zukunft ſind Laufbilder aus allen Gebieten, wie Geologie, Induſtrie, Technik, Landwirtſchaft, Viehzucht, Sport, vorgeſehen. Mögen die Elberfelder Schul-Lichtſpiele, die vorläufig verſuchsweiſe eingerichtet worden ſind, zu einer dauernden Einrichtung werden! Ge.

Vermiſchtes.

Der verbotene und wieder zugelaſſene Schiller.

Die Stadt Andernach am Rhein gab vor einiger Zeit Notgeldſcheine zum Betrag von 75 Pfg. heraus, die als Inſchrift den Spruch aus Schillers „Braut von Meſſina“ zeigen:

> „Die fremden Eroberer kommen und gehen,
> Wir gehorchen, aber wir bleiben ſtehen.“

Die amerikaniſche Beſatzungsbehörde hat dieſe Scheine, wie der „Internationale Briefmarken-Courier“ zu berichten weiß, verboten, ſie aber nach einiger Zeit wieder freigegeben. Wahrſcheinlich iſt ihr zum Bewußtſein gekommen, daß die erſte Zeile nicht gegen den Friedensvertrag verſtößt, da doch die beſetzenden Mächte nicht ewig am Rhein bleiben wollen, und daß ſie ſchließlich nichts Beſſeres verlangen kann, als wenn die Bevölkerung von Andernach, wie es in der zweiten Zeile geſchieht, ſchwarz auf weiß ihre Bereitwilligkeit zum Gehorſam erklärt.

Die Eiſenbahn als Amphibium.

In Belgien werden gegenwärtig Probefahrten mit einem Eiſenbahnzug gemacht, der auch im Waſſer die auf Schienen begonnene Fahrt fortſetzen kann. Der Amphibienzug iſt für den an Flüſſen und Seen reichen belgiſchen Kongo beſtimmt. Er beſteht aus einer Lokomotive, die eine Anzahl Waggon-Boote zieht, von denen jedes einen Faſſungsgehalt von 15 bis 20 Tonnen hat. Der vollſtändige Zug kann bis zu 300 Tonnen Nutzlaſt befördern. Bei den in Petit-Willebroeck ausgeführten Verſuchsfahrten ſah man den Zug geräuſchlos vom Schienengleiſe ins Waſſer gleiten, in dem er dank ſeinen Schrauben ſchwamm, um dann wieder auf das Feſtland heraufzuſetzen. Die Lokomotive und jeder Wagen ſind an beiden Seiten mit Schwimmbalken ausgerüſtet, die durch einen Balken verbunden ſind. Auf dem feſten Land hält ſich der Zug auf einer Schiene im Gleichgewicht. Im Waſſer ſchwimmt er, durch die Schrauben angetrieben, mit ſeinen Seitenſchwimmern. Der gleiche Motor, der auf dem Land die Räder treibt, bewegt auch im Waſſer die Schrauben.

Wenn man den Zug verpaßt.

Zuſpätkommen iſt bei der Eiſenbahn eine mißliche Sache, denn der Zug wartet bekanntlich nicht. Aber wenn uns dies Unglück paſſiert, ſind wir viel zu ärgerlich, um darüber philoſophiſche Betrachtungen anzuſtellen. Das vermag nur ein Unbeteiligter, und ſo iſt es nicht unintereſſant, die Erfahrungen zu hören, die darüber in einem Londoner Blatt ein langjähriger Eiſenbahnſchaffner mitteilt. „Manche Leute“, meint er, „kommen regelmäßiger zu ſpät als zu recht. Ein alter Herr verpaßt z. B. den Zug 9 Uhr 35 wenigſtens viermal in der Woche. Andere Reiſende wieder ſind Monate hindurch pünktlich, und dann kommt plötzlich eine Zeit, in der ſie immer zu ſpät kommen, bis ſie ſich wieder zu der gewohnten Ordentlichkeit aufraffen. Fünf Minuten früher aufſtehen, würde 25 Prozent der täglichen Paſſagiere, die ich beobachte, in den Stand ſetzen, in Ruhe und Gemütlichkeit den Bahnhof zu erreichen; ſo aber müſſen ſie unausbleiblich die letzten hundert Meter im Eiltempo zurücklegen. Es iſt unſere Aufgabe, Reiſende davon abzuhalten, auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug aufzuſpringen. Ein Herr, den ich vor kurzem daran verhinderte, wollte vor Wut mit mir einen Boxkampf beginnen, aber nach einigen Tagen gab er mir ein gutes Trinkgeld. Er hatte nämlich einen ſchweren Unglücksfall beobachtet, bei dem ein Mann getötet worden war, als er auf den fahrenden Zug aufſpringen wollte. Nun war er dankbar dafür, daß ich ihn vor der Möglichkeit eines gleichen Schickſals etwas unſanft bewahrt hatte. Die meiſten Leute finden ſich mit Gleichmut in die Tatſache, den Zug verpaßt zu haben. Es gibt aber auch Hitzköpfe, die durchaus nicht einſehen wollen, daß ſie ſelbſt daran ſchuld ſind, und die Eiſenbahn dafür verantwortlich machen. So beſchimpfte eines Tages eine alte Dame den Stationsvorſteher, er habe den Zug zwei Minuten zu früh abgehen laſſen, und führte als Beweis ihre Standuhr zu Hauſe an, die unfehlbar richtig gehe. Sehr viele Irrtümer entſtehen dadurch, daß veraltete Fahrpläne zu Rate gezogen werden. Immer wenn Veränderungen im Fahrplan ſtattgefunden haben, iſt die Zahl der Zuſpätkommenden beſonders groß. Leute, die wenig reiſen, kommen am ſeltenſten zu ſpät, und am ſicherſten gehen, um dies Unglück zu vermeiden, die altmodiſchen Leute, die ſchon eine Stunde vor Abgang des Zuges da ſind. Das iſt ein unfehlbares Mittel, um allen Tücken und Aenderungen des Fahrplanes zu begegnen.“

Eingegangene Bücher.

Die Entſcheidung des Völkerbundes über Oberſchleſien wird noch auf lange Zeit von den Deutſchen bitter empfunden werden, und die Folgen dieſes Entſcheides ſind gar nicht abzuſehen. Dieſe Frage erinnert an die andern Abſtimmungsſiege, in denen die Bevölkerung ſich gleichfalls mit überwiegender Mehrheit für ihr Verbleiben beim alten Vaterlande entſchied. Zur Erinnerung an die Abſtimmung in Oſtpreußen, die eine Mehrheit von 98 Proz. brachte, wird in Marienburg eine Gedenkſäule errichtet werden, deren Modell Prof. Seifert entwarf. Eine Abbildung dieſes Denkmal-Entwurfs bringt das dieswöchige Heft der „Wochenſchau“ (Verlag W. Girardet-Eſſen). Das Titelblatt des Heftes ziert ein Kunſtblatt von Karl Bauer, welches den verſtorbenen letzten Bayernkönig darſtellt. Den Sportfreund werden die Bilder vom Trockenſkikurs intereſſieren und andere Bilder erzählen von den letzten Tagesereigniſſen. Des Allerſeelentages gedenkt Rich. Zoozmann in einem tiefempfundenen Gedicht, dem die Nachbildung eines Gemäldes von F. Weſtendorp beſonderen Reiz verleiht. Ueber die „Irrwege der Liebe“ trug Eugen Stangen eine ergreifende Novelle bei und von dem Openzellerſchen Roman „Hochlandkämpfe“ erſcheint die Fortſetzung.

Zur Vorgeſchichte des Krieges. Heinrich Kanner, der ehemalige Herausgeber der Wiener „Zeit“ veröffentlicht ſoeben unter dem Titel „Kaiſerliche Kataſtrophenpolitik“ bei E. P. Tal & Co., Verlag, Leipzig und Wien grundlegendes Werk über die Vorgeſchichte des Krieges.

a322
Mingol:
Tabletten schützen vor Husten
Erhältlich
in den Apotheken und Drogerien
H. von Gimborn-A.G. Emmerich a/Rhein

Pfeil-Spar-Glühkörper
Marke „Pfeil“
Man fordere ausdrücklich „Pfeil“-Spar-Glühkörper und achte auf die „Pfeil“-Schutzmarke
25% Gas-Ersparnis
a332

Stellenangebote

Zeitungsd.-Schablonenfabrik m. beſten, zugkräft. Muſter, ſucht für eingef. Tour ein. fleiß., energ. **Reiſenden** bei hoh. Verdienſt. Tücht. Verk. w. Ang. u. E 8462 an Geſchſt. einr. •

Hieſige Keks-Fabrik ſucht für den Bezirk **Elberf.-Barmen-Hagen** jüngeren, eingeführten **tücht. Reiſenden** gegen Fixum u. Provis. Angebote unter E 1537 an die Geſchſt. f5373

Kolonialwaren-Großhandlung ſucht zum baldig. Eintritt einen tüchtigen, eingeführten **Reiſenden,** hauptſächlich für die Elberfelder Kundſchaft. — Gefl. Angeb. mit Zeugnisabſchriften u. R 298 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 3059a

Reiſender, mögl. mit prakt. Erfahrungen in der Werkzeug-Branche, gut eingeführt in Eiſenhandlungen und induſtriellen Betrieben d. näheren Umgebung, zum Verkauf eines a433 konkurrenzloſen Spezial-Apparates ſofort geſucht. Sehr gute Verdienſtmöglichkeit. Will. Baum & Pirkholz, G. m. b. H., Elberfeld, Luiſenſtr. 71. Tel. 6177.

Ein im Induſtriebezirk gut eingeführtes Immobilien - Hypotheken - Geſchäft ſucht in Elberfeld zwecks Einrichtung einer Zweigſtelle **kaufm. geb. Herrn,** welcher über Büro mit Telephon verfügt. Zur Uebernahme ſind 10000 Mk. erforderlich. Die Stellung iſt vollſtändig ſelbſtändig und wird hoher Verdienſt zugeſichert. — Angeb. unter Nr. 5540 an die Annoncen-Expedition R. H. Bielker, Dortmund. b5452

Geſucht zum möglichſt ſofortigen Eintritt **jg. Buchhalter (in)** Angebote unter Beifügung von Zeugnisabſchriften und Angabe von Referenzen erbeten unter E 1736 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. f5361

Dauerſtellung bietet großer, bekannter Verlag tüchtigen, repräſentationsfähigen Herren durch tatkräftige v3274 **Anzeigenwerbung** für laufende Adreßbuchobjekte. Es wird reflektiert auf nur wirklich tüchtige und vor allem ernſthafte, gewiſſenhafte und rührige Vertreter, die unter **vorteilhaften Bedingungen** gewillt ſind, ſich durch unermüdliches Arbeiten eine dauernde, gute Poſition zu ſchaffen. — Gefl. Angebote mit Bild und näheren Angaben der bisherigen Tätigkeit unter E 1739 an die Geſchäftsſtelle.

Kontoriſt (in) mit flotter Handſchrift, gewandt in Stenographie (St.-Sch.) und Maſchinenſchreiben, für Buchhaltung geſucht. Angebote mit Zeugnis-Abſchriften unter B 295 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3053a

Zuſchneider welcher nach Maßangabe ſchneidern kann, von Kleiderfabrik ſofort geſucht. Selbiger kann auch zu Hauſe in gutem Stücklohn ſchneidern. — Angebote unter E 8558 an die Geſchäftsſtelle erbeten. •

Tüchtige **Reiſende** f. den allg. Firmen-Nachweis gef. Hohe Provis., ſof. Auszahlung. Geb. Herren, die 3000 Mk. Kaution ſtellen könn., werden berückſ. Angeb. u. E 8468 an die Geſchſt.*

Große Bauunternehmung ſucht für Bauſtelle bei Elberfeld einen b5456 **Lohnbuchhalter,** der im Lohn-, Steuer- u. Krankenkaſſenweſen durchaus bewandert iſt. — Solche, die bereits in ein. Baugeſchäft oder ähnlich. Unternehmen beſchäftigt waren, wollen ſich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Aufgabe von Referenzen u. Gehaltsanſprüchen melden. Ang. u. E 1735 an d. Geſchſt.

Für das Kontor eines **Bürobedarfs-Geſchäfts und Buchdruckerei** wird zum 1. 1. 22 ein jüng., branchekund. a311 **Buchhalter** gef. Angebote mit Bild, Zeugnisabſchriften u. Lebenslauf unter N A 1201 an G. Gerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

Kontoriſt (in) mit allen Kontorarbeiten vertraut, für ein Lebensmittel-Großhandlung ſofort geſucht. 3083a Angebote mit Zeugnisabſchriften unt. B 300 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Für das Kalkulationsbüro einer Maſchinenfabrik u. Eiſengießerei w. älterer zuverl. 1120 **Techniker,** der bereits in ähnlichen Stellg. war, zum baldig. Eintr. geſucht. Ang. unt. B 294 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57.

Privat-Sekretär (in) durchaus gewandt in Stenographie u. Maſchinenſchreiben für ſofort oder ſpäter geſucht. Angebote mit Zeugnis-Abſchriften unter B 296 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3054a

Rohſatin, bis 36''' ſowie **Taffet und Hutband** in allen Breiten auszugeben. 13202 **Peter Wilh. Krommes, Elberfeld.**

Schneider für Sport- u. Livree-Kleidung **bei hohen Löhnen** **geſucht** Guſtav Carſch & Co. Düſſeldorf, Hindenburgwall. a12

Zum Beſuche von Büros ſuchen wir geeignete **Herren** f. proviſionsw. Verkauf. Ang. u. E 8551 Geſchſt.*

Suche zum 1. Januar tüchtigen, gut empfohlen. **Herrn** im Alter von 20—25 J., m. höherer Schulbildung — Lohnklaſſe C. — Schr. Ang. an: 3069a Peter Carl Dicke, Barm.

Geſucht **jg. Mann od. Fräulein** für Schreibmaſchine und Buchhaltung zum ſofortigen Eintritt. Angeb. u. E 8516 an die Geſchſt. •

Tüchtiger, ſelbſtändiger **Bautechniker** in m. Baugeſchäft, Kreis Solingen, für ſofort od. bald geſucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugn. u. Gehaltsanſprüchen ſind zu richten unt. E 11 751 an Ann.-Exp. Ed. Elven in Solingen. e261

Drogiſt mit Erfahrung in Buchhaltung u. Expedit. geſ. Ang. u. B 1466 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.†

Tüchtige Buchbinder p. ſofort geſucht. 3067a Carl Weddigen, Druckerei-Geſellſchaft m. b. H., Barmen-R.

Appreteur, perfekt für Gummibänder u. Litzen, am liebſt. unverh., in angenehme Stellung bei gutem Lohn dauernd geſucht. b5457 Wilh. Gomperts & Co., Ind. Wilh. Leiber, Crefeld — Hanſahaus.

Erſ. Großſtückarbeiter geſ. J. Bruhn, Schndrm., Velbert, Nedderſt. 59. e574

Tagſchneider auf meine gut eingerichtete Werkſtätten ſofort geſucht. 3057a **C. Artmeier, Barmen,** Werterſtraße 59/63.

Tüchtige **Großſtück-Schneider** für Heimarbeit u. Werkſtelle ſofort geſucht. 1351 **H. & L. Fritzſche, Elberfeld.**

Einige tüchtige **Rockarbeiter** werden von einem erſtklaſſigen Maßgeſchäft geg. Stundenlohn von 9.50 Mark ſofort geſucht. Angebote unter E 8641 an die Geſchäftsſtelle. •

Tüchtig. Tagschneider u. Großstückschneider für erstklassige Maßkonfektion bei hohem Lohn sofort gesucht. k5381 **August Freund, Elberfeld, Hofaue Nr. 36.**

Selbſtändig. Kaltwalzer mit Erfahrung in Glüherei zum baldigen Eintritt geſucht. Angebote mit Lohnanſprüchen u. Zeugnisabſchriften über bisherige Tätigkeit erbeten: e283 **Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Vohwinkel**

Von Band- u. Spitzenfabrik wird ein durchaus erfahrener 3049a
Werkführer
zum ſofortigen Eintritt geſ. Ang. mit Zeugnisabſchriften erb. u. B 292 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

In kunſtſ. Beſatz 38''' Sprung, doppelſp., 600er Maſchine und 2 und 3 ſpul. Wäſchebeſatz b. 10''' breit, lange 3036a
Ketten
auszugeben. Riemann & Gundert, G. m. b. H., Barmen, Reichsſtr. 1.

Rockarbeiter f. dauernd geſucht. E., Island 7. •

Tüchtiger Schneider für Hoſen und Weſten außer dem Hauſe geſ. Braun, E., Kipdorf 38, im Ld. •

Tüchtiger Tagſchneider gegen höchſten Stundenlohn ſof. geſ. Elberf., Kipdorf 38, im Laden. •

Erfahrener 3076a
Polſterer
für dauernde Arbeit ſofort geſucht. Wilh. Menzel, Wohnungseinrichtungen, Barmen, Bredderſtr. 37

Tüchtiger, ſelbſtändiger
Blankglaſer,
für Lager u. Bau geſ. Kunkel & Schmidt, Barmen-R.

Zimmerleute
geſucht. Roeſener, Elbf., [illegible] 8. •

Schachtmeiſter oder Vorarbeiter
mit Kolonne für Kabelverlegungsarbeiten von Elberfeld nach Düſſeldorf ſofort geſucht. Dauer der Arbeit 3–4 Monate. Bank & Freytag, A.-G., Düſſeldorf, b5455 Zimmermannſtraße 66. I.

Maurer und Handlanger
ſucht • Sandfort, Tönisheide.

Erdarbeiter
für Kabelverlegungs-Arbeiten von Elberfeld nach Düſſeldorf ſofort geſucht. Dauer der Arbeit 3 bis 4 Monate. b5455 Bank & Freytag, A.-G., Düſſeldorf. Meldung am Montag d. 31. Oktober bei Schachtmeiſter Holzmann, Elberfeld-Varresbeck, Königſtr.

Schreibmaſch.-Mechaniker
der durchaus ſelbſtändig arbeitet, ſofort geſucht. • [illegible], Elberfeld, Nordſternhaus.

Selbſtändige +
Elektromonteure
geſ. Aug. Lebek, Barmen, [illegible] Werth Nr. 41.

Tücht. **Elektromonteure**
geſ. Edmund Herdahn, Barm., Kaiſerplatz 3. •

Einige perfekte
Heizungsmonteure und Rohrſchloſſer
zum ſofortigen Eintritt geſucht. 2325 Zentralheizungswerk • Barmen, Mühlenweg 45.

Perfekter e156
Elektromonteur
für Licht- und Kraftanlagen gegen hohen Lohn geſucht. Alex Schaub, G. m. b. H., Sprockhövel i. W.

Wir ſtellen ein einen gut ausgebildet. jünger.
Klempn. u. Inſtallateur,
der auch im elektr. Lichtfach etwas bewand. iſt. Carl Schürbeck & Sohn, Gevelsberg, Mittelſtr. 70. 168

Mehrere tüchtige
Laternen-Klempner, Lackierer
für Laternen- und Blechwarenlackierung und
Mädchen
für leichtere Arbeiten geſ. Hollmann & Comp., Elberfeld. 15367 Obergrünewalderſtr. 8.

Geſucht für ſofort ein
Inſtallateur,
welcher im Heizungsfach bewandert iſt u. ſchweißen kann, für dauernd. e283 Albert Baders, Vohwinkel

Tüchtige
Handformer
für dauernde Beſchäftig. ſofort geſucht. b5453
Kirberg & Hüls, Maſchinen-Fabrik und Eiſengießerei, **Hilden (Rhld).**

Tüchtige
Metallſchleifer
zum ſofortigen Eintritt geſ. Bemetall, Langerfeld bei Barmen. 137b

Tüchtige Schleifer, Gießer und Hilfsarbeiter
für Aluminium-Beſtecke ſucht per ſofort 195
Metallwarenfabrik u. Gießerei Jacobs & Nolting G. m. b. H.
Gräfrath b. Solingen.

Tüchtiger Lackierer
für kleine Metallwaren (Maſſenartikel) ſofort in dauernde Stellung geſucht. — Gefl. Angebote unter B 303 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 3078a

Tüchtige Maſchinen-Schloſſer
geſucht. 3074a
Weſtdeutſche Haushaltmaſchinenfabrik, G. m. b. H., Barmen, Zeughausſtraße Nr. 12.

Tücht. Meſſingformer
ſofort geſucht.
Homann-Werke, Wilh. Homann, Vohwinkel. e283

Wir ſuchen für unſeren Betrieb II zum ſofortigen Eintritt einen 3081a
tüchtig. Zelluloidpreſſer
für Schuhöſen und Agraffen.
Louis Witte, Oeillets- u. Metallwarenfabr. G. m. b. H. Unterbarmen, Chriſtbuſchſtraße 55.

Tüchtige 3080a
Autogenſchweißer, Rohrſchmiede (für Blechrohrleitungen) **Blechſchloſſer**
geſ. H. Spelleken Nachf., B.-Rittersh., Eckſteinſtr.

Preſſer und mehrere **Schleifer** •
a. Aluminiumbeſtecke geſ. Elbf., Deweerthſtr. 51.

Durchaus tüchtige
Stempelſchloſſer
ſofort geſ., ferner geübte
Metallarbeiter
ſofort geſucht. 3072a Julius Laubert Nachf., Barmen-Wichl., Freiheitſtraße Nr. 19.

Huf- und Wagenſchmiedegeſelle
ſof. geſ. Rob. [illegible], B.-R., Berlinerſtr. 141a †

Gelernter 137b
Packer,
möglichſt aus der Metallbranche, geſucht. Bemetall, Langerfeld bei Barmen.

Jüngerer Packer
ſofort geſucht. • Karl Sebaſtian & Co., Elberfeld, Wall 8.

Mehrere jugendliche
Hilfsarbeiter
unter 16 Jahren ſuchen
Demrath & Plätzer, Unter-Barmen, Wieſenſtr. 29. a433

Jugendliche Hilfsarbeiter
mögl. nicht unter 16 J., ſof. geſ. Gebr. Wehrmann, Wülfrath, Elektrotechn. u. Apparatebau. •

Jugendl. Arbeiter u. Schloſſerlehrling
ſucht 128 Carl Schneider, Cronenberg.

14–15jähr. Junge
für Lager und Backſtube geſucht. Hardt & Jaeppelt, E., Flensburgerſtr. 46. •

Aufgeweckt., ordtl. Junge für leichte Lagerarbeit u. kleine Ausgänge geſucht. Meldungen vorm. zwiſch. 9 u. 11 Uhr. Elberfeld, Obergrünewalderſtr. 28. •

Junge f. l. Arb. geſ. Baſſrath, E., Platenhofſt. 19. •

Geweckter Laufjunge von 14–15 Jahren geſ. Barmen-Wichl., Nächſtebreckerſtraße Nr. 50 †

Sofort zuverl. •
Laufjunge,
14–15 J., geſ. Engel-Apotheke, E., Königſtr. 13.

Laufjunge
für nach der Schule ſofort geſucht. • Zahnpraxis D. v. Stein, Elberfeld, Altenmarkt 7.

Fleiß. Laufjunge
für ganze Tage ſof. geſ. Hedeler, E., Wall 35. •

12–13j. kräftig. •
Laufjungen nach der Schulzeit ſucht
[illegible], E., Geſundhſtr. 4.

Junger Mann möglichſt mit Oberſekundareife, welcher eine gute Handſchrift beſitzt, für das kaufmänniſche Büro einer Metallwarenfabrik als
Lehrling
geſucht. Angebote m. Lebenslauf unt. E 1329 an die Geſchſt. d. Bl. 15367

Wir ſuchen für ſofort od. 1. Januar 3075a
Lehrling
für unſer Büro. Nur ſolche mit guter Schulbildung wollen ihre Bewerbungen richten an: Holſtein & Co., Barmen-U., Haſpelerſt. 45

Zahntechnik.
Lehrling geſucht für große Praxis. Schriftl. Angeb. mit Lebensl. unt. E [illegible] an die Geſchſt. •

Friſeur-Lehrling
f. Ad. Pfeiffer, Elberf., Morianſtraße Nr. 1. •

Werkzeugſchloſſ.-Lehrling
ſofort geſ. G. W. Peters, Elbf., Lindenſtraße 5. •

Kräftiger Junge als •
Elektrotechnikerlehrling
ſofort geſ. Perſönliche Vorſtellung 1–2 u. 6–7 Elektro-Büro Werner v. Halfern, Elberf., Luiſenſtraße Nr. 28.

Weibliche

Zuverläſſige Dame
zur ſelbſtändigen Abfertigung der ausgehend. Poſt eines größeren Werkes geſucht. Arbeitszeit nachmitt. 5–9 Uhr. Ang. m. Ang. d. bish. Tätigkeit, evtl. Zeugnisabſchr. und Anſpr. erb. u. E 1333 an die Geſchſt. 15374

Berufstüchtiges 15386
Fräulein
für Büro per ſofort geſucht, welch. im Maſchin.-Schreiben und Stenogr. gewandt iſt. Ang. unter E 1332 an die Gſt.

Junge Kontoriſtin
für leichte Büroarbeit, Stenographie u. Maſch. ſofort geſucht. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanſprüchen u. E 1317 an die Geſchäftsſtelle. 15349

Jüng. Kontoriſtin
für ſofort geſucht. Angeb. unter B 276 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. [illegible]

Kontoriſtin
zum baldigen Eintritt für Regiſtratur und Schreibmaſchine v. Exportfirma geſucht. Angebote erbeten u. B 304 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3079a

Jüngere Kontoriſtin
mit guter Schulbildung, für leichte Kontorarbeit, Stenographie u. Schreibmaſchine, ſof. oder bald geſucht. Ausführl. Angeb. u. E 8530 an die Gſt. •

Maſchinennäherin
auf Hoſen ſofort geſucht. Elberf., Höchſten 9a. •

Zum ſofortigen Eintritt wird durchaus •
perfekte Stenotypiſtin
mit ſchöner, flotter Handſchrift (da auch für Buchführung) geſucht. Gehalt bei guten Leiſtungen üb. Tarif. Ausführl. Angeb. mit Aufgabe von Refer. etc. u. E 8861 Geſchſt. •

Großhandelshaus ſucht zum mögl. ſof. Eintritt eine gewandte
jüngere Stenotypiſtin
ſowie 1349
Lehrling
für Kontor u. Verkaufslokal. Ang. unt. E 1322 an die Geſchäftsſtelle.

Jüngere Kontoriſtin,
welche flott Maſchine ſchreibt, per ſof. geſucht. Ang. mit Gehaltsanſpr. u. E 8582 an die Gſt. •

Verkäuferin
ſofort geſ. C. Heddesheimer, Lederwaren, E., Königſtraße 58. •

Suche für ſofort
Friſeuſe
morgens ins Haus. Mittelpunkt der Stadt. Ang. u. E 8626 an die Gſt. •

Tücht. Maſchin.-Näherin
für Joppen u. Ulſter ſof. geſ. Hoher Lohn. Elberf., [illegible] Nr. 31a. •

Perf. Maſch.-Näh. f. H.-Gard. gegen hohen G. Lohn geſ. Braun, Elbf., Kipdorf 38, im Laden. •

Geübte 3047a
Durchſchnitts-Arbeiterinnen und **Mädchen**
von 14–16 Jahren bald. geſucht. [illegible] & [illegible], G. m. b. H., Barm., Feiſenſtr. 1–11.

Spul- und Haſpelmädchen
geſucht. Barmen, Luth. Kirchſtraße 4–6. 3066a

Geübte [illegible]
und jüngere Mädchen für leichte Lagerarbeit ſofort geſucht. Knopffabrik, Elb., [illegible] 11, [illegible]. 15370

Mädchen
für leichte Arbeiten und perfekte 15362
Weißnäherinnen
geſ. Klöppeldecken-Fabrik [illegible] & Neuber, Elberf., Gathe 87.

Wir ſtellen noch einige jüngere 3048a
Mädchen
als Knopfarbeiterinnen ein. [illegible]-Schumacher-Werke, G. m. b. H., Barmen.

Saub., ehrl. Laufmädch. für nach der Schule ſof. geſ. P. Brill, Elberfeld, Dorotheenſtr. 2, I. Etg. •

Junge Mädchen
für leichte Arbeit geſucht. Ed. H. [illegible], Barm., Auerſtraße 55–56. 3073a

Suche ein kräft., evgl.
Lehrmädchen
für Geſchäft u. Haush. Frau Ad. Lackner, Wirtſchaft u. Metzg. i. Böhmerwald, E., Hahnerb. •

Jüngeres Mädchen, welches das Bügeln erlernen will, geſucht. — Waſchanſtalt, Elberfeld, Johannisſtraße 15. •

Lehrmädchen
für Büro geſucht. 15382 Ang. u. E 1330 an Gſt.

Tüchtiges [illegible]
Büfettfräulein
ſofort geſ. Franziskaner, Barmen, Neuerweg.

Jüng. Pflegerin
ſof. geſ. Barmen, Wichlinghauſerſtr. 17. II. †

Suche für mein Wein- u. Kaffeebüfett ein zuverläſſiges, älteres •
Fräulein,
welches ſchon derartige ſelbſtändige Poſt. bekleid. hat und gute Zeugniſſe aufweiſen kann. Da die Stelle ein Vertrauenspoſten iſt, wird nur auf ei. durchaus ehrliche, tücht. Perſon reflektiert. Ang. u. E 8635 an die Gſt. •

Alleinmädchen,
durchaus brav u. kinderlieb, im Haushalt erf., b. beſt. Beh. in bürgl. Hs. geſ. Näh. Geſchſt. 1362 •

Für mein neues a12
Konfektionshaus
ſuche ich zum möglichſt baldigen Eintritt mehrere erſtklaſſige durchaus branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Damenkonfektion, Kinder-Konfektion und Strumpfwaren; ferner eine
Kassiererin
u. eine gewissenhafte Kontrolleurin
Nur beſtempfohlene Damen mit prima Referenzen wollen Angeb. mit Bild, Zeugnis-Abſchriften u. Gehaltsanſprüchen einſenden, an die Firma
Herbert Schüler, Düsseldorf,
Mittelstr. 18. Postschließfach 136.

Zum baldigen Eintritt jüngere, zuverläſſige •
Buchhalterin
für einfache Buchführung mit ſchöner Handſchrift und flotter Stenographie und Maſchinenſchreibſchrift geſucht. Schriftliche Angebote an: Vogel & Spicker, Elberfeld, Königſtr. 615. Teleph. 5082.

Größere hieſige Textilwarengroßhandlung ſucht zum möglichſt ſofortigen Eintritt tüchtige
Buchhalterin
mit mehrjähriger Praxis. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen unter E 1381 an die Geſchäftsſtelle Elberfeld, Kaiſerſtraße 50. •

Von einem größeren e333
Fabrik- und Exportgeſchäft
(Solingen) wird für ſofort
1 Dame als Stenotypiſtin
geſucht. Sauberes und flottes Arbeiten Bedingung. Bei entſprechender Leiſtung angenehme Dauerſtellung. — Bewerbungen unter E 1720 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Elberfeld.

Geübte Näherinnen für Oberhemden
in und außer dem Hauſe geſucht. •
P. Heymann, Elb., Hofaue 47/49.

Suche für den elektriſchen Betrieb durchaus perfekte
Näherinnen
für feine Damenwäſche und Faltenhemden. •
H. Sonnenſtuhl, Elb., Bachſtr. 26a

Mehrere tüchtige **Handnäherinnen**
auf Großſtück bei hohem Lohn ſofort geſ. Daſelbſt wird auch ein Lehrmädchen geſucht. •
Elberfeld, Weberſtraße 44a.

Tücht. Anlegerin
für Buchdruck.
Mädchen für die Buchbinderei
ſowie junge
Mädchen zum Anlernen
geſucht.
Weſtdeutſche Druckerei, Barmen, Heckinghauſerſtraße 12/14.

Schererinnen
auf Schweizer-Rahmen für Breitweberei geſucht.
3060a Barmen, Schützenſtraße 25.

Wir ſuchen:
Arbeiterinnen und Lehrmädchen
für unſere Korbmöbelfabrik.
Breuer & Co., Elberfeld, Breiteſtraße 65a. •

Zum 1. od. 15. Novbr., ſuche ich für meinen kl. Haushalt erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau Abr. Frowein, E., Am Buſchhäuschen 11. 15348

Suche für meinen kleinen Haush. (2 Perſ.) e. jüng.
Zweitmädchen.
Frau A. Pietſch, Barmen, Viktorſtr. 20. †

Jüngeres Hausmädchen
wird zum 15. November evtl. auch früher, in kleinen herrſchaftlichen Haushalt nach Eſſen geſucht. — Zu melden: Sternberg, Elb., Jägerhofſtr. 17. •

Ordentliche, ſaubere
Putzfrau
geſucht. Zu melden von morgens 9 Uhr ab.
Alex Koch Nachfg., Elberf., Schloßbleiche 2.

Köchin
gegen hohen Lohn geſ. Näh. mündl. bei Frau Leckebuſch, Haus Lindenhof, Fernſpr. Barm. 635. Halteſtelle Linie 2 Beckacker. 2934a

Zum 1. November ſuche ich für meinen kleinen Haushalt ein erfahrenes
Küchenmädchen.
Frau Abr. Frowein, 15348 Elberfeld, Am Buſchhäuschen 11.

Suche zum ſofortigen Eintritt eine b3365
Stütze
für mein Büfett, Selbige muß auch im Haushalt mit tätig ſein. Schloß Aprath.

Wegen Erkrankung des jetzigen ſuche ich für ſofort für meinen beſſer. bürgl. Haushalt ein ſauberes, ehrliches •
Mädchen
für alle Hausarbeit. M. u. Putz-Frau wird gehalten. Gute Zeugn. erford. Ang. u. E 8636 an Gſt.

Ordl. Mädchen
für den Haush. geſ. Koenig, E., Hofkamp 22. •

Ordentl. brav., propres
Mädchen
in kinderloſ. Haush. geſ. Blumenhaus W. Schumann, E., Kloth. 8–10. •

Einfaches, zuverläſſiges
Mädchen
ſofort für Geſchäft und Haushalt geſucht. Gute Behandl., guter Lohn. Bäckerei Abendroth, Elberfeld, Neuſtraße 10. •

Fleiß., ſelbſtändiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten b. hoh. Lohn geſucht. Elbf., Herzogſtr. 33. II. Etg. •

Fleiß., ehrliches Mädchen für Geſchäftshaushalt (Bäckerei) ſofort geſucht. Barmen-Rittershauſen, Hügelſtraße 21. †

Zuverl., ehrl., kinderlieb. Mädchen (18–20 Jahre) für bem. Haushalt für den ganzen Tag bei freier Station, welches aber zu Hauſe ſchlafen kann, ſofort geſ. Vorſtellen in den Nachmittagsſtunden von 6–8 Uhr. Barmen, Unterdörnerſtraße 52. III. †

Treues, braves, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen für ſofort oder 1. Nov. bei hohem Lohn u. guter Behandlung geſ. Hilfe vorhanden. Jeden Sonntag Ausgang. Elb., [illegible] 8. •

Aelteres Mädchen in elternloſen Haushalt geſ. Barm., [illegible] 8. †

Ordtl. ält. Mädchen
für meinen Geſchäftshaushalt f. geſucht. Fr. Adolf Kronberg, Barm., U. [illegible] 45. †

Jüngeres Mädchen
für ganz leichte Hausarb. mehrere Stund. am Tage ſucht Dr. Blumenthal, E., Breiteſtraße 12. 15136

Für m. kl. herrſchaftl. Haush. (Ehep. 2 Perſ.) ſuche ich ein im Kochen u. aller Hausarbeit erfahrenes, zuverläſſiges •
Alleinmädchen
oder einfaches Fräulein mit guten Zeugn. Vorſt. nachm. Fernſprecher 4724. Frau O. Bunge, Elb., Katernbergerſtr. 17 (Ecke Plathoffſtr.). •

Suche für ſofort ordentl. Mädchen. Peter Seul, Elberfeld, Heubruch Nr. 12. •

Ord. Hausmädchen
ſucht Frau Fr. Edelhoff, Elberfeld, Kipdorf 20. •

Zuverl. Mädchen
für d. Haush. geſ. Frau Roe, E., Klotzbahn. •

Zum 1. od. 15. Novbr. treues, fleißiges
Dienſtmädchen
für Haushalt o. Kinder geſ. Jed. Sonnt. Ausg. Familiäre Beh. Waſchfr. vorhanden. † Frau Otto Erneſtus, Barm., Sonnabendſt. 57.

Junges Mädchen f. ganze Tage geſ. Imbißſtube, Elberf., Kirchſtraße 1. •

Tücht., zuverläſſiges
Dienſtmädchen
mit gut. Zeugn. per 1. Nov. od. ſpät. geſ. [illegible], E., Kaſtanienſt. 20. •

Dienſtmädchen auf ſofort geſ. Metzgerei Walter Honke, Barmen, Fiſchertalerſtraße 22. †

14–15jähr. Mädchen
aus gut. chriſtl. Familie, welch. Liebe zu Kind. h., f. Etag.-Haush. geſ., wo Frl. vorh. Gut. Lohn u. gute Behdl. Vorſt. ab. n. 7 Uhr. Barm., Uferſt. 14, I. †

Putzfrau für Freit. oder Samst. geſ. u. Mädchen nach der Schule. Elb., [illegible] 87, 3. Etg. •

Stundenmädchen
3× wöchtl. 3 St. vorm. geſ. E., Marienſt. 116, I. •

Alleinſt. Frau
od. älteres Mädchen für ganze Tage ſof. geſucht. Schupp, E., Paradeſt. 19 •

Ordtl. Putzfrau f. Freit. vorm. geſ. Schwarzel, E., Gartenſtr. 51, II. •

Wir ſuchen per ſofort eine vertrauensw., ſaubere
Putzfrau
für Büroräume. 3068a Carl Weddigen, Druckerei-Geſellſchaft m. b. H., Barmen-R.

Putzfrau od. Mädch. für alle Vorm. 1 St. ſof. geſ. Vits, E., Prinzenſt. 32, II. •

Putzfrau geſ. Sonnborn, Hauptſtraße Nr. 166. •

Putzfr. Dienſt. u. Freit. vorm. einige Stund. geſ. Elberfeld, Holzerſtr. 27. •

Teilhaber Vertreter

Mit einem Kapital von 50–60 Mille wird
Teilhaber (in)
für la Unternehmen geſ. Ang. u. E 1731 an Gſt.

Teilhaber geſucht.
Für eine Maſchinenfabrik im Betrieb mit gut. Kundſchaft wird e. Teilhaber geſucht. [illegible] Ang. u. E [illegible] an die Geſch. •

Welcher Herr nimmt
Vertretung mit nach Holland?
Angeb. unter B 1449 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Textilfachmann.
Bewährter erſten Hauſes wünſcht Beteiligung an erweiterungsfähig. Geſchäft ab 1. 1. 23 aktiv. Einlage
40 Mille.
Groß. Kundenkreis vorh. Ang. u. E [illegible] Geſchſt. •

Vertreter,
der die Maler u. Tiſchler in Stadt u. Land beſucht, übernimmt noch einige gute Vertretungen. Ang. u. E [illegible] an die Gſt.

Aelteſtes Patent-Büro im Berg. Ind.-Bez.
W. von Pape,
Ingenieur, 13190
Elberfeld, Neue Nordſtr. 18.

Nähgarn-Etiketten!
Druckerei E., Hombüchel 1.

Siegellack
ſchwarz, la 3.75 p. Pfd.
braun, la 5.50 p. Pfd.
rot, prima 8.50 p. Pfd.
[illegible], Barmen-R., Wittenerſtr. 8. Tel. 2513 †.

Schöne Hände
trotz Arbeit und Küchenſtaub, alle Hautunreinigkeiten verſchwinden, jugendfriſchen Teint erhalten Sie nur durch die anerkannte Hautpflege mit „Cava-Creme". 1313 Verlangen Sie nur Marke „Cava". — Preis per Tiegel 12.50 Mark.
C. [illegible], Elberfeld, nur Herzogſtraße 41. Gegenüb. [illegible]

Miteſſer
ſind im Geſicht u. am Körper beſeitigt raſch u. zuverläſſig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waſchung m. Zuckooh-Creme nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tauſenden beſtätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friſeurgeſchäften erhältlich.

Graue Haare
erhalten durch den Gebrauch des
Haarfarbewiederherſtellers
ihre frühere Farbe wieder zurück. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel, beſchmutzt nicht die Haut, klare waſſerhelle Flüſſigkeit, abſolut unſchädlich. Viele Anerkennungen. Karton, für ca. 1 Jahr ausr., 25 Mk. Allein zu haben bei:
Carl Weyrich, Elberfeld, Wolfſtraße 7,
Joſef Schmitz, Elberfeld, Königſtraße [illegible] Wiederverk. nach auswärts.

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
Elberfeld, Kaiſerſtr. 50.

Eingetr. Firma, Handelsunternehmen, G. m. b. H., ſucht •
tätigen Teilhaber als alleinigen Geſchäftsführer
mit 20–30 Mille oder mehr Einlage zur Vergrößerung des Geſchäfts (evtl. durch D. R. G. geſch. Metallwaren-Artikel). — Angebote unter B 1446 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Kinoteilhaber geſucht,
Mk. 70000 erforderlich, 15376
Sicherheiten vorhanden. Angebote unter E 1334 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes, E., Kaiſerſtr. 50.

Für Elberfeld, Barmen u. Umgegend
tüchtige Vertreter oder ſtille Vermittler
für ſämtliche Verſicherungsarten geſucht.
Nordſtern, Feuer-Verſicherungs-A.-G., Berlin, der General-Bevollmächtigte Th. Allas, Elberfeld, Diſtelbeckerſtr. Nr. 1c. 15389

Wir ſuchen für unſeren vollſtändig konkurrenzloſen patentierten Maſſenartikel, den jedermann gebraucht, für die Bezirke Elberfeld, Vohwinkel, Barmen, Ronsdorf, Kreis Schwelm und Hattingen, tüchtige, verkaufsfähige
Vertreter
mit einem vertraglich garantierten
Jahreseinkommen v. mindeſt. 40000 Mk.
Unterſtützung durch zugkräftige Reklame und beſtens durchgearbeitete Organiſation. Nur ſtrebſame Herren, mit zielbewußtem Auftreten, die über ein Betriebskapital von mindeſtens 4–5000 Mark verfügen, kaufmänniſche Kenntniſſe nicht unbedingt erforderlich, da im Stammhaus evtl. Einarbeitung erfolgen kann, wollen ſich ſchriftlich melden unter E 1464 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Vertretung
für echten Steinhäger u. Korn
für die Plätze Ohligs, Solingen, Remſcheid, Lennep zu vergeben. Intereſſenten, welche über ein Geſpann und Mk. 5000.— und höher verfügen, wollen ſich melden unter E 418 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düſſeldorf. a415

Gut eingeführte erſtklaſſige 3324
Platzvertreter
die über reiche Erfahrungen in der Lebensmittelbranche verfügen und gegen feſtes Gehalt tätig ſind, per ſofort geſucht. — Angebote unter 15296 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Weinbrand

Marke

„Weltlob"

ist Qualitätsbrand!

Weinbrennerei und Fabrik feinst. Liköre **J. Löwengardt, Heilbronn.**

Vertretung und Lager:

Hans Weber, Barmen,

Schuchardstr. 29. Fernspr. 2636.

Prima Speiſe- u. Futtermöhren

Prima Winter-Lagerzwiebeln

hat billig abzugeben:

Carl vom Bauer, Kartoffel-Großhdlg., **Elberfeld, Wieſenſtr. 77.**

GILKA·QUALITÄTS·LIKÖRE

SEIT·1836·WELTBEKANNT

Generalvertreter: R. Gardub & Co., Düsseldorf 66, Rosenstr. 43.

Saatkartoffeln!

300 Ztr. anerkannte selbstleichige Industrie im Auslesen.

Landwirtſchaftl. Bezugs- und Abſatzgenoſſenſchaft

e. G. m. b. H.

Güterbahnhof: Barmen-Oeubruch.

Paletots- Anzugstoffe

Moderne Schlüpfer. — noch zu bill. Preisen.

Wollen Sie billige u. gute Anzüge haben, so kommen Sie direkt zum Schneider.

Anzüge

aus Ihrem Stoff, nach Ihrer Figur, auf Roßhaar gearbeitet

für 380 Mk.

und höher. Garantie für guten Sitz.

Keine Ersatz-Zutaten, sondern beste Ausführung.

Anzugstoffe, reine Wolle, zu bill. Preisen.

D. Joskowicz,

Elberfeld, Bachstraße 42.

Telephon 5602. Eigene Werkstatt.

Eigene Werkstatt.

Kein Aufschlag!

auf die, noch vor der Preissteigerung angefertigten **Möbel** solange **Vorrat**

Küchen

Schlafzimmer

Herrenzimmer

Speisezimmer

sowie Einzelmöbel

in sehr guter Ausführung, zu den bekannt billigsten Preisen.

Barmer Möbel-Werkſtätten

Herm. Meinzer

Barmen, Unterdörnerſtraße 112.

Mit „Effax" die Schuh zu putzen

Ist eine Lust —

O hätt' ich das Mittel

Früher schon gewusst!

„Effax"

der ideale Schuhputz.

Fabrikanten

Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Vertreter und Fabriklager:

Walther Wirth, Elberfeld,

Neue Nordstr. 31, Fernruf 5213.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Thüringer Wurſtwaren!!

aus beſtem Thür. Viehmaterial hergeſtellt, in Ia Qualität. — Offeriere:

Zervelatwurſt	27 Mk.
Knackwurſt	22 Mk.
Mettwurſt	22 Mk.
Rotwurſt	21 Mk.
Leberwurſt	22 Mk.
Preßkopf	21 Mk.
Rollſchinken	27 Mk.
Nußſchinken	26 Mk.
Schinkenſpeck	25 Mk.
Bauchſpeck	24 Mk.

alles pro Pfund einſchl. Verpack. geg. Nachn. ab hier **Wilh. Gleſchow,** Fleiſchermeiſter, Stadtilm i. Thür. Preisliſte gratis u. franko.

Reines rheiniſches Apfelkraut

100 Ztr. hat abzugeben

Wwe. Joh. Berſch,

Ohls b. Coblenz.

Holſteiner

Kugel-Käſe,

rote, runde Kugeln, ein ganz begehrter, schnittfester, schnittiger Käſe, 1 Stück ca. 9 Pfund per Pfd. Mk. 10.70 liefert ab hier Nachnahme

O. Krogmann.

Nortorf (Holſt.) Nr. 166.

Uhren

Reparatur an Uhren und Schmuckſachen gut, ſchnell und billig bei

Bich, Uhr-Reparaturwerkſtatt, Elb. Alsdorf 1, 3. Etage, Eingang Geſellſtraße.

Ankauf von Edelmetallen.

Pelze!

Vorteilhaftes Angebot!

Schwarze Pelze, [illegible] 350. 150.	115.–
Pelerine-Kragen, kleidsame Form, schwarz, [illegible] 450. 350.	225.–
Stolakragen, in Seal, [illegible] 250. 175.	125.–
Alaskafüchse, echte [illegible] Felle, 650. 550.	375.–
Silber-Füchse, Prachtstücke, 1200. 850.	750.–
Seal-Kragen, die große Mode, elegante Formen, 650. 450.	375.–

Skunks-Kragen

Muffen in groß. Auswahl zu gleich. Preisen

Felle z. Anfertigen von Pelzen.

Weitgehendste Garantie. Eigene Anfertigung.

Pelz-Engros-Lager

Inh.: Emil Schmidt,

Barmen, Bredderstr. 15, I. Etage,

Telephon 3608.

im Hause Drog. Jung. Haltest. Werlerſtraße

Damenhüte

umpreſſen.

Filz 16 Mk.

Velour 20 Mk.

Große Formenauswahl!

Spez.: Cloche.

Rud. Voß, 79.

Elberf., Hochſtr.

Pelze!!

Joppen, Mäntel, Garnituren und Hüte ſowie Umarbeitungen aller Art Pelzſachen zu ſehr billigen Preiſen.

Putz- u. Pelzhaus Hammel,

Elberf., Hofaue 91, II. Etage.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.

Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: F. Kaldemorgen, Barmen-U. Tel. 3940.

T. Leeser

Elberfeld

Wall [illegible] 29, I. St.

[illegible] Fernruf [illegible].

Empfehle:

goldene und silberne

Herren- und Damen-Uhren,

dabei schwere

goldene Herrenuhren mit Sprungdeckel (neue u. gebrauchte), moderne goldene u. silberne Armbanduhren, Schöne Gold-Pinque-Herrenuhren, Ersatz für Gold, für Haltbarkeit 10 Jahre Garantie. Große Auswahl in schönen Brillantringen, Brillantkolliers, gold. Herren- und Damen-Ketten. Gold. Armbänder, do. Kolliers, prachtvolle silberne Taschenbügel u. silberne Taschen, Alpaka-Taschen, silberne und versilberte Bestecke, Ringe, Ketten, Granaten, Korallen und sämtl. Gold- u. Silberwaren, neu und gebraucht, wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie.

Gold, Silber, Uhren

nehme zu reellen Preisen in Zahlung

Trauringe massiv, in jed. Goldgehalt (ges. gesch.) i. all. Weit. stets vorr.

Kein Laden! Kein Laden!

Sämtliche Neuheiten

elegant garnierter

Damen-Hüte

für Herbst und Winter eingetroffen und bitte um Besichtigung.

Putz-Etagen-Geschäft

M. Gusdorf

Elberfeld,

Friedrichstr. 69, I.

(Nahe Neumarkt) am Rathaus.

Tel. [illegible].

Leder!

Schwarze helle **Vachettes-Abfälle** f. Hoſenträger-Fabrikation

ſowie zirka 30 Zentner **Antiks-Abfälle** für Hoſenträger-Unterlagen

offeriert äußerſt billig:

Joh. Mißendorf, Mülheim-Ruhr

Fabrik-Lederlager, Bachſtr. 41.

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend belebt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt dauerhaft u. hell.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Fabriken: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).

Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?"

Nach mehrjähriger Tätigkeit an den städt. Krankenanstalten in Elberfeld bei Herrn Prof. Dr. Nehrkorn und Herrn Geh.-Rat Dr. Kleinschmidt habe ich mich hier als **prakt. Arzt** niedergelassen

Dr. med. Paul Ebendorff,

Elberfeld, Bahnhofstr. 20b. Fernspr. 6200.

Sprechstunden: 8½–10, 12–1, 3–5 Uhr.

Geschlechtsleiden

u. ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—

Dr. T. G. Raueiser, med. Verl., Hannover, Odeonst. 3.

Körber's Zahn-Praxis

D. R. Pat. 200575. D. R. G. M. 426542.

D. R. G. M. 611057. 31 jähr. Fachtätigkeit.

Schonendſte Behandlung! Mäßige Preiſe empfiehlt ſich. Inh.: Kurt Gräß. Elberfeld, Untergrünewalderſtraße 22, I.

Herbst-Kuren

zur Reinigung d. Blutes

Echten Wörishofener Tee empfiehlt

Wörishofener Kräuterhaus,

Elberfeld, Turmhof 4.

Heilsalbe COMBUSTIN

ärztlich empfohlen für Brandwunden, Flechten, offene Füsse, Aderbeine, Frostschäden, wunde rissige Haut.

Erhältlich in den Apotheken

Allein. Hersteller Combustinwerk Fährbrücke i. Sa.

Wir offerieren:

Prima Toilettenseife,

Schmierseife,

Kernseife,

Paraffinkerzen,

Weihnachtskerzen

zu allerbilligsten Tagespreisen. — Mustersendungen per Nachnahme. — Preisliste auf Wunsch.

Deutsche Seifen-Gesellschaft m. b. H.,

Düsseldorf, Klosterstraße 34–36.

Wiederverkäufer!

Habe noch zu mäßigen Preiſen abzugeben:

Prima Gummihoſenträger

mit la Belederung u. ſtarkem Gummizug ſowie Krawatten, Schuhriemen, Nähgarn, Band, Knöpfe, Kurzwaren uſw.

Robert Schirp & Co., Elberfeld,

Hoſenträgerfabrik. Kurzwaren en gros.

Fernruf 4566. Friedrichſtr. 12.

Leder- u. Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Neubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfußſohlen **„Hygiena"**

Heben das Fußgewölbe in vollendeter Weiſe. Beſeitigen die Schmerzen. Mehrfach prämiiert. — Millionen i. Gebrauch. Niederlagen in allen einſchlägig. Geschäften.

Spezialität: Strumpfeinlagen für Platt- und Schweißfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden.

Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena"

Preis-Rätsel

2925 M. Barpreise und 30 Wertpreise

Der neue Roman von Paul Appenzeller

Hochlandkämpfe

welcher in Nr. 31 zum erſten Male veröffentlicht wurde, erſcheint fortlaufend in der

Wochenſchau

Heute neues Heft.

Verlag W. Girardet :: Essen.

Zahn-Praxis

W. Raimann

Elberfeld, Poststr. 13, I.

Fernsprecher Nr. 6038.

Spez.: Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.

Schonendste Behandlung bei Ängstlichen und Nervösen.

Gegen Geschwüre,

eiternde Wunden, Karfunkel, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Flechten u. s. w. hilft stets die bewährte

Radermachers Salbe

Zu hab. in d. Apotheken.

R. Radermacher-Lüth, Bonn.

Seidenglanz-Lack

Jubitol ohne Wachs,

anerkannt erſtklaſſig.

Für Malergeſchäfte ſtets in der Einkaufs-Genoſſenſchaft erhältlich.

C. Jul. Bittner,

Barm.-U., Heſſelnbergſtr. 17

Telephon 5606.

Gallenſteine!

entfernt garantiert ſicher und ſchnell durch leichte und angenehme Kur, ärztl. warm empfohlen. Offen. Begeiſterte Dankſchreiben, beſonders von ſolchen Perſonen, die jahrelang viele Mittel erfolglos anwandt. Preis der Kur 32 Mark. Nur zu beziehen durch Verſandhaus chem. pharm. Präparate „Sanitas"

Schwelm, Oſtenſtraße 9. Sprechſtunden 9–12, 2–4. Telephon 352.

Sofort befreit

von der

Trunkſucht,

Gicht, Nerven-, Frauenkrankheiten uſw. — Viele Dankſchreiben und Weiterempfehlungen. — Verſand unauffällig. Auskft. gratis.

Chem. Fabr. Leopold Otto

Hannover, Alemannſtr. 5.

Kopfläuse mit Brut

vernichtet verblüffend

Goldgeist

doppel stark, geruchlos, in Apothek. u. Drogerien.

Licht- u. Kraft-Anlagen Änderungen Reparaturen

Fernsprecher: 1900 u. 1010

Elektrisch Licht

F. Sauerwald

Barmen · Hindenburgpl. 33 u. 36

Bergiſch-Märkiſche Kohlenhandelsgeſellſchaft

Strade & Co. Kom.-Geſ., Barmen, Cleferſtr. 30

Fernſprecher Nr. 1094. 5222. 2728.

Beſte Qual. Anthracit. Deſtillations-Zechen-Koks. Hausbrandkohlen, Brennholz zu Tagespr.

Lager:

Barmen-Wichlingh., Grafenſtr. 26/27.

Perſer-Teppiche

zu bekannt günſtigen Preiſen.

Perſer-Teppich-Geſellſchaft

E. Wafferzug & Co.

Düſſeldorf, Königsallee 30

Miet-Pianos

bis auf weiteres abzugeben.

Otto Spaethe G. m. b. H.

Pianohaus Elberfeld Königstr. 24.

Portieren-Garnituren

Handtuchhalter, Schaufenstergestelle Messingwaren für Innenausstattung

Carl Delhas, Elberfeld,

Barmerstraße 86. Fernsprecher 43

Kein Verkauf an Private.

Moderne Küchen in nat. las. u. gestrichen empfiehlt

Bergische Möbel-Halle

Inh.: L. [illegible] 2 [illegible] 32. [illegible] Palverstr.

Zu alten Preisen!

erhalten Sie noch meine bekannt guten und billigen

Herren-Anzüge,

Marengo-Paletots,

Schlüpfer,

Burschen- und Knaben-Garderobe,

Manchester-Hosen.

Auf Wunſch Maß-Anfertigung. — Etagengeſchäft.

Fernholz, Elb.,

Kirchstr. 1 III, Eingang Photo-Spenke.